

JAHRESBERICHT 2020



ZMS^{BW}
Zentrum für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaften der
Bundeswehr

JAHRESBERICHT 2020



ZMSBw

Zentrum für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaften der
Bundeswehr

Herausgeber: Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr
Oberst i.G. Dr. Sven Lange (verantwortlich)

Anschrift: Postfach 60 11 22
14411 Potsdam
Zeppelinstraße 127/128
14471 Potsdam

Telefon: (0331) 9714-0

Fax: (0331) 9714-507

AllgFspWNBw: 8529-88

Internet: www.zmsbw.de

E-Mail: ZMSBwEingang@bundeswehr.org

Konzept und

Koordination: Dr. Christian Adam

Redaktion: Dr. Christian Adam, Björn Mielbrandt

Gestaltung und Satz: Carola Klinke

Druck: Kommando Strategische Aufklärung,
Abt J2 QS/Produktionsunterstützung,
Medienproduktion
Max-Planck-Straße 17
53501 Graftschaft

Alle Rechte vorbehalten.

© Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Grußwort des Kommandeurs	4
Bericht des Leitenden Wissenschaftlers	6
Rückblick 2020	12
Veröffentlichungen	22
Abteilung Forschung	28
Forschungsbereich I: Militärsoziologie	29
Forschungsbereich II: Militärgeschichte bis 1945	32
Forschungsbereich III: Militärgeschichte nach 1945	34
Forschungsbereich IV: Sicherheitspolitik und Streitkräfte	36
Forschungsbereich V: Einsatz	41
Geschichte, Theorie und Ethik der Wehrmedizin	45
Abteilung Bildung	48
Bereich Grundlagen	49
Bereich Medien	51
Ansprechstelle für militärhistorischen Rat (AmR)	52
Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr	53
Wissenschaftlicher Nachwuchs	56
Forschungsunterstützung und Wissenstransfer	60
Fachbereich Publikationen	61
Bibliothek	64
Militärhistorisches Museum der Bundeswehr	66
Militärhistorisches Museum Dresden	67
Militärhistorisches Museum – Flugplatz Berlin-Gatow	71
Personalrat	74
Bilanz	78
Wissenschaftlicher Beirat	105
Ansprechpartner	106

Grußwort des Kommandeurs

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
meine sehr geehrten Damen und Herren,*

auch für das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) war das zurückliegende Jahr 2020 geprägt durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Wie hätte es anders sein können? Homeoffice und Quarantäne, Inzidenzwerte und Reproduktionszahl sowie Impfungen und Schnelltests haben die Arbeit des ZMSBw und das Leben seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer Weise bestimmt, wie dies wohl niemand für möglich gehalten hätte.

Die ersten Monate verliefen noch in geregelten Bahnen und Veranstaltungen konnten im geplanten und üblichen Rahmen stattfinden. Mit Beginn des Frühjahrs war dies jedoch nicht mehr möglich. Die Einschränkungen und Folgen der Epidemie, die schnell ganz Europa und die Welt betrafen, zwangen auch das ZMSBw zu einschneidenden Maßnahmen, mit gravierenden Konsequenzen für alle seine Angehörigen. Während Forschungsaufträge sich noch relativ problemlos auch von zu Hause aus erledigen ließen, musste die Stabsgruppe den Dienstbetrieb kontinuierlich, allerdings in aufgelockerter Form, vor Ort gewährleisten. Mit großer Ernsthaftigkeit und hoher Disziplin hat sich das ZMSBw der Herausforderung, die das Virus für uns alle bedeutet, gestellt. Dafür spreche ich allen Angehörigen meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Dies gilt auch für das Militärhistorische Museum in Dresden und Berlin-Gatow. Die notwendig gewordenen Schließungen schmerzen sehr. Das Ausstellen und damit der Besuch von Gästen gehört nun einmal zum Kern jedes Museumsbetriebs.



ZMSBw

Entfällt die Möglichkeit, Besucher zu empfangen, berührt dies die Funktion eines Museums. So konnte die wichtige und mit viel Sorgfalt und Engagement konzipierte Sonderausstellung »Krieg – Macht – Nation« nur wenige Wochen gezeigt und besucht werden. Mit Blick auf Thema und Bedeutung dieser Sonderausstellung zur 150. Wiederkehr der Gründung des deutschen Nationalstaats war dies besonders misslich.

Bekanntlich schreibt sich das chinesische Wort für Krise mit zwei Schriftzeichen, die einzeln gelesen die Worte Gefahr und Chance bedeuten. Und auch Nicht-Sinologen wissen, dass jede Krise immer auch Chancen bietet. Die aktuelle Krise bildet in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Wie viele andere Dienststellen der Bundeswehr hat auch das ZMSBw im Zuge der Corona-Pandemie die Digitalisierung vorangetrieben und enorme Fortschritte gemacht. Unser Internet-Auftritt wurde attraktiver und umfangreicher. Zunächst aus der Not heraus wurde das Podcast-Format genutzt, um unseren sonst so zahlreichen Gästen im ZMSBw zumindest

ein Hör-Angebot machen zu können. Das Format hat sich bewährt. Mittlerweile sind wir sogar bei »spotify« zu finden und freuen uns über eine steigende Zahl an Abonnentinnen und Abonnenten.

Auch die Arbeit im Homeoffice funktionierte von Beginn an reibungslos. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sahen sich dabei jedoch häufig mit ganz ähnlichen Herausforderungen und Problemen konfrontiert wie Millionen andere Arbeitnehmer auch. Berufliche Tätigkeit und dienstliche Aufgaben in Einklang mit häuslichen Pflichten zu bringen, etwa in der Erziehung und Betreuung von Kleinkindern oder in der Pflege von hilfsbedürftigen Familienmitgliedern, war mitunter kaum möglich.

Im Ergebnis war das vergangene Jahr 2020 aber weit produktiver und erfolgreicher, als dies unter den geschilderten Umständen zu erwarten gewesen wäre. Auch 2020 durften wir trotz Pandemie hochrangige Gäste empfangen und über unsere Arbeit informieren. Was öffentlichkeitswirksame Aktivitäten angeht, war es zwar ein äußerst ruhiges Jahr. Unsere Forschung lief jedoch weitgehend unbeeinträchtigt weiter. Trotz aller Beschränkungen

konnten notwendige Archivreisen nach Freiburg im Breisgau in das Bundesarchiv-Militärarchiv durchgeführt werden. Ermöglicht wurde dies vornehmlich durch unsere dortige Arbeitsgruppe unter der Leitung von Herrn Leitenden Regierunsdirektor Beck, der unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler engagiert und flexibel unterstützte.

Die Forschung, und das ist die erfreuliche Botschaft dieses Jahresberichts, ist also kein Opfer der Pandemie geworden! Davon können Sie, sehr verehrte Leserinnen und Leser, sich bei dessen Lektüre überzeugen. Allen, die zum Erstellen dieses Jahresberichts beigetragen haben, danke ich herzlich, voran dem Fachbereich Publikationen unter der bewährten Führung von Herrn Dr. Adam.

Der Bericht gibt Ihnen einen Überblick, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZMSBw im Corona-Jahr 2020 geleistet haben und was auch unter widrigen Umständen möglich gewesen ist. Nicht wenig, wie ich meine.

Dr. Sven Lange
Oberst i.G. und Kommandeur

Ein Blick zurück – und nach vorne

Dieser Jahresbericht bietet nicht allein den Anlass meiner Zurruhesetzung, um auf das vergangene Jahr 2020 zurückzublicken. Angesichts meines bevorstehenden Ruhestands ist er zugleich geeignet, für die vergangenen zwölf Jahre Rechenschaft abzulegen, zugleich aber auch einige Linien in die Zukunft zu ziehen.

2020 war kein einfaches Jahr: fast alle Vorträge, Tagungen und Workshops, das Lebenslexikon des ZMSBw, sind Opfer der Pandemie geworden. Die Vorstellung des Buches »Wehrmacht – Krieg und Verbrechen« durch den Wehrbeauftragten Dr. Hans-Peter Bartels und die anschließende Podiumsdiskussion in der Gedenkstätte »Deutscher Widerstand« am 30. Januar 2020 sowie der Vortrag von Prof. em. Dr. Dieter Langewiesche (Tübingen) über »Savage war«. Kolonialkriege als »ungehegte Kriege« im Februar 2020 waren die letzten Veranstaltungen, in denen grundlegende Fragen der Militärgeschichte und der Erinnerung an die Schrecken des Zweiten Weltkrieges vor großem Publikum ausführlich diskutiert werden konnten.

Doch so bedauerlich die pandemiebedingten Einschränkungen, die die Arbeit des ZMSBw 2021 weiterhin beeinflussen werden, auch waren, umso größer war der Raum für produktives Schaffen am heimischen Schreibtisch. Viele Manuskripte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilungen Forschung, Bildung und Einsatz konnten hier ohne Ablenkung durch andere Aufgaben vorangetrieben werden. Die Grenze war diesbezüglich allein die Verfügbarkeit der Akten in den Archiven. Das Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg hat dennoch Vieles möglich ge-

macht; andere Archive, zumal im Ausland, waren hingegen nur sehr eingeschränkt, wenn überhaupt zugänglich. Kreativität bei der Aktenrecherche, zumal über neue Onlineportale mit vergleichsweise schnell eingestellten einschlägigen Quellen, hat jedoch auch hier geholfen, manche »Leerstelle« zu schließen. Für seine Unterstützung bin ich insbesondere dem Bundesarchiv sehr dankbar.

Gleichermaßen hat die Konzentration auf die eigenen Manuskripte im Homeoffice geholfen, manches Buch schneller für die Drucklegung fertigzustellen als zunächst geplant. Für die Außenwirkung des ZMSBw in Wissenschaft, Öffentlichkeit und Bundeswehr war dies von Vorteil, wie die vielen positiven Reaktionen im Feuilleton und in wissenschaftlichen Zeitschriften belegen.

Doch nicht allein der Blick auf 2020, sondern noch weiter zurück bis ins Jahr 2009 zeigt die vielen Erfolge des ZMSBw.

Bilanz des Leitenden Wissenschaftlers

Große und wissenschaftlich kaum zu überschätzende Meilensteine waren zunächst die Beibehaltung des Standorts Potsdam im Zuge der Reorganisation der Bundeswehr 2011/13 und die gleichzeitige Verschmelzung von Militärgeschichtlichem Forschungsamt und Sozialwissenschaftlichem Institut der Bundeswehr zum Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften. Beide Forschungsinstitute haben dadurch nicht nur ihr je eigenes Profil verteidigen, sondern zugleich auch gemeinsam ein modernes interdisziplinäres Forschungsinstitut aufbauen können. Die interdisziplinären Projekte im Forschungsbereich »Einsatz«, im Rahmen



Bundespräsidialamt

Zu Gast beim Bundespräsidenten. Der Leitende Wissenschaftler des ZMSBw (vorne links) in einer Gesprächsrunde aus Anlass des 150. Jahrestags der Reichsgründung in Schloss Bellevue.

des Projekts »Deutsch-deutsche Militärgeschichte 1970–1990« und im Forschungsbereich »Sicherheitspolitik und Streitkräfte« zeigen trotz anfänglichen »Ruckelns« eindrucksvoll die Fruchtbarkeit interdisziplinärer Arbeit.

Ausweis der Exzellenz

Beispiele für die erfolgreiche Arbeit des ZMSBw und zugleich für den Exzellenzcharakter der Forschungen des Hauses sind zunächst fünf erfolgreiche Habilitationen von Wissenschaftlern des ZMSBw – zwei zivilen Mitarbeitern, aber auch drei Historikerstaboffizieren. Hinzu kommen die vielen Promotionen ziviler und militärischer Doktorandinnen und Doktoranden.

Die Einrichtung mehrerer Stellen für zivile Doktorandinnen und Doktoranden hat sich als ein erfolgreicher Weg erwiesen. Zum einen fördert das ZMSBw im Rahmen sechsjähriger Programme gezielt den wissenschaftlichen Nachwuchs. Dieser reichhaltig bemessene Zeitraum ermöglicht diesem sowohl die Fertigstellung der Dissertation als auch den Erwerb weiterer Qualifikationen durch die Teilnahme an Forschungsprojekten des ZMSBw. Zum anderen profitiert das ZMSBw von den Forschungsergebnissen, sei es im Rahmen des Promotionsvorhabens, sei es im Rahmen der Mitarbeit an anderen Projekten des Hauses.

Neue, gemeinsam entwickelte Programme haben der Forschung des Hauses zugleich klare Konturen gegeben. Die Großforschungsprojekte zur »Deutsch-



ZMSBw

Die Leitung des ZMSBw im Austausch mit der Wehrbeauftragten des deutschen Bundestages, Eva Högl, bei ihrem Antrittsbesuch in Potsdam.

deutschen Militärgeschichte 1970–1990«, zur Geschichte der »Bundeswehr im Einsatz« und die »Edition der Protokolle des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages«, aber auch die vielen neuen »Wegweiser« für die Einsatzgebiete, das neue »Lehrbuch Militärgeschichte« und die Studien zu »Frauen in der Bundeswehr« sind dafür nur einige Beispiele. Die jährlichen »Bevölkerungsbefragungen« haben zudem die wissenschaftliche Expertise für das BMVg nutzbar gemacht und zugleich Grundlagen für solide sozialwissenschaftliche Forschungen geschaffen.

Ausweis von Exzellenz sind zahlreiche Preise für Publikationen, Übersetzungen von Büchern ins Englische oder auch Preisgelder für Übersetzungen. Beispiele dafür sind der renommierte Arthur Goodzeit Book Award für den Band »The Schlieffen Plan«, der erste Preis des Förderpreises für Militärgeschichte und Mi-

litärtechnikgeschichte für das Buch von Thorsten Loch über »Deutsche Generale 1945 bis 1990«, die Übersetzungen von Gerhard P. Groß' Studie über »Mythos und Wirklichkeit: Geschichte des operativen Denkens im deutschen Heer von Moltke d.Ä. bis Heusinger« oder Preise von Geisteswissenschaften International zur Förderung der Übersetzungen der Studien von Prof. Dr. Jörg Echternkamp über »Soldaten im Nachkrieg« bzw. Prof. Dr. Winfried Heinemann über »Unternehmen ›Walküre‹. Eine Militärgeschichte des 20. Juli 1944«.

Internationale Dimension

Die Internationalisierung der Forschungen des ZMSBw gehört ebenfalls zu den Aktivposten der vergangenen zwölf Jahre. So hat das ZMSBw mit zahlreichen Forschungsinstituten Kooperationsver-

einbarungen geschlossen und damit einen regen wissenschaftlichen Austausch begonnen: mit dem Centre for Military and Strategic Studies in Calgary, dem Service Historique de la Defense in Paris oder dem Institute for Political Studies of Defense and Military History (ISPAIM) in Bukarest. Die Planung und Teilnahme an internationalen Tagungen und Workshops mit Partnerinstituten, Deutschen Historischen Instituten und Universitäten in Paris, Oxford und London, Washington, Canberra und Wellington, aber auch in Duala, Warschau und Bukarest, Tel Aviv, Beijing und Belgrad sind ebenso Beispiele für den weiten Radius der Forschungen des ZMSBw wie die Übernahme führender Funktionen in internationalen Forschungsorganisationen oder zahllose Vorträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des ZMSBw auf internationalen Veranstaltungen. Tagungsbände dokumentieren diese Aktivitäten ebenso wie eine gemeinsame Edition zur deutsch-englischen Rivalität vor 1914.

Nicht zu unterschätzen ist aber auch die Beratungsleistung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZMSBw für das BMVg. Viele sozialwissenschaftliche Studien haben den Verantwortlichen Rat bei der Entscheidungsfindung oder Rückhalt bei der Einschätzung der Stimmung der Bevölkerung zur Bundeswehr gegeben. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben bei der politisch brisanten Traditionsdebatte oder bei der Vor- und Nachbereitung von Einsätzen unterstützt. Beispielhaft für Letzteres ist die Studie von Anja Seiffert und Julius Heß über »Leben nach Afghanistan – Die Soldaten und Veteranen der Generation Einsatz der Bundeswehr«. Hinzu kommt die Beratung anderer Regierungseinrich-

tungen wie dem Auswärtigem Amt beim einhundertjährigen Gedenken an Anfang und Ende des Ersten Weltkrieges und der Revolution 1918 oder des Bundespräsidenten aus Anlass des 150. Jahrestags der Reichsgründung 1871.

Leitthemen der Agenda 2028

Aber auch für die Zukunft ist »gesorgt«: Nachdem die bisherigen Themenfelder, darunter das Großprojekt »Deutsch-deutsche Militärgeschichte 1970–1990«, weitgehend abgearbeitet sind, gilt es nun, in die Zukunft zu schauen. Nach langen und intensiven Diskussionen haben sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZMSBw wie andere Institute auch auf vier »Achsen« verständigt, an denen sich die Forschung in den kommenden Jahren orientieren soll und die es hier kurz vorzustellen gilt. Gemeinsame Merkmale dieser Achsen oder Leitthemen sind ihre Offenheit für interdisziplinäre Zugriffe, die Vielfalt der Methoden sowie ihre Operationalisierung.

Um welche Leitthemen handelt es sich?

Entlang der Achse »Militär und Gewalt in der Neuzeit« sollen Grundfragen von »Gewalt« aus der Perspektive des Militärischen behandelt werden. Es geht dabei um Themen wie »Spektren militärischer Gewalt«, »Zeit, Raum und Akteure«, »Normen, Verbrechen, Exzess und Kontrolle«, aber auch um »Körper und Integrität« sowie »Situationen« und »Modalitäten«, um nur einige Beispiele zu nennen. Eine erste Arbeitsgruppe wird sich dabei mit »Gewalt, Kampf und mehr« befassen, eine weitere mit »Repräsentationen«.

Eine weitere Achse verläuft entlang des Themas »Veteranen und Zivilgesellschaft«. Ziel dieses Forschungskomplexes

ist es, bestehende Forschungserkenntnisse zu »sozialer Lage, Organisationsform und Selbstverständnis von Veteranen im Wandel der Zeit systematisch zu sichten, unter neuen Fragestellungen auszuwerten und durch eigene empirische Studien zu ergänzen«. Die »soziale Figur des Veteranen« mit all ihren Facetten bildet dabei den »Forschungsrahmen«. Darunter »verstecken« sich mehrere Dimensionen: »der Körper des Veteranen«, die »Rolle des Militärs« als »vergeschlechtlichte und vergeschlechtlichende Organisation«, die »soziale Integration« der aus dem Einsatz zurückgekehrten Soldatinnen und Soldaten sowie deren Funktion als »Erinnerung an die Erfüllung eingegangener Pflichten«.

Bei der dritten Achse liegt der Fokus auf dem Thema »Neue Kriege«. Auch wenn grundsätzlich jeder Krieg ein »neuer« ist, geht es hier in einem ganz spezifischen Sinne um die Kriege nach 1990, denen sich die Bundeswehr gegenüber sah. Im Mittelpunkt stehen dabei »Bilder und Erscheinungsformen von Kriegen und Konflikten« in der Gegenwart sowie »Kriege und Konflikte im globalisierten und digitalisierten Informationszeitalter«. Innerhalb dieses weitumfassenden theoretischen Rahmens geht es darum, sich konkret mit den vielschichtigen Aspekten deutscher Auslandseinsätze zu befassen. Was, so gilt es zu fragen, war das Neue an der Epochengrenze von 1990, was war das Neuartige der Kriege und Konflikte in den jeweiligen Kriegs- und Konflikttheorien ihrer Zeit und was bedeuten diese Konflikte vor dem Hintergrund der Metatheorie vom »Krieg der dritten Welle«?

Das vierte Leitthema widmet sich der »Multinationalität« aus militärischer Perspektive. Lange Zeit ein politikwissenschaftlich konnotiertes Forschungsfeld,

zu dem das nun zum ZMSBw gehörende ehemalige Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr bereits zahlreiche Arbeiten vorgelegt hat, geht es hier darum, politik- und sozialwissenschaftliche sowie historische Forschung miteinander zu verknüpfen. Multinationalität, die häufig nur verengt auf die Auswirkungen militärische Zusammenarbeit verstanden worden ist, soll hier nun auch auf die »Bedingungen multinationaler Kooperation« hin untersucht werden. Damit sollen »Strukturen, Prozesse und Handlungen« sichtbar werden.

Die von den federführenden Projektleiterinnen und -leitern – Frank Reichherzer, Nina Leonhard, Martin Hofbauer und Martin Rink sowie Ina Kraft – verfassten Projektskizzen geben erste Einblicke in die »Werkstatt« und Theoriegebäude der jeweiligen Teams. Ausgangspunkte und Umsetzungsmöglichkeiten werden dabei ebenso sichtbar wie Angebote an Historikerinnen und Historiker, Sozial- und Politikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler außerhalb des ZMSBw, sich unseren Forschungsgruppen anzuschließen, die vorgestellten Ideen zu diskutieren und gemeinsam weiterzuentwickeln. Im Ergebnis sollen Monographien, Tagungsbände oder auch Podcasts das neue Wissen zusammenfassen und national sowie international zur Diskussion stellen.

Ohne zu übertreiben hat das ZMSBw insofern nicht nur viel erreicht; es ist vielmehr, nicht zuletzt aufgrund sehr guter materieller Ausstattung, auch gut für die Zukunft gerüstet, um seinen bisherigen Platz in der nationalen und internationalen Wissenschaftslandschaft weiter auszubauen.

*Prof. Dr. Michael Epkenhans
Leitender Wissenschaftler*





Veranstaltungen

Die Pandemie machte auch vor dem ZMSBw nicht halt. Ursprüngliche Vorhaben wurden mehrfach hinterfragt, Veranstaltungen modifiziert und vieles am Ende abgesagt. Schließlich hätte das ZMSBw gerne wie in normalen Jahren seine Schätze präsentiert, über 100 Termine, wie sonst auch, waren geplant: Quartalsvorträge, Internationale Tagung für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften, weitere wissenschaftliche Tagungen und Workshops, Buchpräsentationen, die Betreuung von Besuchergruppen im Rahmen der historischen Bildung. Aber auch die Teilnahme an externen Veranstaltungen wie den Tagen der Wissenschaften, den Tagen der offenen Tür bei der Bundeswehr oder nicht zuletzt an der großen EinheitsEXPO 2020 in Potsdam standen auf dem Programm.

Aus dem »Weiter-so« aber wurde nichts. Das ZMSBw begann zu suchen und förderte kreative Lösungen zu Tage. Zwar mussten große Teile der Veranstaltungen abgesagt werden, aber manche neue Ansätze traten an ihrer Stelle, nicht zuletzt in elektronisch-virtueller Form.

Cubes auf der EinheitsEXPO

Lagebedingt wechselten die Vorgaben für die EinheitsEXPO in Potsdam mehrfach. Schließlich sollten 30 Stationen in Form von Cubes (Glascontainern) in der Innenstadt aufgebaut werden, nur eine davon repräsentierte die Bundeswehr: die des ZMSBw. Unter der bemerkenswerten Nummer »007« waren zwei Cubes zu bestücken. Einer zeigte die Vergangenheit in Gestalt zweier Stubensituationen aus dem Jahre 1988: Bundeswehr und Natio-

nale Volksarmee (NVA) im Vergleich. Ein zweiter stellte den sprichwörtlichen märkischen Sand sowohl in reiner als auch in abgepackter Form in den Mittelpunkt. Dieser dient seit 30 Jahren als Schutz: sowohl vor mehreren Hochwassern, bei denen Angehörige der Bundeswehr tatkräftig halfen, als auch für die Feldlager im Ausland z.B. Mali. Beide Cubes zeigten zudem die neue Ausstellung »Militär und Gesellschaft in Deutschland seit 1945«.



Kooperationsvereinbarung – »pandemiekonform«.

Kooperation mit dem Einsatzführungskommando

Um die Auslandseinsätze der Bundeswehr anhand der originalen Quellen erforschen zu können, benötigen die Angehörigen des ZMSBw den Zugang zu Unterlagen, die noch nicht an das Archiv abgegeben wurden. Im Falle von Teilen des Afghanistan-Einsatzes verwahrt das Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Geltow diese Akten. Mit ihm war eine förmliche Kooperation geplant, die dann auch in feierlich-reduzierter Form von dessen Befehlshaber und vom Kommandeur des ZMSBw – pandemiekonform – mit je einem desinfizierten Stift und mit aufgesetzter Maske unterschrieben wurde.

Truppenfahne und Studie zur Homosexualität in der Bundeswehr

Zu manchen Veranstaltungen aber kam die Anregung von außerhalb des ZMSBw. Der Ministerpräsident des Landes Brandenburg hätte der Truppenfahne des ZMSBw gerne ein Fahnenband verliehen. Sein Terminplan war eng und wurde durch die Pandemie noch enger. Zwar waren das Wachbataillon und ein Musikkorps schon angefragt und aktiviert worden, aber die zweite Welle ließ alle Planungen platzen. Aufgeschoben ist jedoch nicht aufgehoben, wir vertrauen auf 2021.

Lange war sie erwartet worden, BMVg und ZMSBw wollten sie unbedingt öffentlich präsentieren: die Studie zum Umgang mit Homosexualität in der Bundeswehr. Vor kleinem Publikum, aber mit Monitorübertragung und großem Medienecho präsentierte OTL Dr. Storkmann seine Ergebnisse, flankiert von den Wortbeiträgen der Ministerin Annegret Kramp-Karrenbauer sowie ergänzt durch eine Diskussionsveranstaltung per Livestream unter anderem mit dem Generalinspekteur Eberhard Zorn.

Arbeiten unter Pandemiebedingungen

Die Hoffnung auf ein schnelles Ende der Pandemie erfüllten sich im Laufe des Jahres auch für das ZMSBw nicht. So wurde versucht, die Arbeit unseres Instituts mit all ihren Aspekten angepasst an die jeweilige Lage so gut wie möglich fortzuführen. Zwar erschienen die Bücher, Zeitschriften und Studien des ZMSBw wie eh und je und wurden mittels Pressemitteilungen wie sonst auch beworben sowie zur Gänze oder als Hinweis auf unserer Internetseite bereitgestellt. Die zahlreichen öffentlichen Buchpräsentationen, die sonst unsere Publikationstätigkeit begleiten, mussten notgedrungen unterbleiben.

Weiter ungebrochen gefragt blieb allerdings die Fachexpertise der Forschenden oder der mit der historischen Bildung am ZMSBw Betrauten. Ohne großes aktives Zutun unsererseits wurde sie von den Medien im In- und Ausland gesucht und gefunden. Die jeweiligen Expertinnen und Experten kamen teilweise kaum zur Ruhe. Dies galt ganz besonders für verschiedene Jahrestage 2020: 150 Jahre Deutsch-Französischer Krieg von 1870/71; 100 Jahre

ZMSBw



Feldgottesdienst unter Pandemiebedingungen mit dem katholischen Militärdekan Bernd Franz Schaller.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge; 80 Jahre »Westfeldzug«, 80 Jahre »Luftschlacht um England«; 75 Jahre Kriegsende und 75 Jahre Potsdamer Konferenz; 65 Jahre Bundeswehr; 30 Jahre Einheit; 10 Jahre Karfreitagsgefecht.

Je nach wechselnder Pandemielage fanden die Interviews von Angesicht zu Angesicht, per Telefon, direkt vor der Kamera oder via Computer und Webcam statt. Wichtig war: die Anfragen wurden beantwortet.

Es läuft elektronisch-virtuell neu!

Manches, was als Idee schon länger bestand, wurde jetzt umgesetzt. Schon in der Vergangenheit war angefragt worden, ob nicht die öffentlichen Vorträge des Hauses bisweilen aufgenommen und via Livestream oder Podcast der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden könnten. Diese Anregung wurde nun aufgegriffen. Warum nicht die Expertisen des ZMSBw in die feste Form des Podcasts gießen und in Gestalt eines Gespräches bzw. eines Interviews zum Anhören auf die Internetseite einstellen? Zunächst gebrach es ein wenig an den technischen Möglichkeiten. Bald folgten: Aufnahmegerät, Schneidetechnik und das Wissen von Menschen, auch von Familienangehörigen aus der Generation der Digital Natives, wie damit umzugehen sei.

Auch das Zentrale Management, allen voran seine Teileinheit IT-Service, leistete unschätzbare Unterstützung: Durch sie wurde die Arbeitsfähigkeit insgesamt aufrecht erhalten und sukzessive verbessert und sie halfen bei der Umsetzung neuer digitaler Formate für die interne Kommunikation und die Öffentlichkeit.

Zunächst orientierte sich das ZMSBw bei seinen Podcasts ebenfalls an den Jahrestagen, häufig gelang es, als erstes auf dem »Markt zu sein« und besondere eigene Akzente in einer Mischung aus Lokalkolorit und internationalem Flair zu setzen.

Den Anfang machte hier der Bombenangriff auf Potsdam am 14. April 1945, wobei sich die Möglichkeit ergab, durch intensive Archivstudien die Schäden noch genauer zu fassen als bislang veröffentlicht. Zum Kriegsende 1945 wurde nicht einfach nur ein Podcast produziert, sondern insgesamt drei, um die Folgen darstellen zu können: das Ende der Regierung Dönitz und die Potsdamer Konferenz nebst der Neuordnung der Welt.

Auch die Kriegsereignisse des Jahres 1940 waren mehrere Podcasts wert: Westfeldzug 1940, Operation »Seelöwe«, also die geplante Invasion Großbritanniens durch die Wehrmacht, und Operation »Mondscheinsonate« – der Bombenangriff auf Coventry nebst Nagelkreuzbewegung. Ähnliches galt für den Deutsch-Französischen Krieg 1870/71, bei dem sowohl die militärischen Ereignisse, die politischen Hintergründe inklusive der Gründung des Kaiserreiches aber eben auch die Berichterstattung durch Theodor Fontane zur Sprache kamen. Nicht zuletzt wurden 30 Jahre Einheit und damit auch die »Armee der Einheit« inklusive der Freiheitssymphonie sowie das 65-jährige Jubiläum der Bundeswehr thematisiert. Selbstverständlich kam auch der Volkstrauertag und damit das 100-jährige Jubiläum des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge vor.

Außerhalb der Jahrestage wurden die historischen Themen Schulschiff »Deutschland« und die Garnisonkirche in einem Podcast vorgestellt.



Die Präsentation der Studie zum Umgang mit Homosexualität in der Bundeswehr mit dem Generalinspekteur Eberhard Zorn erfolgte über Live-Stream.

Das ZMSBw aber ist ein Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften. Daher wurden die Europa-Armee und die für die Bundeswehr und ihr Selbstverständnis so wichtige Innere Führung inklusive der Staatsbürgerin und des Staatsbürgers in Uniform in je einem Podcast behandelt.

Inzwischen sind die Podcasts sogar zusätzlich über einen eigenen Spotify-Kanal zu hören. Ach ja, die Internetseite: Hier klopfte der Zahn der Zeit und verkündete zu allem Überfluss, dass die alte Internetseite nicht mehr betrieben werden könne. Wer unter www.zmsbw.de sucht, wird allerdings automatisch auch via www.bundeswehr.de fündig.

Flankiert wurden viele der Podcasts durch einen elektronisch-optischen Service, die Rubrik »Die aktuelle Karte«. Hier demonstriert der Fachbereich Publikationen und vor allen Dingen seine Kartenstelle sehr eindrucksvoll, was mit

moderner Technik und Könneninnen und Könnern des Faches möglich ist, wie aus historischen Lagekarten aus dem Zweiten Weltkrieg Karten mit Höhenstrukturen für den Wissenschafts- und Lehrgebrauch entstehen. Bislang sind erschienen: Einschließung Berlins 1945, Schlacht um Berlin 1945, Sedan 1870 und Operation »Bagration« 1944.

Oberstleutnant Dr. Harald Potempa

Internationale Zusammenarbeit

Der internationale Austausch ist ein wichtiger Aspekt wissenschaftlicher Exzellenz und eine ständige Aufgabe auf der Agenda des ZMSBw. Dementsprechend war es auch im Jahr 2020 geboten, die guten partnerschaftlichen Beziehungen im Bereich der Militärgeschichte und Sozialwissenschaften nicht aus den Augen zu verlieren.

Hatten die Planungen in Hinblick auf die anstehenden Auslandsprojekte noch recht ambitioniert begonnen, weil es die Kontakte aus dem Jahr 2019 zu verstetigen galt, folgte schnell die Einsicht, dass sich jedweder internationaler Wissensaustausch alles andere als gewöhnlich entwickeln würde. Obwohl die Medien bereits täglich über das neuartige Virus Sars-Cov2 berichteten, schien die Gefahr zu Jahresbeginn noch in weiter Ferne. Welche Auswirkungen es auf die internationale und bilaterale Zusammenarbeit haben würde, ahnten zu jenem Zeitpunkt nur die Wenigsten.

Mit einem bereits leicht mulmigen Gefühl führte die erste Auslandsreise im Rahmen der diesjährigen internationalen Kooperationen den Kommandeur des ZMSBw und seinen Stabsoffizier Mitte Februar für je eine Woche nach Neuseeland und Australien. Wie schon im vergangenen November begann der Aufenthalt mit einem Abstecher nach Auckland.

Am Marineehrenmal der Devonport Naval Base legte Kapitän zur See Dr. Hillmann im Gedenken für die auf See gebliebenen neuseeländischen Kameraden einen Kranz nieder. Im Anschluss an das Totengedenken folgte traditionell die »Ode of Remembrance«, die auf Deutsch, Englisch sowie Te Reo Māori, einer der drei offiziellen Landessprachen



NZDF

Dr. Peter Lieb mit dem Chief of the New Zealand Army, Major General John Boswell, nach seinem Vortrag im Canterbury Club, Christchurch Neuseeland.

Neuseelands, gesprochen wurde. Als Ehrengast begleitete die Zeremonie der 97-jährige Robert William Batt (†), einer von zwei damals noch lebenden Veteranen der Seeschlacht am Rio de la Plata. Robert, genannt Bob, nahm im Dezember 1939 als 16-jähriges Besatzungsmitglied des neuseeländischen Kreuzers HMS »Achilles« am Gefecht gegen das Panzerschiff »Admiral Graf Spee« teil. Anschließend besichtigte die Delegation das nahegelegene Navy Museum in der »Torpedo Bay«. Nach einer Führung durch den Marinehistoriker Michael Wynd nutzte Dr. Hillmann die Gelegenheit, um mit der Museumsleitung ins Gespräch zu kommen. Neben museumspädagogischen sowie sammlungsspezifischen Dialogen wurden auch die Seeschlacht gegen die »Spee« sowie die Feierlichkeiten im Rahmen des 80. Jahrestags der Seeschlacht in



ISPAIM

Teilnahme des ZMSBw am Round Table »Investigating Military, War and Peace« am Institute for Political Studies of Defense and Military History, Bukarest, Rumänien.

Montevideo und Buenos Aires thematisiert (Jahresbericht 2019, S. 21).

Der weitere Aufenthalt erfolgte in Wellington, wo die Delegation, mittlerweile um Dr. Peter Lieb verstärkt, an einer dreitägigen internationalen Konferenz über die neuseeländische Rolle während des Zweiten Weltkriegs teilnahm. Unter den Zuhörern fand insbesondere der Vortrag »The Desert Foxes under Scrutiny« große Aufmerksamkeit. Sehr anschaulich trug Dr. Lieb zu Generalfeldmarschall Rommel sowie der Kampfkraft der Panzerarmee Afrika vor.

Im Anschluss an die Konferenz flogen Kapitän Hillmann und Major Reese direkt weiter nach Canberra, Australien. Die vier Tage in Canberra waren eng getaktet. Im Fokus des Aufenthalts stand unter anderem der wissenschaftliche Austausch mit maritimem Bezug. Dass es hier, insbesondere während der Weltkriege, eine beachtliche Schnittmenge gibt, belegten der Besuch des Sea Power Centre sowie die Gespräche mit der Naval Studies Group.

So stoßen seit jeher die Aktivitäten deutscher Handelsstörer sowie U-Boote in den australischen Gewässern auf starkes wissenschaftliches und museales Interesse. Einer dieser »Haie im Paradies« war U-862, von dessen Feindfahrt nun auch ein gemeinsam mit Dr. Hillmann und Dr. David Stevens aufgenommener Podcast berichtet. Ebenso ertragreich gestalteten sich auch die Gespräche mit den Historikern der Irak & Afghanistan Operation-Research-Group. Anknüpfend an den internationalen Afghanistan-Workshop des ZMSBw von November 2019, wurden neue wissenschaftliche Erkenntnisse ausgetauscht sowie die weitere gemeinsame Kooperation im Zuge der Aufarbeitung des ISAF-Einsatzes besprochen.

Was die politische Entscheidung zur Teilnahme an Einsätzen in letzter Konsequenz bedeuten kann, zeigt das in unmittelbarer Nähe des Parlaments gelegene Australian War Memorial. Allabendlich wird hier mit einer Last-Post-Zeremonie, in deren Rahmen der Kommandeur einen



Webkonferenz mit der argentinischen Führungsakademie in Buenos Aires anlässlich des 30. Jahrestags der Armee der Einheit.

weiteren Kranz niederlegte, den australischen Gefallenen gedacht.

Kapitän Hillmanns öffentlicher Abendvortrag »The Importance of tradition for the German Armed Forces« an der University of New South Wales rundete den Aufenthalt in Down-Under ab.

Die vorerst letzte Auslandsdienstreise des ZMSBw führte eine siebenköpfige Delegation in der zweiten Märzwoche zu unserem rumänischen Partnerinstitut nach Bukarest. Auf dem bilateralen Workshop »What is Military History – Today?« diskutierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beider Nationen über Fragen der sozial- und geschichtswissenschaftlichen Erforschung von Krieg, Frieden und Militär. Entlang von Beispielen und theoretischen Reflexionen aus der aktuellen Forschung beider Institute entstand in der Gesamtschau ein sehr buntes, aber zusammenhängendes Bild eines sich im Aufbruch befindenden Forschungsfeldes. Scheinbare Gewissheiten wurden gemeinsam hinterfragt, neue Perspektiven

erkundet und Forschungsansätze diskutiert.

Den kurzen Aufenthalt in Bukarest nutzte Kapitän Hillmann zugleich, um sich mit dem dortigen deutschen Botschafter Meier-Klodt über die weitere Kooperation auszutauschen. Ein breiter Fächer an Maßnahmen wurde besprochen, um die künftige Kooperation noch intensiver und nachhaltiger zu gestalten. Auch jetzt war noch nicht absehbar, dass der Verlauf der Pandemie die Umsetzung einzelner Projekte vorerst stark einschränken würde.

Neue Herausforderungen – neue Lösungen

Doch die nun folgende exponentielle Ausbreitung des Virus sowie der weltweite Lockdown machten die Fortführung des ursprünglichen Jahresprogramms unmöglich. Trotz der Einschränkungen brach der Kontakt zu den Kolleginnen

und Kollegen und Partnerinstituten nicht ab, sondern wurde mittels neuer Formate aufrechterhalten.

So wurde in Form einer Webkonferenz mit der argentinischen Führungsakademie in Buenos Aires ein neues interaktives Medium für den wissenschaftlichen Austausch genutzt. Anlässlich des 30. Jahrestags der Armee der Einheit hielt OTL Dr. Klaus Storkmann am 1. Oktober einen Vortrag mit dem Thema »Den Gegner Integrieren?«. Die anschließende Möglichkeit für die rund 250 argentinischen Zuhörer, dem Referenten Fragen stellen zu können, verdeutlicht den Wert des interaktiven Diskurses.

Ein ähnliches Format führte das ZMSBw im Dezember auch mit der rumänischen Land Force Academy (vergleichbar unserer Offizierschule des Heeres) in Sibiu durch. Anknüpfend an Dr. Hillmanns Vortrag im vergangenen Jahr (Jahresbericht 2019, S. 20), hielt Dr. Lieb vor den Kadetten der Akademie ein Video-Seminar, das anlässlich des 75. Jahrestags den Untergang des Dritten Reiches sowie die Schlacht um Berlin thematisierte.

Unterschrift unter Pandemie-Bedingungen

Seit nunmehr fast 30 Jahren pflegt das ZMSBw den wissenschaftlichen Diskurs mit den rumänischen Kolleginnen und Kollegen. Doch trotz der guten Kontakte, der vielen gemeinsamen Tagungen und Buchprojekte blieb ein verbindliches Abkommen bisher aus. Am 18. Mai war es dann offiziell. Die seit längerer Zeit angestrebte Kooperationsvereinbarung mit dem rumänischen Institute for Political Studies of Defence and Military History (ISPAIM) lag nun vor. Da die für Mai

vorgesehene feierliche Unterzeichnung in Bukarest pandemiebedingt ausfiel, zeichneten Generalmajor Dr. Mihail Ionescu und Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann das Kooperationsabkommen jeweils am eigenen Schreibtisch – einer in Bukarest, der andere in Potsdam.

Gesamtbilanz des Austauschs

Von den ursprünglich 16 bilateral sowie 13 international geplanten Maßnahmen konnte das ZMSBw im Jahr 2020 aufgrund der Auswirkungen der Pandemie nur die vier oben genannten Projekte realisieren. Neue Formate und Medien halfen jedoch, den internationalen wissenschaftlichen Austausch mit unseren Kooperationspartnern im nahen sowie fernen Ausland aufrecht zu halten.

Major Martin Reese M.A.

Gedenken an den 20. Juli

Der 20. Juli 1944 hat in der deutschen Gedenkkultur einen besonderen Stellenwert. In der Bundeswehr haben die Männer und Frauen des Widerstandes gegen das nationalsozialistische Regime und insbesondere die, die das Attentat gegen Adolf Hitler planten und durchführten, ihren festen Platz im militärischen Traditionsverständnis.

Die Bundesministerin der Verteidigung nimmt regelmäßig diesen Tag zum Anlass, im Rahmen eines Öffentlichen Gelöbnisses den Dienst- bzw. das Gelöbnis neuer eingestellter Soldatinnen und Soldaten abzunehmen. Während im Jahr 2019, dem 75. Jahrestag des Attentats gegen Hitler, der Reichstag die Kulisse für



Bundeswehr/Kröncke

Gedenkveranstaltung im Marinestützpunkt Eckernförde mit Vizeadmiral Brinkmann, Stellvertreter des Inspektors der Marine und Befehlshaber der Flotte und Unterstützungskräfte (rechts).

dieses Gelöbnis bot, musste das Gelöbnis am 20. Juli 2020 pandemiebedingt im kleineren Rahmen und unter Einhaltung der Abstandsregeln stattfinden.

Trotzdem wurden vielerorts weitere Gedenkveranstaltungen durchgeführt. Das ZMSBw, vertreten durch den Kommandeur, nahm am 5. Januar 2020 an der Gedenkveranstaltung anlässlich des 75. Todestages von Julius Leber in der gleichnamigen Kaserne in Berlin teil. Diese Veranstaltung fand noch unter »normalen« Bedingungen statt. Einsamer wurde es dann am 21. Juli, dem Henning-von-Tresckow-Tag. Während der Befehlshaber des Einsatzführungskommandos in der Henning-von-Tresckow-Kaserne am Gedenkstein für von Tresckow einen Kranz niederlegte, tat der Kommandeur des ZMSBw dies am Gedenkstein auf dem Bornstedter Friedhof – lediglich begleitet von zwei Kranzträgern.

Im Rahmen einer kleinen Gedenkveranstaltung mit Kranzniederlegung auf dem Invalidenfriedhof wurde am 8. August dem Tod von Generalfeldmarschall Erwin von Witzleben gedacht. Am 10. August hielt der Kommandeur eine Ansprache im Rahmen einer Gedenkveranstaltung im Marinestützpunkt Eckernförde anlässlich des Todestages von Korvettenkapitän Alfred Kranzfelder. Kranzfelder war als einer der ganz wenigen Marineoffiziere an dem Attentat beteiligt und wurde am 10. August 1944 gemeinsam mit Berthold Schenk Graf von Stauffenberg in Berlin-Plötzensee ermordet. Der Marinestützpunkt Eckernförde trägt seinen Namen: Kranzfelder-Hafen.

Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann



Monografien/Einzelschriften

Michael Epkenhans, Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71, Stuttgart: Reclam 2020 (= Kriege der Moderne), 160 Seiten, ISBN 978-3-15-011271-7, 14,95 €



Peter Lieb, Die Schlacht um Berlin und das Ende des Dritten Reichs 1945, Stuttgart: Reclam 2020 (= Kriege der Moderne), 160 Seiten, ISBN 978-3-15-011272-4, 14,95 €

Hannes Leidinger, Der Russische Bürgerkrieg 1917–1922, Stuttgart: Reclam 2020 (= Kriege der Moderne), 160 Seiten, ISBN 978-3-15-011308-0, 14,95 €

André Pecher, Friedrich Oskar Ruge. Lebenswelt, Rolle und Selbstverständnis eines Marineoffiziers von 1914 bis 1945, Berlin, Boston: De Gruyter 2021 (= Zeitalter der Weltkriege, 22), VIII + 508 Seiten, ISBN 978-3-11-063350-4, 54,95 €

Daniel Niemetz, Staatsmacht am Ende. Der Militär- und Sicherheitsapparat der DDR in Krise und Umbruch 1985 bis 1990, Berlin: Ch. Links Verlag 2020 (= Militärgeschichte der DDR, 28), 264 Seiten, ISBN 978-3-96289-107-7, 35,00 €. Auch erschienen als Sonderausgabe der Zentralen für politische Bildung



Timo Alexander Graf, The Clash of Perceptions. Testing the »Clash of Civilizations« with Global Survey Data, Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2020 (= Sozialwissenschaftliche Studien des ZMSBw, 20), 295 Seiten, ISBN 978-3-8305-3985-8, 37,00 €



Julius Hess, Leviathan Staggering. A Quantitative Analysis of the State's Coercive Capacity and Intrastate Violence. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2020 (= Sozialwissenschaftliche Studien des ZMSBw, 21), 395 Seiten, ISBN 978-3-8305-5063-1, 47,00 €

Antti Seppo, From Guilt to Responsibility and Beyond? The Evolution of German Strategic Culture after the End of the Cold War. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2021 (= Sozialwissenschaftliche Studien des ZMSBw, 22), 387 Seiten, ISBN 978-3-8305-5067-9, 46,00 €

Anja Seiffert und Julius Heß, Leben nach Afghanistan. Die Soldaten und Veteranen der Generation Einsatz der Bundeswehr. Potsdam: ZMSBw 2020, 383 Seiten, ISBN 978-3-9415-71-38-9, 15,90 €

Jörg Echternkamp, Postwar Soldiers. Historical Controversies and West German Democratization, 1945–1955. Trans. by Noah Harley, New York: Berghahn Books 2020 (= Making sense of history, 39), 570 pages, ISBN 978-1-78920-557-2, \$ 179.00/£ 132.00



Sammelbände

Einsatz ohne Krieg? Die Bundeswehr nach 1990 zwischen politischem Auftrag und militärischer Wirklichkeit. Militärgeschichte, Sozialwissenschaften, Zeitzeugen. Hrsg. von Jochen Maurer und Martin Rink, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2020, 431 Seiten, ISBN 978-3-525-33609-0, 45,00 €



Geschichtsbewusstsein als Kernkompetenz. Historische Bildung in der Bundeswehr. Hrsg. von Frank Hagemann und Sven Lange. Unter Mitarbeit von Cornelia Grosse, Potsdam: ZMSBw 2020 (= Potsdamer Schriften des ZMSBw, 30), 315 Seiten, ISBN 978-3-941571-37-2, 24,00 €

Sozialistische Waffenbrüder? Rumänien und die DDR im Warschauer Pakt. Hrsg. von Jörg Echternkamp, Potsdam: ZMSBw 2020 (= Potsdamer Schriften des ZMSBw, 31), 236 Seiten, ISBN 978-3-941571-40-2, 7,99 €



Wegweiser zur Geschichte. Mali und westlicher Sahel. Hrsg. von Julius Heß und Karl-Heinz Lutz. Unter Mitarbeit von Torsten Konopka, Paderborn: Schöningh 2021, 280 Seiten, ISBN 978-3-506-76059-3, 24,90 €

Forschungsberichte

Auf englisch erschienen unter dem Titel: *The Military Relations between Romania and the German Democratic Republic under the Warsaw Treaty.* RIM/ Review of Military History, no. 3–4 (173–174)/2019

Timo Graf, Die öffentliche Meinung in der Bundesrepublik Deutschland zur Verteidigungszusammenarbeit in der Europäischen Union, Potsdam: ZMSBw (= Forschungsbericht 123), 79 Seiten

Gregor Richter, Genderspezifisches Personalmarketing? Ergebnisse und Analysen der Befragung von Sanitätsstabs-offizieren im 14./15./16. Dienstjahr, Potsdam: ZMSBw (= Forschungsbericht 124), 34 Seiten



Gerhard Kümmel, Truppenbild mit General (w)? Eine Untersuchung zur Chancengerechtigkeit in den Karrierewegen von Soldatinnen und Soldaten anhand berufsbiografischer Interviews, Potsdam: ZMSBw (= Forschungsbericht 125), 59 Seiten

Wegweiser

Wegweiser zur Geschichte. Afghanistan. Hrsg. von Bernhard Chiari. Neu bearb. von Karl-Heinz Lutz, 4., aktual. und veränderte Aufl., Paderborn: Schöningh 2020, 272 Seiten, ISBN 978-3-506-70325-5, 21,95 €



Gregor Richter, Wie attraktiv ist die Bundeswehr als Arbeitgeber? Ergebnisse der Personalbefragung 2020. Potsdam: ZMSBw 2020 (= Forschungsbericht 126), 62 Seiten, ISBN 978-3-941571-41-9, 5,50 €

Meike Wanner, Angelika Dörfler-Dierken, Markus Thurnau, Inklusion in der Bundeswehr. Ergebnisse der Bundeswehrbefragung 2018 zur Inklusion und zum Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Geschäftsbereich des BMVg. Potsdam: ZMSBw 2020 (= Forschungsbericht 127), 138 Seiten, ISBN 978-3-941571-42-6, 15,99 €

Mit Unterstützung des ZMSBw

Militärisches Entscheiden. Voraussetzungen, Prozesse und Repräsentationen einer sozialen Praxis von der Antike bis zum 20. Jahrhundert. Hrsg. von Martin Clauss und Christoph Nübel, Frankfurt a.M.: Campus Verlag 2020 (= Krieg und Konflikt, 9), 496 Seiten, ISBN 978-3-593-44351-5, 52,00 €



Zeitschriften

Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung

ET: viermal im Jahr (H. 1–4)
Hrsg. von Jörg Hillmann und Frank Hagemann, Selbstverlag ZMSBw
Redaktion: Cornelia Grosse, Sascha Gunold, Helene Heldt, Chris Helmecke, Harald Potempa, Klaus Storkmann
Bildredaktion: Esther Geiger
ISSN: 0940-4163,
Jahresabonnement 15,00 €

Militärgeschichtliche Zeitschrift 79/2020

ET: zweimal im Jahr (H. 1 & H. 2),
S. 1–355 und S. 357–705
Hrsg. von Jörg Hillmann und Michael Epkenhans, Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg
Mitherausgeber: Katharine B. Aalestad, Ute Daniel, Stig Förster, Bernhard R. Kroener, Wilfried Loth, Reiner Pommerin, Sir Hew Strachan, Bernd Wegner
Redaktion: Gabriele Bosch, Jörg Echternkamp, Dorothee Hochstetter, Thorsten Loch, Markus Pöhlmann, Aleksandar-S. Vuletić
ISSN: 2193-2336, jeweils 25,00 €

Militär-geschichte

Zeitschrift für historische Bildung

Heft 1/2021

Kriegsgeburt

Die Reichsgründung 1871

Unterschätzte Rivalin

Die Entstehung der
Royal Australian Navy

»Braune Nostalgie«?

Bundeswehr-Skandale in den
1970er Jahren

Überfall auf die Sowjetunion

Das Unternehmen »Barbarossa« 1941



ZMS Bw

Zeitschrift für Militärgeschichte
und Streitkräfteentwicklung
Bundeswehr



Forschungsbereich I: MILITÄRSOZIOLOGIE

Wie in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens fanden die Aktivitäten des Forschungsbereichs Militärsoziologie seit Anfang 2020 im Schatten der Corona-Pandemie statt. Insbesondere während der ersten Phase der Pandemie im Frühjahr stand die Sorge im Raum, dass soziolempirische Erhebungen auf absehbare Zeit unmöglich seien. Doch mit den ersten Lockerungen, mit flexiblen und lageangepassten Studiendesigns sowie unter strikter Einhaltung der Hygieneauflagen gelang es, drei Erhebungen im Berichtsjahr zu realisieren und damit aktuelle Daten – die die Einflüsse der Pandemie abbilden – zu gewinnen.

Bevölkerungsbefragung

So konnte die jährliche »Bevölkerungsbefragung zum sicherheits- und verteidigungspolitischen Meinungsbild in der Bundesrepublik« mit drei wesentlichen Änderungen durchgeführt werden: Zum Ersten war die Organisation und Umsetzung der Erhebung an die gegebenen Umstände anzupassen. Die Studie, die auf computergestützten persönlichen Interviews beruht, konnte erst nach Aufhebung der Kontaktbeschränkungen im Juli 2020, und damit später als üblich, starten. In der Durchführung der Befragung waren stets die geltenden Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen zu berücksichtigen. Zum Zweiten wurde der Fragebogen der Untersuchung um ausgewählte Fragen zu individuellen Bedrohungswahrnehmungen (Corona-Pandemie, Pandemien generell) und zur Bewertung von Hilfs-



einsätzen der Bundeswehr im Rahmen der Eindämmung der Pandemie ergänzt. Zum Dritten zeigte sich, wie in anderen Befragungen, dass das Vertrauen in staatliche Einrichtungen, wie Bundesregierung oder Bundestag, merklich gestiegen ist – was gleichermaßen für die Bundeswehr gilt. Zugleich schenken die Bürgerinnen und Bürger Themen wie der internationalen Sicherheitspolitik oder den Auslandseinsätzen der Bundeswehr eine geringere Aufmerksamkeit, weil diese 2020 kaum im Fokus der Öffentlichkeit und der medialen Berichterstattung standen.

Berufs- und Bildungswege von Soldatinnen und Soldaten

In die Bundeswehr hinein richtete sich die »Befragung zu den Berufs- und Bildungswegen von Soldatinnen und Soldaten 2020«. Dabei ging es um die Erforschung sozialer Mobilitätsprozesse bei

Angehörigen von Streitkräften. Mit dem Projekt »Die Bundeswehr als Chance? Soziale Mobilität und die Rolle des Militärs« wird untersucht, ob und wie dadurch soziale Aufstiege möglich werden. Mitte des Jahres wurden Fragebögen an 10 000 zufällig ausgewählte Soldatinnen und Soldaten versendet. Wiederum kam es pandemiebedingt zu organisatorischen Besonderheiten und Einschränkungen. So mussten Quarantänefristen für ausgehende und eingehende Fragebögen gewahrt werden. Zudem befanden sich immer noch viele Soldatinnen und Soldaten im Homeoffice und waren schwieriger zu erreichen. Dennoch konnte eine Rücklaufquote von nahezu 30 Prozent realisiert werden, die dem Standard vergangener Befragungen entspricht. Die Daten werden gegenwärtig ausgewertet und ein Forschungsbericht erstellt.

Personalbefragung zur Digitalkultur

Ebenfalls unter den Bedingungen der Pandemie wurde im September und Oktober 2020 die Erhebung zur »Digitalkultur im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung« durchgeführt. Digitalkultur bezeichnet den Umgang der Angehörigen der Bundeswehr mit Anforderungen, Chancen und Risiken der Digitalisierung auf Grundlage eines gemeinsamen Verständnisses. Mit der bundeswehrweiten Umfrage unterstützt das ZMSBw die Abteilung Cyber- und Informationsraum im BMVg bei der Entwicklung eines bundeswehrgemeinsamen Zielbildes zur Digitalkultur. Untersucht wurde unter anderem, welche konkreten Veränderungen sich durch die Digitalisierung am Arbeitsplatz und im Dienstalltag (z.B. in Hinblick auf Ar-

beitsbelastung, Vereinbarkeit von Dienst und Familie usw.) ergeben und welche strukturellen Hemmnisse der Digitalisierung entgegenstehen. Dabei konnte der Forschungsbereich Militärsoziologie an frühere Forschungen zur IT-Modernisierung und zur Evaluation der Nutzerzufriedenheit im Projekt HERKULES aus den 2010er-Jahren anknüpfen. Dem Forschungsgegenstand angemessen wurde die Befragung online durchgeführt. Hierzu kam erstmals ein professionelles Umfrage-Tool zum Einsatz, das mit Blick auf die methodischen Möglichkeiten und den Befragungskomfort einen erheblichen Fortschritt darstellt. Die Coronapandemie hat auch bei dieser Umfrage ihre Spuren hinterlassen. Zum einen wurde die ursprüngliche Forschungskonzeption um Fragenanteile zur Nutzung dienstlicher Hard- und Software im Homeoffice erweitert. Zum anderen konnten wegen der nicht flächendeckenden IT-Ausstattung für Heimarbeitsplätze nicht alle angesprochenen Personen erreicht werden. Der Forschungsbericht wurde Ende November 2020 dem BMVg vorgelegt.

Leitthema: »Veteranen und Zivilgesellschaft«

Die wissenschaftlichen Aktivitäten des Forschungsbereichs Militärsoziologie erschöpfen sich jedoch nicht in sozialempirischen Erhebungen. Genauso wesentlich sind interdisziplinäre Vorhaben. Diese zielten im Berichtsjahr vor allem auf die Erforschung des Veteranen, der hierzulande seit etwa einer Dekade als Sozialfigur und in die politische Semantik zurückgekehrt ist. Im Hinblick auf die Bundeswehr handelt es sich insofern um ein neues Phänomen, als man in der Auf-

bauphase zwar durchaus Veteranen des Zweiten Weltkrieges, aber lange keine eigenen Veteranen kannte.

Die hiermit verbundene Problematik reicht historisch gesehen mindestens bis in die Antike zurück: Damals wie heute geht es um die Herausforderungen der politischen, sozialen und kulturellen Integration von Militärangehörigen nach einem Kriegseinsatz, die mit Anerkennungskonflikten verbunden sind. Sich mit diesen Herausforderungen und Konflikten zu beschäftigen, eröffnet aufschlussreiche Einblicke in die zivil-militärischen Beziehungen im Wandel der Zeit.

Damit sind die Ziele des neuen Forschungsschwerpunktes umrissen: Unter sozial- wie geschichtswissenschaftlichen Vorzeichen sollen in den kommenden Jahren bestehende Forschungserkenntnisse zur sozialen Lage und zum Selbstverständnis von Veteraninnen und Veteranen gesichtet und durch eigene empirische

Studien ergänzt werden. Ausgangspunkt ist die analytische Bestimmung des Veteranen als Sozialfigur, die durch das Moment der »Nachträglichkeit« gekennzeichnet ist: Erst nachdem ein Soldat aus dem Krieg oder einem Einsatz zurückgekehrt ist oder nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Militärdienst, wird er zu einem Veteranen.

Ein für Juni 2020 geplanter internationaler Workshop zum Thema »Veteranen und Veteranenverbände in Politik und Gesellschaft« konnte aufgrund der Pandemie leider nicht stattfinden. Stattdessen wird nun ein Sammelband zur Thematik vorbereitet. Zu den weiteren Themen, die im Rahmen des neuen Forschungsschwerpunktes zukünftig behandelt werden, zählen u.a. die von Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr verfasste Einsatzliteratur ebenso wie Karriereverläufe von Veteraninnen und Veteranen nach ihrem Ausscheiden aus der Bundeswehr.



picture alliance/Michael Kappeler

Soldaten der Bundeswehr im Feldlager Kunduz in Afghanistan.

Forschungsbereich II: MILITÄRGESCHICHTE BIS 1945

Wie überall litten auch im FB II die wissenschaftlichen Präsenzkontakte 2020 einerseits unter den Erschwernissen durch die Pandemie. Andererseits bot diese Herausforderung die Chance, sich auf die genuinen Aufgaben in der Grundlagenforschung zu fokussieren und neue Kommunikationsformen und Veranstaltungsformate auszuprobieren. So brachten sich die Angehörigen des Forschungsbereichs beispielsweise in vielfacher Weise in die neue Podcast-Reihe »Zugehört!« des ZMSBw ein. Darüber hinaus engagierten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb digitaler Formate zur Stadtgeschichte Potsdams und im Kontext der Gedenktage zum Ende des Zweiten Weltkrieges und zum 20. Juli 1944.

Vor allen Dingen wurden das Schwerpunktthema des FB II »Geschichte der Reichswehr« und das Leitthema »Militär und Gewalt« im Rahmen der *Agenda 2028* vorangebracht. Für die 2021 anlau-

fenden Arbeiten beim Projekt »Reichswehr« konnten inzwischen erste Arbeitskontakte geknüpft werden. Außerdem wurde die Quellen- und Literaturrecherche aufgenommen. Ein erstes Forschungsprojekt »Militärische Gewalt in der Weimarer Republik 1918–1924« ist bereits gestartet, ein zweites ist für Anfang 2021 geplant.

Noch einen Schritt weiter kam der FB II beim Leitthema »Militär und Gewalt«. Während es sich bei der »Geschichte der Reichswehr« um ein Projekt *im* Forschungsbereich handelt, ist dieser federführend für das hausübergreifende Leitthema. Am Ende eines intensiven Lese-, Diskussions- und Konzeptionalisierungsprozesses wurde ein Rahmenkonzept zur disziplinenübergreifenden Erforschung von Militär und Gewalt sowie ein Arbeits- und Forschungsprogramm für die erste Projektphase bereitgestellt. Auf dieser Grundlage hat sich die Forschungsgruppe »Militär und Gewalt« konstituiert.

Sie betrachtet Gewalt in ihren Formen, Dimensionen und Bedeutungen und de-



bpk Bildagentur

Vorbeimarsch des Ersten Bataillons Garde vor Friedrich II. und dem russischen Großfürsten-Thronfolger am 29. Juli 1776.

ren Wandel aus einer militärwissenschaftlichen Perspektive. Übergeordnetes Ziel ist es, die Expertise des ZMSBW für die Themen »Organisation Militär«, »Kriege und bewaffnete Konflikte« wie auch »Frieden« in die Gewaltforschung einzubringen und gleichzeitig aus der Beschäftigung mit Gewalt neue Impulse für die Erforschung von Militär und Konflikten zu empfangen. Die Gruppe liefert den Raum, sich dem Thema Militär und Gewalt konzeptionell, methodisch und empirisch annähern zu können. Sie stellt ein fruchtbares Umfeld bereit, um auf der Basis des Konzeptes im und mit dem ZMSBW Projekte entwickeln und umsetzen zu können.

Ausgangspunkt ist kein enger Gewaltbegriff, sondern ein breites Gewaltverständnis. Dieses nimmt die immanente Unschärfe der Gewalt und ihre Gebundenheit an bestimmte soziokulturelle Kontexte und historische Zeiten und Räume ernst. Den Rahmen geben die Perspektive des Militärischen und der Blick auf die Relation von Militär und Gewalt vor, die anhand konkreter Untersuchungsgegenstände dann Operationalisierbarkeit und Präzision hervorbringen.

Organisatorisch verteilt sich die Arbeit der Forschungsgruppe auf vier Projektbereiche (Mehrverfasserschriften, Jahresthemen, Einzelstudien, AG Gewaltforschung). Die Projektbereiche liefern je unterschiedliche Möglichkeiten, Akzente in der Forschung zu setzen, das Leitthema in verschiedenen Publikationsformaten in seiner Tiefe und Breite zu behandeln sowie mit Veranstaltungen ein Forum zur Diskussion und zum Austausch zu öffnen. Eine Projektgruppe für eine Mehrverfasserschrift »Militär – Gewalt – Wissen« hat sich 2020 bereits konstituiert, eine weitere mit dem Arbeitsti-

tel »Kampf und mehr« ihre Vorarbeiten abgeschlossen.

Unter dem Dach des für 2020 geplanten Jahresthemas »Militär und Gewalt in kolonialen und imperialen Kontexten« fand aufgrund der genannten Einschränkungen nur ein Vortrag von Prof. Dr. Lange-wiesche zum Thema »»Savage war.« Kolonialkriege als »ungehegte Kriege« statt. Alle anderen Veranstaltungen mussten verschoben werden. Geplant ist, das Jahresthema »Koloniale/imperiale militärischer Gewalt« nun 2021 auf Basis flexibler Veranstaltungsplanungen umzusetzen und die Arbeit an den Schriften zu »Wissen« und »Kampf« wie auch die methodisch-theoretische Diskussion der AG Gewaltforschung fortzusetzen und zu intensivieren.

2020 hat sich bereits ausgezahlt, dass sich der Forschungsbereich bei einer zweitägigen Klausurtagung zu Beginn des Jahres einer intensiven Reflexion und Diskussion des eigenen Forschungsdesigns insgesamt wie der einzelnen Forschungsprojekte unterzogen hat. Dieser Prozess schuf eine belastbare Basis für die sich umfassend verändernden Arbeitsabläufe während der im Frühjahr einsetzenden Pandemie.

Es wird abzuwarten bleiben, inwieweit die anhaltenden Beschränkungen nicht zuletzt hinsichtlich des Zugangs zu Archiven und der eingeeengten Reisemöglichkeiten die Grundlagenforschung weiterhin beeinträchtigen. Wie bislang gilt es im Forschungsbereich derweil, diese Herausforderung als Chance zu begreifen, die eigenen Forschungskonzepte zu optimieren und neue Formate (weiter) zu entwickeln, die den gegebenen Umständen Rechnung tragen.

Oberstleutnant Dr. John Zimmermann

Forschungsbereich III: MILITÄRGESCHICHTE NACH 1945

Die Arbeiten am Großprojekt »Deutsch-deutsche Militärsgeschichte 1970 bis 1990« sind weiter vorangeschritten. Der 2019 von Dr. Christoph Nübel herausgegebene Dokumentenband zur deutschen Militärsgeschichte 1945–1990 erschien in 2. Auflage. Zwei Bände des Großprojekts, der Sammelband »Militär und Gesellschaft«, herausgegeben von Professor Dr. Jörg Echternkamp, und die Studie »Deutsche Generale 1945 bis 1990. Profession – Karriere – Herkunft« von Oberstleutnant Dr. Thorsten Loch, werden im ersten Halbjahr 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt. Weitere Bände, so zur Rüstungsgüterbeschaffung in beiden deutschen Staaten, zur Bundeswehr und NVA als moderne Streitkräfte im Vergleich sowie zu ihren Fremdwahrnehmungen befinden sich in Vorbereitung.

Zum 30. Jahrestag von Friedlicher Revolution und Deutscher Einheit

In der seit 2001 im Ch. Links Verlag erscheinenden Reihe »Militärsgeschichte der DDR« gab das ZMSBw in diesem Jahr den 28. Band heraus. Sein Titel »Staatsmacht am Ende« war dabei Programm. Der Autor, Dr. Daniel Niemetz, untersucht in seinem Buch die Frage, warum der Umbruch 1989/90 trotz anfänglicher Gewalteskalation am Ende unblutig verlief und welchen Anteil Angehörige der bewaffneten Staatsmacht daran hatten. Seine spannenden Forschungsergebnisse leisten nicht nur einen weiteren wichtigen Beitrag zur Erforschung und Darstellung der »Wende« in der DDR, sondern

auch zur ostdeutschen Militärsgeschichte. Die Herausgabe einer Sonderausgabe des Bandes für die Landeszentralen für politische Bildung unterstreicht die Relevanz des Buches.

Studie »Tabu und Toleranz«

Am 17. September 2020 stellte Oberstleutnant Dr. Klaus Storkmann der Öffentlichkeit im Beisein der Bundesministerin der Verteidigung, Frau Annegret Kramp-Karrenbauer, die Forschungsergebnisse seiner Studie »Tabu und Toleranz« vor. Als Teil der Veranstaltung im Berliner Bendlerblock fand eine Podiumsdiskussion statt, an der der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Eberhard Zorn, der Kommandeur des ZMSBw, Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann, Flottenarzt Wiebke Franck, Leiterin des Stabselements Chancengerechtigkeit, Vielfalt und Inklusion im BMVg, und Leutnant Sven Bäring, der Vorsitzende der Interessenvertretung »QueerBw«, teilnahmen. Die Ergebnisse der Studie über den Umgang der Bundeswehr mit Homosexualität von 1955 bis zur Jahrtausendwende wurden in einer Preprint-Fassung bereits im Internet zu finden (<https://opus4.kobv.de/opus4-zmsbw/home>). Sie hatten letztlich auch Anteil daran, dass im November 2020 ein Gesetz zur Rehabilitierung diskriminierter homosexueller Soldaten der Bundeswehr und der ehemaligen NVA vom Bundeskabinett verabschiedet werden konnte.

Online-Standortdatenbanken Bundeswehr und NVA

Die bisherigen, eher einfachen Datensammlungen zu den Standorten von



Die Bundesministerin der Verteidigung, Annegret Kramp-Karrenbauer, bei der Präsentation der Studie »Tabu und Toleranz« im Ministerium.

Bundeswehr und NVA erfuhren bis zum Herbst 2020 eine grundlegende technische Modernisierung. Die neuen Datenbanken bieten nunmehr wesentlich mehr Informationen und zahlreiche Verknüpfungsmöglichkeiten. Der Zugang erfolgt über die Website des ZMSBw oder direkt über die Adresse <https://www.deutsche-militaerstandorte-nach1945.de>.

Internationale Vernetzung

Ein Schlüssel zur Erforschung der Militärgeschichte des Warschauer Paktes bilden Untersuchungen der bi- und multilateralen Beziehungen der Mitgliedstaaten untereinander. In zahlreichen Projekten mit osteuropäischen Partnern konnten diese Forschungen in den vergangenen Jahren vorangebracht werden.

Im Frühjahr 2020 veröffentlichte das ZMSBw die Ergebnisse eines Workshops, den das ZMSBw und das Institutul pentru Studii Politice de Apărare și Istorie Militară (ISPAIM) im Vorjahr in Bukarest durchgeführt hatten. Unter dem Titel »Sozialistische Waffenbrüder? Rumänien und die DDR im Warschauer Pakt« erschien der von Prof. Dr. Jörg Echternkamp herausgegebene Band in der Reihe »Potsdamer Schriften« des ZMSBw. Hervorhebenswert ist vor allem der Dokumententeil, der rund dreißig Texte und Bilder aus beiden Armeen als Faksimiles versammelt. Eine englische Fassung der Publikation erschien in der Revista de Istorie Militară, der militärhistorischen Zeitschrift des ISPAIM.

Im Zeichen der Pandemie

Zahlreiche im In- und Ausland geplante Veranstaltungen und Vorträge mussten in diesem Jahr aufgrund der Pandemie verschoben werden oder fielen ganz aus. Dennoch wurde die Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen weiter gepflegt und ausgebaut.

So hielten Mitarbeiter des Forschungsbereiches Vorträge u.a. in Berlin, Braunschweig, Doberlug-Kirchhain, Dresden, Freiburg, Hamburg und Odense. Oberstleutnant Dr. Dieter H. Kollmer und Dr. Rüdiger Wenzke waren gemeinsam mit Dr. Matthias Uhl vom Deutschen Historischen Institut Moskau Gastherausgeber eines Heftes der Militärgeschichtlichen Zeitschrift MGZ (Band 79, Heft 2) zur Problematik der Mobilmachung als Teil der Landesverteidigung während des Ost-West-Konfliktes.

Zunehmend gelang es auch, in der wissenschaftlichen Arbeit und in der Lehre neue Formen der Kommunikation wie Webseminare, Podcasts oder E-Learning zu nutzen.

*Leitender Wissenschaftlicher
Direktor Dr. Rüdiger Wenzke*

Forschungsbereich IV: SICHERHEITSPOLITIK UND STREITKRÄFTE

Das Leitthema »Multinationalität«

Militärische Multinationalität bezeichnet die institutionalisierte Zusammenarbeit von Streitkräften unterschiedlicher Nationen unterhalb der Ebene der Verteidigungspolitik. Es handelt sich um ein aktuelles und zugleich um ein vielgefächertes Phänomen. Die Begriffe NFUIs, Eurodrohne und Atalanta mögen den wenigsten etwas sagen. Sie bezeichnen multinationale Strukturen wie die als NATO Force Integration Units, kurz NFUIs, bezeichneten kleinen Hauptquartiere der NATO im östlichen Bündnisgebiet. Sie bezeichnen auch multinationale Prozesse, wie die Entwicklung einer gemeinsamen Drohne durch Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien. Und sie bezeichnen multinationale Einsätze, wie die maritime Operation Atalanta der Europäischen Union am Horn von Afrika. So unterschiedlich diese Formate auf den ersten Blick auch scheinen, sie alle basieren auf der Zusammenarbeit von Streitkräften verschiedener Nationen. Sie alle verkörpern militärische Multinationalität.

Das Leitthema »Multinationalität« am ZMSBw wird federführend in dem im Forschungsbereich Sicherheitspolitik und Streitkräfte angesiedelten Projektbereich II »Multinationalität und internationale Streitkräfte« unter Leitung von Dr. Ina Kraft bearbeitet. Bis zum Jahr 2028 sind in diesem Rahmen Grundlagen- und Vergleichsprojekte geplant, die Multinationalität aus sozialwissenschaftlicher und historischer Perspektive betrachten.



Bundeswehr/Kevin Schrief

Die multinationale NATO-Übung Trident Juncture 2018 in Norwegen.

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der Grundlagenarbeit. Multinationalität als Forschungsthema litt in der Vergangenheit unter einer begrifflichen Unschärfe. Schließlich handelt es sich um einen Begriff aus der militärischen Praxis, der somit nur bedingt wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Er wurde zumeist rein quantitativ auf die Zusammenarbeit von mehreren Streitkräften reduziert. Hinzu kam eine Verengung des Begriffsverständnisses. Unter Multinationalität wurden in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung zumeist nur Großverbände wie das Eurokorps oder die Deutsch-Französische Brigade verstanden. Andere Formate, in denen Streitkräfte zusammenarbeiteten, wurden kaum weiter betrachtet. Letztlich war die wissenschaftliche Auseinandersetzung von einem einseitigen Fokus auf die Auswirkungen der militärischen Zusammenarbeit bestimmt. Multinationalität war lediglich eine Kontextbedingung für das, was die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eigentlich interessierte:

etwa die Arbeitszufriedenheit von Soldatinnen und Soldaten oder die Qualität der militärischen Auftragserfüllung.

Diese forschungsrelevanten Herausforderungen wurden im Jahr 2020 im Projektbereich untersucht. Im Rahmen eines Grundlagenbeitrags zum Thema Multinationalität für das Lehrbuch »Militärsoziologie«, das im kommenden Jahr in einer dritten Auflage erscheinen soll, sowie im Rahmen einer Monografie zum Thema, deren Erscheinen geplant ist, wurde eine qualitative Begriffsdefinition erarbeitet. Multinationalität ist demnach die unmittelbare und institutionalisierte Zusammenarbeit von zwei oder mehreren Streitkräften oder Teilen von diesen.

Die unterschiedlichen Ausprägungen militärischer Multinationalität wurden zudem eingeordnet und nach gängiger sozialwissenschaftlicher Methode klassifiziert. Letztlich wurde der Forschungsfokus auf die Zusammenarbeit der Streitkräfte erweitert. Multinationalität ist in dieser umfassenden Betrachtung nun

nicht mehr bloß Bedingung oder gar nur Kontext, sondern selbst das zu erklärende Phänomen. Erst dieser Perspektivwechsel macht eine theoriebasierte Annäherung an militärische Multinationalität möglich.

Aufbauend auf dieser Grundlagenarbeit werden in den kommenden Jahren empirische Forschungsprojekte durchgeführt. So sind eine vergleichende Länderstudie über Multinationalität in Europa sowie eine soziologische Vergleichsstudie zum Einfluss von Militärkulturen in ausgewählten multinationalen Verbänden vorgesehen. Ein geschichtswissenschaftliches Projekt nimmt die Alliierten in Deutschland zwischen den Jahren 1949 und 1994 und deren Zusammenarbeit mit der Bundeswehr sowie das Verhältnis der Sowjetarmee und der Nationalen Volksarmee in den Blick. Letztlich ist ein geschichtswissenschaftlicher Projektrahmen geplant, in dem Forschung zu historischen multinationalen Formaten oder auch anderen Formen der Kooperation zwischen und in Streitkräften ermöglicht wird.

Kurz gesagt, Multinationalität wird im Forschungsschwerpunkt sozialwissenschaftlich als Phänomen erfasst und erklärt, aus historischer Perspektive und in Verbindung mit sozialwissenschaftlichen Ansätzen untersucht sowie ihre Auswirkungen auf Soldatinnen und Soldaten, Organisationen und Gesellschaften betrachtet.

Das Leitthema »Militär, Kriege und Konflikte seit 1990 – Die Bundeswehr in der doppelten Transformation«

Aus dem Arbeitstitel »Die neuen Kriege« entwickelte sich im vergangenen Jahr das Leitthema »Militär, Kriege und Konflikte seit 1990 – Die Bundeswehr in der dop-

pelten Transformation« als ein weiterer von vier Forschungsschwerpunkten im ZMSBw bis 2028.

Nach konzeptionellen Vorarbeiten fand am 18. Februar 2020 ein hausinterner, abteilungsübergreifender Workshop der Abteilung Einsatz zum Leitthema statt. Oberstleutnant Dr. Martin Hofbauer (zu diesem Zeitpunkt Angehöriger der Abteilung Einsatz) stellte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Inhalte der Konzeption vor. Im Anschluss folgte eine mehrstündige Diskussion zu den wesentlichen Kernthesen seines Vortrages.

Die forschungsleitende Frage lautet allgemein formuliert: Wie sehen Kriege und Konflikte mit ihren Bezügen zum Militär an der Schwelle zum bzw. im 21. Jahrhundert aus und welche Bilder und Theorien existieren hierzu? Demnach geht es – primär – um Kriegs- und Konfliktbilder (Säule 1) und Erscheinungsformen von Kriegen und Konflikten (Säule 2) sowie – sekundär – um die Prozesse und zeitlichen Entwicklungen der Bilder und Erscheinungsformen von Kriegen und Konflikten und die jeweiligen Interdependenzen zueinander.

Der zeitliche Rahmen spannt sich von der Epochenwende um 1990 bis zu den weltpolitischen Konfliktlinien der Gegenwart. Den vornehmlichen Gegenstand der Betrachtung bildet die Bundeswehr als die Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland. Dies gilt für alle Ebenen von der Makroebene (nationale/internationale Dimension, politisch-strategische oder wissenschaftlich-theoretische Dimension) bis zur Mikroebene (taktische Fragen oder Vorstellungswelten einzelner Soldatinnen und Soldaten).

Die besondere Fokussierung auf die Bundeswehr liegt darin begründet, dass zum Forschungsfeld neuer (im Sinne

neuartiger) Kriege und Konflikte seit der Epochenwende um 1990 mit dem besonderen Bezug zur Bundeswehr ein über die Breite des Themenfeldes hinweg unverkennbares Forschungsdesiderat besteht und das ZMSBw als Ressortforschungseinrichtung des Bundesministeriums der Verteidigung über eine klare geschichts- und sozialwissenschaftliche Forschungsexpertise zur Bundeswehr und zum Themenfeld Militär verfügt. Ein hohes Systemverständnis der Bundeswehr und ein (teilweise) exklusiver Quellenzugang sowie Zugang zu (militärischen und politischen) Zeitzeugen ergänzen dies.

Militär, Kriege und Konflikte der Gegenwart und jüngeren Vergangenheit in ihren jeweiligen Erscheinungsformen und mit den über sie vorhandenen Perzeptionen, Theorien und existierenden Bildern zu verstehen und Antworten auf die oben gestellte Frage zu finden, ist sowohl wissenschaftlich als auch verteidigungs- und militärpolitisch relevant. Zum einen werden komplexe Sachverhalte wissenschaftlich gedeutet und damit verstehbar gemacht. Zum anderen kann ein Beitrag geleistet werden, um auf zukünftige sicherheits- und verteidigungspolitische Herausforderungen und Bedrohungen angemessen zu reagieren. Letztlich kann sogar ein Mosaikstein beigesteuert werden, wie Streitkräfte in der Demokratie in Zukunft organisiert und aufgestellt sein sollen (hinsichtlich Aufbau, Gliederung, Umfang, Ausrüstung, Ausbildung etc.), um ihren umfangreicher werdenden Aufgaben in einer zunehmend globalisierten und digitalisierten Welt gerecht zu werden.

Das Neue und Neuartige für die Kriege und Konflikte nach 1990 in Bezug auf die Bundeswehr zeigt sich auf drei unterschiedlichen Stufen und kann auf jeder einzelnen Stufe für die Forschung ge-

winnbringend untersucht werden. Auf der Stufe 1 ergibt sich das Neue aus der historischen Epochengrenze von 1990 mit den daraus resultierenden Folgen der schrittweisen Beteiligung der Bundeswehr an Auslandseinsätzen weltweit (erste Transformationsebene für die Bundeswehr). Auf der Stufe 2 spiegelt sich das Neuartige in den Kriego- und Konflikttheorien wieder (Neue Kriege, Kampf gegen den Terrorismus, Hybride Kriege etc.). Vor dem Hintergrund zeitlich parallel und global wirkender Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte kann auf der Stufe 3 das Neue und Neuartige in den Kriegen und Konflikten nach 1990 aus dem Blickwinkel einer Metatheorie, der Theorie vom Krieg der dritten Welle (The Third Wave War) der US-amerikanischen Zukunftsforscher Alvin und Heidi Toffler, beleuchtet werden (zweite Transformationsebene für die Bundeswehr).

Thematisch und inhaltlich sollen die avisierten Projekte sowohl die Kriego- und Konfliktbilder als auch die Erscheinungsformen von Kriegen und Konflikten im Sinne der oben aufgezeigten leitenden Forschungsfrage beleuchten. Dabei bleibt es das erklärte Ziel, das Neue und Neuartige der Kriege und Konflikte seit 1990 mit besonderem Bezug zur Bundeswehr im Sinne des vorgestellten Drei-Stufen-Modells zu erfassen. Das Forschungsfeld wird mit einer Konzentration auf ausgesuchte Projekte in seinen unterschiedlichen theoretischen, methodischen wie thematischen Dimensionen ergründet. Außerdem sollen Synergien insbesondere mit dem Forschungsvorhaben »Der Afghanistan-einsatz der Bundeswehr seit 2001« generiert werden. Die Federführung für dieses Leitthema liegt daher folgerichtig in Zukunft beim Forschungsbereich »Einsatz«.

Empirische Forschungsprojekte zu den Themen Inklusion und Militärseelsorge

Aber auch neben den übergreifenden Überlegungen zu den Leitthemen wurde die fachliche Arbeit – auch unter den durch die Pandemie eingeschränkten Möglichkeiten – fortgesetzt. Im Rahmen einer Bundeswehrbefragung im Jahr 2018 war das aktuelle Inklusionsklima sowie die Bekanntheit und Akzeptanz des Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) im Geschäftsbereich des BMVg evaluiert worden. Dazu wurden sowohl nichtbehinderte als auch schwerbehinderte und diesen gleichgestellte behinderte zivile und militärische Bundeswehrangehörige befragt. Die im Jahr 2020 veröffentlichte Studie »Inklusion in der Bundeswehr« verdeutlicht, dass Inklusion ein eher »ziviles« Thema ist, da der Großteil der Betroffenen in diesem Bereich tätig ist. Nur 10 Prozent der Schwerbehinderten bzw. Gleichgestellten sind Angehörige der Streitkräfte. Weiterhin zeigt sich, dass die UN-Behindertenrechtskonvention und der Aktionsplan des BMVg weitgehend unbekannt sind. Die Ergebnisse zum Inklusionsklima lassen Akzeptanz und Wohlwollen erkennen, es zeigen sich aber auch Vorbehalte, z.B. hinsichtlich der Leistungsfähigkeit von Schwerbehinderten bzw. Gleichgestellten, die meist von nichtbehinderten Soldatinnen und Soldaten geäußert werden. Betroffene wünschen sich mehr Verständnis seitens der Vorgesetzten und Maßnahmen zur Steigerung der Chancengerechtigkeit.

Im Jahr 2019 startete das Forschungsprojekt zu den Themenbereichen Militärseelsorge, Lebenskundlicher Unterricht, Innere Führung und Religiosität von Soldatinnen und Soldaten. Im Rahmen die-



ser Studie sollen u.a. die Wahrnehmung der Militärseelsorgearbeit, die religiösen Bedürfnisse bzw. Interessen der Soldatinnen und Soldaten sowie Erfahrungen mit Kirche im Kontext der Militärseelsorge beleuchtet werden. Dazu findet ein mehrstufiges empirisches Vorgehen Anwendung. 2020 wurden bereits zwölf Gruppendiskussionen (qualitative Vorstudie) durchgeführt, die der Ergründung unterschiedlicher Perspektiven und der Entwicklung von Fragestellungen dienten. Diese werden 2021 im Rahmen einer Bundeswehrbefragung (quantitative Hauptstudie) mittels Fragebogen an die Soldatinnen und Soldaten gerichtet. Das Projekt findet in Kooperation mit dem Sozialwissenschaftlichen Institut der Evangelischen Kirche in Deutschland statt. Beide Forschungsprojekte werden im Projektbereich »Innere Führung, Ethik, Militärseelsorge« gemeinsam von Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken, Dr. Meike Wanner und Dr. Markus Thurauf verantwortet.

Vortrag zum Karfreitagsgefecht

Vorträge fanden im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie kaum statt. Unter entsprechenden Schutzvorkehrungen trug Dr. Philipp Münch, Projektbereichsleiter »Deutsche Sicherheitspolitik und Bundeswehr«, am 7. Oktober im Kommando Streitkräftebasis in Bonn vor. Gegenstand des Vortrags war der diesjährige Themenkomplex für die Politische Bildung in der Bundeswehr: das Karfreitagsgefecht in Afghanistan im Jahr 2010. Dr. Münch zeigte dabei die Zusammenhänge zwischen den Ereignissen dieses Tages auf der taktischen Ebene und den breiteren sicherheitspolitischen Entwicklungen auf. Demnach schlugen sich hierin zum einen vor allem politische Versäumnisse nieder, zum anderen bildete das Gefecht einen der Impulse, zukünftig von großflächigen Stabilisierungsmissionen abzurücken. Nach dem durchweg positiv aufgenommenen Vortrag diskutierten die Teilnehmer die sicherheitspolitischen Folgerungen aus dem Afghanistan-Einsatz. Dabei brachten sie mitunter eigene Erfahrungen aus den Auslandseinsätzen der Bundeswehr ein.

Oberstleutnant i.G.

*Dr. Martin Hofbauer mit WDir'in
Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken,
WDir'in Dr. Ina Kraft und
Dr. Philipp Münch*

Forschungsbereich V: EINSATZ

Der Afghanistaneinsatz in historischer Perspektive. Ein neues Forschungsprojekt

Der Afghanistaneinsatz der Bundeswehr besitzt in verschiedener Hinsicht eine herausgehobene Bedeutung. Politisch ist er ein Markstein deutscher Sicherheitspolitik: Kaum ein Einsatz der Bundeswehr war so personal- und kostenintensiv, keiner besaß eine solche militärische Intensität, keiner war für die Bundeswehr so verlustreich und forderte die deutsche Politik und die Streitkräfte so sehr. Die dort gemachten Erfahrungen prägten den Umgang mit den neuen Bedrohungen und vermittelten Vorstellungen davon, wie Prävention, Frieden und Sicherheit künftig gewährleistet werden könnten. Militärisch steht der Afghanistaneinsatz deswegen nicht nur symbolisch für die Auslandseinsätze der Bundeswehr, sondern ihm kommt eine paradigmatische Bedeutung zu.

Seine Erforschung wird daher ein künftiger Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit am ZMSBw sein. Die Verschränkung von Neuerster Militärgeschichte und Sozialwissenschaften erweitert dabei ganz erheblich das Spektrum der Möglichkeiten. Wichtige Stationen waren bisher ein Workshop am Bundesarchiv-Militärarchiv im Juni 2019 mit dem Ziel der Nutzung von dort vorhandenem Archivmaterial und von Unterlagen auch innerhalb der dreißigjährigen Schutzfrist sowie die Zustimmung zum Projekt durch den Wissenschaftlichen Beirat des BMVg für das ZMSBw am 15. November 2019.

Für das ZMSBw ist die Pflege von Kontakten zu Institutionen und Dienststellen des In- und Auslands sowie zu Forschungseinrichtungen und Universitäten von zentraler Bedeutung für die eigene Forschung. Das gilt gerade für ein Projekt wie dieses. Ende November 2019 fand daher in Kooperation mit dem Niederländischen Institut für Militärgeschichte ein internationaler Workshop mit Forscherinnen und Forschern aus 14 verschiedenen Staaten und Organisationen am ZMSBw statt.

Kooperation mit dem Einsatzführungskommando

Ohne Archivquellen, aber eben auch ohne die Unterlagen der Bundeswehr, ist die Erforschung des Afghanistaneinsatzes kaum möglich – die Bundeswehr bliebe wie bisher eine »Black Box«, eine große Unbekannte. Daher wurde am 27. Oktober 2020 eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Einsatzführungskommando der Bundeswehr und dem ZMSBw geschlossen, die den Forschenden den

Zugang zu den dort befindlichen Unterlagen ermöglicht. Das Projektteam, das sich zunächst auf den ISAF-Einsatz von 2001 bis 2014 konzentriert, will über den Zugang zu diesen Unterlagen zusammen mit Quellen aus dem Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg diesen Einsatz rekonstruieren und analysieren. Damit unterstreicht die vorliegende Vereinbarung auch die Bedeutung von Kooperationen mit anderen Institutionen und Dienststellen in der Bundeswehr.

Wie bei allen Forschungsvorhaben des ZMSBw wirkt das Afghanistan-Projekt nicht nur in die wissenschaftliche Community. Es leistet auch einen Beitrag zur politischen und öffentlichen Bildung und Diskussion. Da die Auslandseinsätze auf absehbare Zeit einen wichtigen Auftrag der Bundeswehr darstellen werden, wird die Diskussion darüber weitergehen. Dabei wird es auch um die deutsche Rolle und die Ausgestaltung künftiger Beiträge in diesen internationalen Einsätzen gehen.

Gleichzeitig ist diese Forschung auch für die Bundeswehr unverzichtbar. Zum einen geht es dabei um die Perspektive von unten, um das Taktische, aber auch



Bundeswehr/PAO RS

Ausbildung im Gelände: Der deutsche Berater im Hintergrund achtet auf die Arbeitsschritte bei der Durchgabe der Zielkoordinaten.

das Operative – kurz die soldatische Erfahrungsebene. Genau das bestimmte im Fall des Afghanistaneinsatzes die Wahrnehmung durch die zivile Öffentlichkeit. Schließlich hat der Einsatz die Bundeswehr selbst in vielen Bereichen verändert: nicht nur bei Ausrüstung, Ausbildung und Taktik, sondern ebenfalls kulturell. Auch um solche Themen wird es in diesem Projekt gehen und um die Frage nach der Bedeutung der Afghanistan-Erfahrung für die Tradition der Bundeswehr.

Das Forschungsprojekt soll am Ende mehrere Bände mit Beiträgen verschiedener Autorinnen und Autoren umfassen und wird das große Narrativ der Afghanistan-Einsätze von 2001 bis 2014 in seinen verschiedenen Dimensionen und Facetten sowohl auf der internationalen als auch der nationalen Ebene erforschen.

Publikationen und Forschungsprojekte

Seit Dezember 2020 liegt der von Oberstleutnant Dr. Jochen Maurer und Wissenschaftlichem Oberrat Dr. Martin Rink herausgegebene Tagungsband »Einsatz ohne Krieg? Die Bundeswehr nach 1990

zwischen politischem Auftrag und militärischer Wirklichkeit« vor. Der Band fasst die Ergebnisse der 58. Internationalen Tagung für Militärgeschichte aus dem Jahre 2017 zusammen und setzt starke Impulse für die Neueste Militärgeschichte. Er bildet den Auftakt der neuen Reihe »Bundeswehr im Einsatz« des ZMSBw, die im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht erscheint.

Parallel zur wissenschaftlichen Erforschung des Afghanistan-Einsatzes der Bundeswehr werden in der Abteilung Einsatz folgende Themen bearbeitet:

Dr. Christian Hartmann hat die Edition des Afghanistan-Tagebuchs von Hauptfeldwebel Markus Götz abgeschlossen und mit einer größeren, monographischen Einleitung ergänzt. Unter dem Titel »Hier ist Krieg. Afghanistan-Tagebuch 2010« soll das Buch, das sich an einen großen Leserkreis richtet, anlässlich des Beginns der deutschen Beteiligung an ISAF vor 20 Jahren im Herbst 2021 erscheinen.

Hauptmann Friederike Hartung M.A. hat ihr Manuskript »Ein Dach über Europa. Politische Symbolik und militärische Relevanz der deutschen Luftverteidigung 1990 bis 2014« zum Jahresende vorgelegt; das Promotionsverfahren soll 2021 abgeschlossen werden.

*Schlusszeichnung der
Kooperationsvereinbarung
zwischen dem
Einsatzführungskommando
und dem ZMSBw am
27. Oktober 2020.*



Einsatzführungskommando

Fregattenkapitän Dr. Christian Jentsch konnte seine Forschungen zum Thema: »Von der Landesverteidigung in den Einsatz? Die Bundesmarine von 1986 bis 1996« genauso weiter erfolgreich vorantreiben wie Major Martin Reese M.A. sein Thema: »Das Bild im Kopf – die Realität vor Augen. Der Wandel des Kriegsbilds im Spiegel der Einsatzrealität der Bundeswehr in den 1990er-Jahren«.

Im März 2020 konnten die langjährigen militärsoziologischen Forschungen zum Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr sowie zur Rückkehrer- und Veteranenforschung des Projektbereiches Einsatzbegleitung und Einsatzdokumentation mit der Publikation des Bandes »Leben nach Afghanistan – Die Generation Einsatz der Bundeswehr« von Dr. Anja Seiffert und Dr. Julius Heß abgeschlossen werden. An diese Arbeiten anknüpfend befasst sich Anja Seiffert im Rahmen einer alltagssoziologischen Studie auch weiter mit dem Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan. Der Fokus liegt dabei auf dem Thema »Sterben in Afghanistan – Alltag in Afghanistan«.

Seit Dezember 2020 liegt auch der Band von Julius Heß zum Thema »Leviathan Staggering – A Quantitative Analysis of the State's Coercive Capacity and Intra-state Violence« vor, der im Berliner Wissenschafts-Verlag erschienen ist.

Henning de Vries M.A. konnte seine Arbeit zum Thema »Die Fallkonstruktion des Internationalen Strafgerichtshofes zur Herstellung internationaler Zusammenarbeit durch Verfahren« ebenso weiter erfolgreich voranbringen wie Hauptmann Torsten Konopka M.A. sein Projekt zu den »Deutschen Blauhelmen in Afrika – Von Namibia über Somalia bis Ruanda«.

Seit Juli 2020 verstärkt Silvia Lucretia Nicola M.A. den Projektbereich. Sie wird

sich aus politikwissenschaftlicher Sicht mit dem Thema »The Breaking and Making of States: The interplay between conflict and the consolidation of statehood during interactions between aspiring and established states. The case study of the Kurdish Region of Iraq and Germany« beschäftigen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschungsarbeit des Projektbereichs lag auf den Vorbereitungen zur Veröffentlichung der in den vergangenen Jahren systematisch aufgebauten Einsatzdatenbank mit Makrodaten zu sämtlichen abgeschlossenen und laufenden Auslandseinsätzen der Bundeswehr seit 1990. Im September 2020 haben Anja Seiffert und Henning de Vries hierzu bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie einen Workshop zum Thema »Militär in internationalen Krisen- und Konfliktsituationen: Spannungen und Dynamiken in und durch Auslandseinsätze« durchgeführt und geleitet.

Wegweiser zur Geschichte

Die Publikationsreihe »Wegweiser zur Geschichte« erscheint in hoher Auflagenstärke und ist gleichermaßen für die Truppe im Einsatz wie für die interessierte Öffentlichkeit bestimmt. Für die beiden wichtigsten laufenden Auslandseinsätze hat der Projektbereich Einsatzunterstützung im Jahr 2020 eine umfassende Neubearbeitung des Wegweisers zur Geschichte Afghanistans in nunmehr 4. Auflage sowie des Wegweisers »Mali und westlicher Sahel« fertiggestellt. In enger Kooperation mit der österreichischen Landesverteidigungsakademie entstand weiterhin der »Wegweiser zur Geschichte Zypern«, der im Jahr 2021 im Druck er-

scheinen wird. Sämtliche Wegweiser zur Geschichte sind im Buchhandel erhältlich und können innerhalb der Bundeswehr sowohl als »Druckschriften Einsatz« kostenlos angefordert oder auf der Homepage des ZMSBw eingesehen werden.

Als Projektbereichsleiter Einsatzunterstützung trat Oberstleutnant Dr. Helmut Hammerich im Juni 2020 die Nachfolge



von Oberstleutnant Dr. Martin Hofbauer an. Er wird sich wissenschaftlich mit der taktischen und operativen Ebene des Afghanistaneinsatzes der Bundeswehr bis 2014 befassen. Diese Studie ist als archivgestützte Forschungsarbeit angelegt, genauso wie die Arbeit von Martin Rink zur Organisationsgeschichte der Landstreitkräfte der Bundeswehr seit 1990, die bis Ende 2021 im Rohmanuskript fertig gestellt werden soll.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Projektbereiche haben darüber hinaus zahlreiche Aufsätze und Beiträge publiziert, Vorträge gehalten sowie an Tagungen und Exkursionen teilgenommen. Eine Übersicht findet sich im Bilanzteil des Jahresberichts.

Dr. Christian Hartmann

BEAUFTRAGTER DES INSPЕКТЕURS DES SANITÄTSDIENSTES FÜR GESCHICHTE, THEORIE UND ETHIK DER WEHRMEDIZIN

Wie in den Vorjahren war auch für das Jahr 2020 eine ganze Reihe von Vorhaben und Veranstaltungen anberaumt, bis plötzlich Mitte März durch die Corona-Pandemie nahezu alle Planungen zunächst mit Vorbehalt versehen, terminlich geschoben und schließlich für das laufende Jahr abgesagt wurden. Eine Ausnahme stellte der 51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie dar, der unter strengsten Hygienebestimmungen Ende Oktober in Rostock-Warnemünde als Präsenzveranstaltung durchgeführt wurde und in dessen Rahmen auch eine Sitzung des AK Geschichte und Ethik der Wehrmedizin unter dem Vorsitz von Oberstarzt Prof. Dr. Vollmuth stattfand.

Corona als Leitmotiv des Jahres 2020

Dieser Jahreskongress wurde nicht nur hinsichtlich der Rahmenbedingungen von der Pandemie dominiert, sondern diese Thematik war auch bei der inhaltlichen Gestaltung von großer Bedeutung. Dabei wurden auch historisch-ethische Akzente gesetzt, so durch einen einleitenden Impulsvortrag im Plenum mit dem Titel »Spanische Grippe«, Corona und die Kunst der Verdrängung. Historische Betrachtungen und ethische Anmerkungen« (Vollmuth/Müllerschön). Daneben wurde die Pandemie als Leitmotiv des Jahres 2020 in verschiedenen Beiträgen akzentuiert.

Der Bereich Ethik

Leider war es aufgrund der Pandemie nicht möglich, gerade in diesem Jahr besonderer ethischer Herausforderungen eine Sitzung des »Beratungsgremiums Wehrmedizinische Ethik« durchzuführen, wie auch andere Gremien nicht oder nur in Form virtueller Zusammenkünfte ihrer Arbeit nachgehen konnten.

Mehr Kontinuität war den publizistischen Anstrengungen gegeben. Seit 2017 am Start, hat sich die von Oberstarzt Prof. Dr. Vollmuth und Oberfeldarzt Dr. André Müllerschön (Sanitätsversorgungszentrum Neubiberg) betreute Reihe »Die klinisch-ethische Falldiskussion« im zahnärztlichen Standesorgan »Zahnärztliche Mitteilungen« als erfolgreicher »Dauerbrenner« etablieren können, der auch 2021 fortgeführt wird.

Referatebände der Wehrmedizinhistorischen Symposien

Eine feste Größe im Bereich der Geschichte der Militärmedizin und des Sanitätsdienstes ist das seit 2009 jährlich stattfindende »Wehrmedizinhistorische Symposium« der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V. (GGWM) in Zusammenarbeit mit der Sanitätsakademie der Bundeswehr und wechselnden zusätzlichen Kooperationspartnern. Von den hierzu erscheinenden Referatebänden, im Auftrag der GGWM herausgegeben von Ralf Vollmuth, Erhard Grunwald und André Müllerschön, konnten auch 2020 zwei Publikationen fertiggestellt werden: Band 10 mit dem Titel »Bilder einer Ausstellung«. Begleitsymposium zur Ausstellung »Getroffen – Gerettet – Gezeichnet. Sanitätswesen im Ersten Welt-



krieg« gibt die Vorträge des 10. Wehrmedizinhistorischen Symposiums 2018 wieder, während der Anfang 2021 erschienene Band zum 11. Wehrmedizinhistorischen Symposium 2019 mit seinem seuchenhistorischen Schwerpunkt von hoher Aktualität ist (siehe Abbildung).

Promotionsprojekte

Abgeschlossen werden konnten im vergangenen Jahr die Arbeiten an zwei Dissertationen, die im Forschungsbereich maßgeblich betreut wurden. Oberfeldarzt Dr. med. dent. André Müllerschön hat der Philosophischen Fakultät der Universität Potsdam seine Promotionsstudie »Transfusionswesen in den deutschen Streitkräften vom Ersten Weltkrieg bis heute. Die Problematisierung wehrmedizinischer Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung medizinethischer Aspekte« vorgelegt, die als Sonderforschungsauftrag des Sanitätsdienstes der Bundeswehr am ZMSBw angesiedelt war.

Das Promotionsverfahren wurde vor Jahresende noch eröffnet.

Bereits mit großem Erfolg abgeschlossen ist die Promotion von Flottenapotheker a.D. Gregor Peller, der mit seiner umfassenden Studie »Bundeswehraphotheken. Entstehung und Entwicklung von den Anfängen 1958 bis ins Jahr 2008« einen wichtigen Bereich der Geschichte der Militärpharmazie des 20. Jahrhunderts fundiert aufgearbeitet hat.

Peter Bamm und sein Buch »Die unsichtbare Flagge«

Zu einer personellen Verstärkung des Forschungsbereiches bis ins dritte Quartal 2022 trägt ein weiteres Dissertationsprojekt bei, das im Kontext der Traditionspflege des Sanitätsdienstes der Bundeswehr zu verorten ist: Das 1952 erschienene, sehr erfolgreiche Buch »Die unsichtbare Flagge« des ehemaligen Wehrmachtschirurgen Curt Emmrich alias Peter Bamm, worin dieser seine Erfahrungen und Erlebnisse an der Ostfront literarisch aufgearbeitet hat, wird allgemein als vorbildhaft für eine humanitäre, ärztliche Haltung – auch unter den Bedingungen einer Diktatur – angesehen. Nach dem Pseudonym »Peter Bamm« ist eine Kaserne im niedersächsischen Munster benannt.

Gleichwohl wurde Curt Emmrich mit seinem Werk bisher kaum wissenschaftlich betrachtet. Hauptmann Fabian Herlemann wurde nun damit betraut, eine Biografie über Curt Emmrich zu verfassen und darin insbesondere die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte der »Unsichtbaren Flagge« aufzuarbeiten und zu analysieren.

Ausblick

Im Jahr 2021 erwarten uns nun zahlreiche Veranstaltungen, die bereits für 2020 geplant waren, aber in ihrer Aktualität nichts eingebüßt haben, wie beispielsweise ein gemeinsames Symposium der Sanitätsakademie der Bundeswehr, des ZMS-Bw und der GGWM zur medizinischen Versorgung von Veteranen und Kriegsverwehrten. Dies steht im engen Kontext mit dem Leitthema »Veteranen und Zivilgesellschaft« im ZMSBw.

Ferner befinden sich für die nächsten Jahre einige Projekte unterschiedlicher Thematik in Vorbereitung, beispielsweise ein Sammelband zur eben genannten Thematik, ein weiterer Sammelband zu den Kontinuitäten und Diskontinuitäten wichtiger Protagonisten des Wehrmachtsanitätswesens in der Bundeswehr, aber auch eine Monografie zur Behandlung von durch Feuerwaffen entstandenen Schusswunden im ausgehenden Mittelalter und eine Studie zum militärärztlichen Bildungswesen im späten 18. Jahrhundert.

Oberstarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth



ZMS
Bundeswehr, D)
ber 1988, auf einer Stube
im Westen nur wenige
am Freitag auf „NATO-
atte oder die Kaserne nicht
Stube auf und vertrieb sich
gucken und Briefe
Die Möbel waren
olympische
bei für

Die Unterstützung der historischen Bildung in der Bundeswehr ist eine wesentliche Aufgabe des ZMSBw. Die Abteilung Bildung wertet hierzu Forschungsergebnisse aus und bereitet diese zielgruppengerecht für die historische Bildung der Soldatinnen und Soldaten auf. Ein Schwerpunktprojekt im Jahr 2020 war die Arbeit am neuen Lehrbuch für das Fach Militärgeschichte in der Offizierausbildung, das vom Leitenden Wissenschaftler des ZMSBw, Prof. Dr. Michael Epkenhans, und dem Leiter der Abteilung Bildung, Oberst Dr. Frank Hagemann, gemeinsam herausgegeben wird. Sie werden dabei von Esther Geiger (FB Publikationen) tatkräftig unterstützt.

Das multiperspektivisch und praxisnah konzipierte Lehrbuch »Militärgeschichte. Von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart« wird in der Westermann Verlagsgruppe erscheinen. Es stellt abwechslungsreiche Materialien für einen modernen Geschichtsunterricht zur Verfügung und lässt sich flexibel auf

die Bedürfnisse der jeweiligen Ausbildungsgruppe zuschneiden. Multimediale Angebote in einer digitalen Lernumgebung (»BiBox«) bereichern das Lehrwerk. Ausgearbeitete Aufgabenarrangements und Methoden initiieren kompetenzorientierte Lernprozesse und bieten Möglichkeit zur Differenzierung.

An dem Projekt sind mehr als 30 in- und aushäusige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beteiligt sowie der Fachbereich Publikationen mit seinem gestalterischen und herstellerischen Know-how. Das Buch erscheint 2021.

BEREICH GRUNDLAGEN

Am Anfang war Napoleon und kein Corona. Im Januar 2020 besuchte der Bereichsleiter, Oberstleutnant Dr. Heiner Bröckermann, den Vorsitzenden des belgischen Comité de Waterloo, Bernard Baron Snoy et d'Oppuers, auf Schloss Bois-Seigneur-Isaac und traf anschließend die Mitglieder des Komitees auf einem Vortragsabend im Wellington-Museum. Die im Februar einsetzende Pandemie stoppte die weiteren Vorhaben zu den Themen rund um die preußischen Reformer und die Entscheidungsschlacht vor den Toren Brüssels. Dagegen war trotz Corona der 75. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus und des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa ein nachgefragtes Thema in der Bildungsarbeit der Bundeswehr. Hierbei arbeitete die Abteilung Bildung auch mit einer eigenen Rubrik im PIF (Portal Innere Führung) des Zentrums Innere Führung für die Multiplikatoren innerhalb der Bundeswehr mit. Die ZMSBw-Buchreihe »Kriege der Moderne« im Reclam-Verlag wurde nach dem Band »Die Wehrmacht – Krieg und



Verbrechen« von Michael Epkenhans und John Zimmermann mit dem Band von Peter Lieb über »Die Schlacht von Berlin 1945« fortgesetzt. Dieses Buch und der Band von Michael Epkenhans »Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71« erschienen bereits nach kurzer Zeit in zweiter Auflage. Peter Lieb wurde zum Thema des Kriegsendes 1945 im Rahmen der RBB-Sendung »Talk in Berlin« von Jörg Tadeusz interviewt. Und noch vor dem Lockdown hatte Lieb auf einer Delegationsreise nach Neuseeland im Canterbury-Club einen Vortrag vor dem Chief of Army, Major General John Boswell, halten können. Doch auch online konnte der Kontakt innerhalb der scientific community gehalten werden. So referierte Lieb im Dezember vor Offizieren der rumänischen Heeresakademie Academia Fortelor Terestre »Nicolae Balcescu« in Sibiu. Zum Jahresende folgte mit dem Reihenband von Hannes Leidinger »Der Russische Bürgerkrieg 1917–1922« eine

Darstellung eines weitgehend unbekannten Kapitels der europäischen Gewaltgeschichte mit weitreichenden Folgen bis hin zur deutschen Teilung im Zeichen des Kalten Krieges.

Die Überwindung der deutschen Teilung von 1990 unter den Bedingungen der Corona-Pandemie zu feiern, stellte das Land Brandenburg als Veranstalter der nationalen Feierlichkeiten zum 3. Oktober 2020 vor ganz neue Herausforderungen. Verfassungsorgane und Bundesländer probten ein vollkommen neues Konzept der Einheitsfeier. Oberstleutnant Dr. Heiner Bröckermann kuratierte für diese »EinheitsEXPO« zwei gläserne Ausstellungscontainer auf dem Potsdamer Neuen Markt zu den Themen »Sand und Schutz« und »Bundeswehr und NVA 1988«. Über vier Wochen wurde in diesem Zusammenhang und parallel auch im Säulenhof des Bendlerblocks des BMVg die von Oberstleutnant Dr. Bröckermann gemeinsam mit Dr. Ulrich Mähler von



Bundeswehr/Torsten Kraatz

»EinheitsEXPO« mit den Ausstellungscontainern des ZMSBw auf dem Potsdamer Neuen Markt.

Eröffnung der Tafelausstellung »Militär und Gesellschaft« im BMVg. V.l.n.r.: Brigadegeneral Tilo Mädler, Kapitän z.S. Jörg Hillmann, die Direktorin der Stiftung Aufarbeitung Anna Kaminsky, Ulrich Mählert.

der Bundesstiftung Aufarbeitung aktualisierte und erweiterte Plakatausstellung »Militär und Gesellschaft in Deutschland seit 1945« gezeigt. Aus Anlass des 65. Jahrestages der Gründung der Bundeswehr wurde die Plakatausstellung im Anschluss an die Verbände und Dienststellen der Bundeswehr und öffentliche Bildungseinrichtungen verteilt.

BEREICH MEDIEN

Bei der Gestaltung einer Website ergeben sich zahlreiche Hindernisse: Das neu aufgesetzte Dach von www.bundeswehr.de bietet viele Unterschlupfmöglichkeiten, aber nicht zwingend die passende für eine Ressortforschungseinrichtung des Bundes. Die Menüführung ist für den Wissenschaftsbetrieb des ZMSBw nicht unbedingt zielführend und die vorgegebene Größe der Bilder geradezu erdrückend. Userinnen und User suchen vielleicht an der falschen Stelle nach weiteren Informationen, bis sie sie doch finden und sich dann bald eine Gewöhnung ans Menü einstellt und jeder gleich weiß, wo zu suchen ist.

Ungeachtet dieser Herausforderungen hat das ZMSBw nun endlich seine neue Website, wenngleich sie noch »embedded in Bundeswehr.de« ist. Unter der alten Domain www.zmsbw.de findet sich nun im Design der Bundeswehr alles, was wir über uns mitzuteilen haben – und das wird stetig mehr. Im Gegensatz zum bisherigen Webauftritt haben wir die lau-



BMVg/Steve Eibe

fenden Forschungsvorhaben in einem eigenen Menü »Forschung und Bildung« abgebildet. Damit wird auch das Großforschungsvorhaben »Deutsch-deutsche Militärgeschichte 1970–1990« als Ganzes wie in seinen Teilen erkennbar; ähnliches folgt später zu anderen neuen Vorhaben. Die Standortdatenbanken haben wir ausgelagert und gemeinsam mit dem Deutsch-Russischen Museum in Berlin-Karlshorst realisiert. Unter www.deutsche-militaerstandorte-nach1945.de sind Bundeswehr und Nationale Volksarmee inhaltlich getrennt, aber auf einer gemeinsamen Plattform abgebildet. Der Datensatz dazu ist in den letzten Jahren von 4000 auf 28 000 Stammdaten gewachsen. Neben Printprodukten, PDF und Datenbanken bietet das ZMSBw – auch als Folge sämtlicher Veranstaltungsabsagen infolge Corona – seit dem Frühjahr einen Podcast an. Seine bislang schon über 20 Folgen sind nicht nur auf der Website abgelegt, sondern auch über Spotify abrufbar. Hören Sie mal rein bei »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw«.



ANSPRECHSTELLE FÜR MILITÄRHISTORISCHEN RAT

Die Ansprechstelle für militärhistorischen Rat (AmR) erarbeitet historische Informationen, Studien und Gutachten für das Bundesministerium der Verteidigung, für die Bundeswehr insgesamt sowie für zivile Behörden. Im Rahmen freier Kapazitäten werden darüber hinaus Anfragen zur deutschen und internationalen Militärgeschichte von Privatpersonen aus dem In- und Ausland sowie aus dem Medienbereich beantwortet.

Die Ansprechstelle ging 2017 aus dem Bereich Auskünfte, Information und Fachstudien hervor, um dem gestiegenen Bedarf an historischer Information und Beratung in der Bundeswehr, hier vor allem in den Verbänden und Einheiten, in neuer Form besser gerecht zu werden. Die Ansprechstelle erhielt 2020 insgesamt 553 Anfragen und damit fast so viele wie im Vorjahr. Die Arbeit litt zwangsläufig unter den eingeschränkten Arbeitsbedingungen infolge der Corona-Pandemie. Insbesondere externe Recherchen wurden

erschwert, weil sich historische Archive nur eingeschränkt nutzen ließen.

In der Mehrzahl handelte es sich weiterhin um Anfragen privater Natur. Doch setzte sich die Tendenz der letzten Jahre fort, wonach die Ansprechstelle zunehmend von Dienststellen der Bundeswehr um Unterstützung gebeten wird. Ein Viertel aller Anfragen stammte aus diesem Bereich. Dieser Anteil ist damit gegenüber 2019 leicht rückläufig, jedoch weiterhin signifikant höher als in der Zeit vor Einrichtung der AmR (2016: zehn Prozent). Oft stehen dienstliche Anfragen in Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen zur politisch-historischen Bildung; in vielen Fällen geht es um Handlungsicherheit im Umgang mit den »Richtlinien zum Traditionsverständnis und zur Traditionspflege« der Bundeswehr. Nicht selten erhalten auch deutsche diplomatische Vertretungen oder Dienststellen der Bundeswehr im Ausland militärhistorischen Rat durch die Ansprechstelle.

Besonders aufwändig gestalteten sich 2020 historische Stellungnahmen zum militärischen Liedgut im Rahmen der Überarbeitung des Liederbuchs der Bundeswehr unter Federführung des zuständigen Referats im BMVg. Daneben leistete die Ansprechstelle wiederholt ihren Beitrag zur Klärung rechtsextremistischer Verdachtsfälle in der Bundeswehr.

Nach wie vor verband sich mit den meisten Anfragen ein privates, mediales oder wissenschaftliches Interesse. Es umfasste die Militärgeschichte von der frühen Neuzeit bis in die jüngste Zeit, blieb jedoch weiterhin auf das Zeitalter der



Team der Ansprechstelle für militärhistorischen Rat: Oberstleutnant Vogel, Korvettenkapitän Hieck und Angelika Nawroth.

Weltkriege konzentriert. Die Ansprechstelle konnte oft zur Klärung persönlicher Schicksale von Angehörigen früherer deutscher Streitkräfte beitragen, manchmal auch nur durch Weiterverweise auf relevante Archive helfen. In einem Fall fand sich ein Petent so gut »bedient«, dass er seinem Dank besonderen Ausdruck verlieh, indem er dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eine Geldspende zukommen ließ.

MUSEUMS- UND SAMMLUNGSWESEN DER BUNDESWEHR

Die Corona-Pandemie hatte auch für den Bereich Museums- und Sammlungswesen gravierende Einschränkungen zur Folge. Ungeachtet dessen kann der Beauftragte für das Museums- und Sammlungswesen in der Abteilung Bildung auf ein Jahr zurückblicken, welches einige große und wertvolle Fortschritte in der eigenen Arbeit mit sich brachte.

Hervorzuheben ist hier die personelle Vervollständigung des Anfang 2020 neu in der Abteilung Bildung eingerichteten Referats für das Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr. Zum bisherigen Beauftragten, Wiss-Dir. Dr. Torsten Diedrich, als Leiter des Referats kamen fünf neu geschaffene Dienstposten hinzu. Der Stellvertreter und Leiter des Sachgebiets Sammlungen ist Dr. Christopher

Oestereich, welcher vorher als Historiker für Kultureinrichtungen, Forschung und Lehre tätig war. Er wird in seinem Sachgebiet von Daniel Schilling unterstützt.

Das Sachgebiet Museumswesen wird vom Referatsleiter geleitet. Seine rechte Hand ist Frau Korvettenkapitän Leonie Hieck, die auf ihrem letzten Dienstposten als Leiterin der Lehrsammlung der Marineschule Mürwik Erfahrungen im Bereich MuS sammeln konnte. Bei ihren zukünftigen Aufgaben werden die Genannten von Frau Sabine Schlegl und Frau Thekla Wrobel als Bürosachbearbeiterinnen unterstützt. Frau Schlegl kam aus dem Bundeswehrdienstleistungszentrum Berlin, Standortservice Schwielowsee, neu ins ZMSBw. Frau Wrobel ist mit dem Haus bereits durch ihre langjährige Mitarbeit in der Bibliothek des ZMSBw vertraut.

Zur Einarbeitung der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referats sowie zur Vernetzung innerhalb des Museums- und Sammlungsverbands wurden Besuche im MHMBw Dresden, in der Außenstelle des MHMBw auf der Festung

*Blick in die Regionale
Ausstellung des Aufklärungsbataillons in Freyung.*



Obersteuermant Ulrich Sackmann

Königsstein und im MHMBw Flugplatz Berlin-Gatow realisiert. In Freyung im Bayerischen Wald konnte die Regionale Ausstellung (RA) des Aufklärungsbataillons 8 durch den Referatsleiter und seinen Stellvertreter abgenommen werden. Die ebenfalls für 2020 anberaumten Abnahmen bzw. Eröffnungen der RA in Storkow (IT-Btl 381) und Rostock (1. KGschw) mussten pandemiebedingt leider verschoben werden. Auch die alljährliche Tagung des Museums- und Sammlungsverbands sowie die Koordinierungsbesprechungen fielen dem Virus zum Opfer. Das Referat konnte dafür bereits die neue wissenschaftliche Leiterin und Leiterin der Abteilung Museumsbetrieb im MHMBw, Dr. Kristiane Janeke, gemeinsam mit dem Direktor MHMBw in Potsdam begrüßen.

Durch die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referats ist es seit August 2020 möglich, wichtige Projekte voranzutreiben, die aufgrund der hohen Auslastung bislang leider nicht realisiert werden konnten. Hierzu zählen sowohl die Bereitstellung und Pflege einer Plattform zum Austausch der Angehörigen des Museums- und Sammlungsverbands, die Arbeit an einem Katalog aller Sammlungen der Bundeswehr als künftiges Hilfsmittel

der Truppe für die Historische Bildung in den Streitkräften wie auch die Vervollständigung und Digitalisierung des Zentralverzeichnisses des Museums- und Sammlungsverbands.

In einige Vorhaben, die für die effektive und effiziente Arbeit der Museen und Sammlungen der Bundeswehr von großer Wichtigkeit sind, ist im Jahr 2020 trotz der Einschränkungen durch die Pandemie Bewegung gekommen. So konnten durch Überarbeitung der Verwaltungsvorschriften für die Buchführung und die Rechnungslegung über das Vermögen und die Schulden des Bundes (VV-ReVuS) durch das BMF die Weichen für eine praktikable Inventur in den Museen und Sammlungen der Bundeswehr gestellt werden. Für die Einführung der Museumssoftware MuseumPlus in den Sammlungen der Bundeswehr wurden die Voraussetzungen geschaffen. Letztlich konnten die Potentialprüfung der Sammlungen in Zusammenarbeit mit den Organisationsbereichen der Bundeswehr und die Evaluationen 2018/2019 abgeschlossen werden.

Die Übernahme von Fachaufgaben aus dem BMVg durch das neue Referat ist 2020 weit vorangeschritten. Vor diesem Hintergrund verspricht das Jahr 2021 ebenfalls ein ereignisreiches und spannendes Jahr für den Bereich Museums- und Sammlungswesen in der Abteilung Bildung zu werden!

Abteilung Bildung

Team Referat Museums- und Sammlungswesen.



Die Regionalen Ausstellungen der Bundeswehr

Stand: März 2021



- Berlin Bundesministerium der Verteidigung
- Berlin MfM - Flugplatz Berlin-Gatow
- Dresden Militärhistorisches Museum (MfM)
- Potsdam Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften (ZMSBw)



- **Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung (AIN)**
Münster Wehrwissenschaftliches Institut für Schutztechnologien - ABC-Schutz
- **Cyber- & Informationsraum (CIR)**
Storkow Zentrum für Operative Kommunikation
- **Heer**
Bad Reichenhall Gebirgsjägerbrigade 23 „Bayern“
Calw Kommando Spezialkräfte
Frankenberg Panzergrenadierbrigade 37
Freyung Aufklärungsbattalion 8
Havelberg Panzerpionierbattalion 803
- **Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen (IUD)**
Münster Bundeswehrendienstleistungszentrum Münster
Hammeln Bundeswehrendienstleistungszentrum Hammeln
- **Luftwaffe**
Laage Taktisches Luftwaffengeschwader 73 „Steinhoff“
Schortens Objektschutzregiment der Luftwaffe „Friedland“
Wittmund Taktisches Luftwaffengeschwader 71 „Richthofen“
- **Marine**
Eckernförde Seebattalion
Kiel 3. Minensuchgeschwader
Plön Marineunteroffizierschule
- **Streitkräftebasis**
Bonn Kommando Streitkräftebasis
Burg Logistikbattalion 171 „Sachsen-Anhalt“
- **Zentraler Sanitätsdienst der Bundeswehr**
Blankenburg Versorgungs- und Instandsetzungszentrum Sanitätsmaterial
Leer Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst „Oetfriesland“

© ZMSBw
09114-06

Seit 2015 entstehen in Deutschland Orte, an denen sich die Bundeswehr in einem völlig neuen Format ihrer Nachbarschaft präsentiert: Regionale Ausstellungen. Was zunächst als Projekt der „Agenda Attraktivität“ einen Pilot-Charakter hatte, ist mittlerweile zum erfolgreichen und festen Bestandteil der historischen und politischen Bildung in der Bundeswehr geworden. Standortangehörige und zivile Gäste können sich in diesen kleinen lokalen „Schaufenstern“ einen Eindruck davon machen, welchen Auftrag die Bundeswehr hat – und wie und warum sie ihn erfüllt. Anschaulich und interaktiv können Aufgaben, Werte und Traditionen der Truppenteile erkundet und erlebt werden. Multimediale Ausstellungskonzepte vermitteln Alltag, Einsatz und Geschichte(n) der Verbände – nach innen wie nach außen. Was sich bisher oft nur hinter dem Kasernenzaun abspielte, kann nun in bisher 20 eröffneten Ausstellungen besichtigt werden. Über 25 000 Gäste haben das bereits getan.

ZMSBw/Adam



Anhang A (informativ)

Zitierweisen

DIN ISO 690

Vergleich zwischen der Zitierung im Text und der Titelangabe

Text sollten mit den bibliographischen Einzelheiten der Informationsressourcen, wenn möglich, auf eine der drei in A.2 bis A.4 beschriebenen Weisen verknüpft werden.

Harvard-System (Harvard-System)

Wenn der Name des Urhebers und das Erscheinungsjahr der zitierten Informationsressource bereits im Text vor, wird das Jahr in runden Klammern nach dem Jahr angegeben werden.

Der Wandel des Kriegsbildes

Die Welt des Kalten Krieges hat zwar zahlreiche Kriege und Krisen gesehen, dennoch besaß der Ost-West-Konflikt für den Weltfrieden eine stabilisierende Funktion. Jeder der beiden Gegenspieler hatte ein denkbar großes existenzielles Interesse an der Verhinderung eines neuen Weltkrieges.

Dies änderte sich 1989/90, als mit der Überwindung der deutschen Teilung auch die Spaltung der Welt zu Ende ging. Religiöser Fanatismus, lang unterdrückte ethnische Gegensätze und religiöse oder territoriale Fragen führten schon bald zu neuen Eruptionen von Gewalt und Krieg. Eine Folge war die Zunahme der weltweiten Friedenseinsätze.

Das nunmehr souveräne Deutschland stand vor der Frage, welche Rolle es bei der Bewältigung künftiger militärischer Krisen übernehmen sollte. Aber nicht nur für die Politik, mehr noch für die deutschen Streitkräfte forderten die aufkommenden Konflikte am Rande Europas tiefgreifende Einschnitte.

War das Kriegsbild der Bundeswehr zur Zeit des Ost-West-Konflikts relativ eindeutig und aller Dimensionen zum Trotz auch vergleichsweise einfach strukturiert (die militärische Auseinandersetzung mit den Streitkräften des Warschauer Paktes), so sah sich

die militärische Führung in den 1990er-Jahren mit permanent sich ändernden Einsatzszenarien konfrontiert.

Welche Vorstellungen bestimmten die militärpolitischen Entscheidungen jener Jahre? Lösten sich die klassischen Kriegsbilder in den 1990er-Jahren allmählich auf oder wurden sie nur für ein Vierteljahrhundert von den Auslandseinsätzen überlagert und der Kalte Krieg geht seit 2014 mit veränderter Qualität nach Osten verlegt weiter?

Zur Beantwortung dieser Fragen betrachtet die Studie zum »Wandel des Kriegsbildes im Spiegel der Einsatzrealität der Bundeswehr in den 1990er Jahren« die theoretischen Kriegsvorstellungen der Bundeswehrführung in ihren vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, um daraus abzuleiten, wie weit sich diese Denkmuster in der Einsatzrealität der deutschen Streitkräfte widerspiegeln.

Major
Martin Reese M.A.

Soldaten des deutschen Einsatzkontingents KFOR üben im Lager Nothing Hill das Eindämmen und Kontrollieren (Crowd and Riot Control (CRC-Übung)) einer gewaltbereiten Menschenansammlung, 2016.



Bundeswehr/Sebastian Wilke

Seestreitkräftevergleiche in Rüstungsdynamiken und Rüstungskontrolle

Ende des 19. Jahrhunderts wurde Seemacht zu einem der wichtigsten Faktoren und Symbole für den Großmachtstatus. Dadurch entstand ein maritimer Rüstungswettbewerb, an dem alle Großmächte in unterschiedlicher Intensität beteiligt waren und der die nationale Rüstungspolitik sowie Rüstungskontrollbestrebungen beeinflusste.

Das Vergleichen vorhandener und/oder projektierter Seestreitkräfte war dabei für die militärischen, politischen und gesellschaftlichen Akteure von zentraler Bedeutung. Das durch Vergleichen generierte Wissen über die relative Stärke gab unter anderem Auskunft über Sicherheit, Status und Macht innerhalb der Großmächtegruppe. Daraus wurden, abhängig von den Interessen der jeweiligen Akteure, Forderungen nach Aufrüstung, Statusquo-Erhalt oder Abrüstung abgeleitet.

Seestreitkräftevergleiche bildeten nicht nur die Grundlage von Rüstungsprogrammen, sondern dienten zudem als wichtiges mobilisierendes Argument in nationalen Rüstungsdebatten, beeinflussten Bedro-

hungswahrnehmungen, trieben den Rüstungswettbewerb voran und waren zentral für Rüstungskontrollverhandlungen.

Da Vergleiche jedoch weder objektiv noch neutral sind, fand ein kontinuierlicher Aushandlungsprozess über das »richtige« Vergleichen in nationalen und in internationalen Kommunikationsräumen statt.

Ziel des Dissertationsprojektes ist es, die Entwicklung, Institutionalisierung und Aushandlung von Seestreitkräftevergleichen sowie deren Funktion in und Auswirkung auf Rüstungspolitik, Rüstungskontrolle und Rüstungsdynamiken herauszuarbeiten. Durch Länderstudien zu Großbritannien, dem Deutschen Reich, den USA und Frankreich im Zeitraum 1889 bis 1922 soll sowohl die nationale, als auch die Ländergrenzen übergreifende Dimension von Seestreitkräftevergleichen als politische und militärische Praktik verdeutlicht werden. Untersucht wird dazu primär die Kommunikation von sowie die Kommunikation über Seestreitkräftevergleiche in Parlamentsdebatten.

Kerrin Langer M.A.



Counter Daesh II, die Fregatte »Augsburg« F 213 im Kriegsschiffverband um den französischen Flugzeugträger »Charles de Gaulle«, 2016.





Einblick ins Kartenarchiv des ZMSBw.

Der Fachbereich Publikationen, als eines der »Fenster« des ZMSBw zur Öffentlichkeit, konnte trotz der besonderen Arbeitsbedingungen des Jahres 2020 seine Dienstleistungen weiter auf hohem Niveau erbringen. Dies war zum einen der Tatsache geschuldet, dass viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs im Homeoffice mit sehr guter eigener IT-Ausstattung nahezu bruchlos weiterarbeiten konnten. Da es sich um Daten handelt, die zur Veröffentlichung vorgesehen sind, stellten sich auch keine unüberwindbaren Sicherheitsprobleme. Ein hohes Maß an Flexibilität sowohl bei Mitarbeitenden als auch Führungskräften war natürlich vorausgesetzt.

Aber auch analoge Tätigkeiten, wie der Versand von Befragungsunterlagen, wurden unter Einhaltung der jeweils geltenden Hygienevorschriften mit der gleichen hohen Qualität und Effizienz durchgeführt wie unter Normalbedingungen. So konnte eine Befragung zu den »Berufs- und Bildungswegen in der Bundeswehr« von Franziska Koch mit 10 000 Fragebögen logistisch reibungslos abgewickelt werden, weitere Unterstützungsleistungen durch die Teileinheit Projektassistenz für andere sozialwissenschaftliche Forschungen ebenso.

Da im Zentrum im Berichtszeitraum verstärkt digitale Angebote eingesetzt wurden, war auch die Expertise der Teileinheit Kartografie/Zeichenstelle häufig gefragt. Formate wie »Die aktuelle Karte« wurden zur Bereicherung des Internet-Auftritts erstellt, so zur »Operation Bagration« (mit interessanten Einblicken in die frontnahe Kartenherstellung im Zweiten Weltkrieg), zur »Schlacht um Berlin 1945« oder zu »Sedan 1870«. Diverse Grafiken, Organigramme und Karten für Buchpublikationen, Ausstellungen



ZMSBw/Adam

Versandaktion nach dem ersten Lockdown: 10 000 Fragebögen wurden mit Hilfe von Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Zentrales Management versandfertig gemacht.

und Online-Auftritte rundeten die Produktion wie immer ab.

Von der Öffentlichkeit (noch) unbenutzt befindet sich ein weiteres zentrales Publikationsprojekt des Hauses auf der Zielgeraden (siehe dazu auch S. 49): das neue Lehrbuch Militärgeschichte. Hier leistet der Fachbereich nicht nur Unterstützung, sondern bildet das verlegerische Rückgrat des Projekts im Haus von der allgemeinen Projektsteuerung, über die Bereitstellung eines großen Teils der Karten und Grafiken, die redaktionelle Bearbeitung des Gesamttextes bis zur finalen Qualitätssicherung und war die Schnittstelle zum externen Dienstleister für die Publikation der Westermann Verlagsgruppe. Dies ist mit einem hohen personellen Aufwand verbunden, der häufig

vom Fachbereichsleiter über die Lektorin und den Leiter der Kartografie bis zum Mediendesign und zur Projektassistenz reicht.

Alle unsere Verlagspartner, mit denen das Haus teils seit vielen Jahren kooperiert, haben ihre Dienstleistungen auch im vergangenen Jahr weiter verlässlich erbracht. Ausweis dessen sind unsere im Berichtszeitraum erschienenen Publikationen (siehe S. 22–27). Gleichzeitig hat das ZMSBw die Nutzung von Eigenpublikationen im Print-on-Demand-Verfahren und eine häufig parallel laufende kostenlose Bereitstellung im Open Access weiter verstärkt. So erscheinen jetzt auch viel gefragte Forschungsberichte nicht nur auf unserer Homepage und dem hauseigenen Dokumentenserver, sondern sind auch für Leserinnen und Leser in jeder Buchhandlung bestellbar. Den Anfang machten hier »Leben nach Afghanistan« über die Soldaten und Soldatinnen der Generation Einsatz der Bundeswehr von Anja Seifert und Julius Heß, gefolgt von

den Ergebnissen der »Personalbefragung 2020« von Gregor Richter oder zuletzt der Bericht zur »Inklusion in der Bundeswehr«. Das gedruckte Wort hat auch hier immer noch einen Mehrwert, da wichtigen Multiplikatoren wie der Wehrbeauftragten, verschiedenen Bundestagsabgeordneten oder Entscheidungsträgern aus dem BMVg die Forschungsergebnisse aus Potsdam so buchstäblich »in die Hand gedrückt« werden können. Für das professionell-ansprechende Erscheinungsbild zeichnet ebenfalls der FB Publikationen mit seinen Mediendesignerinnen verantwortlich.

Die im Selbstverlag veröffentlichten Publikationen belegen eine Binsenweisheit: Dass sich Leserinnen und Leser (zumal im Zeitalter der Suchmaschine) vor allem inhaltlich orientieren, erst in zweiter Linie nach Verlagsnamen oder Reihentiteln. Die im Print-on-Demand-Verfahren wieder zugänglich gemachte Studie von Ralf Raths »Vom Massensturm zur Stoßtrupptaktik« erfreut sich nicht zuletzt dank der medialen Präsenz des Autors einer erstaunlich guten Nachfrage. Hier gehen dann alte und neue Medien eine fruchtbare Symbiose ein. Aber eben auch ein Forschungsbericht wie »Leben nach Afghanistan« kann auf diesem Weg eine Zielgruppe jenseits der beruflich mit solchen Themen befassten erreichen – dies nicht zuletzt dank einer zielgruppengerechten Aufbereitung, Bebilderung und Gestaltung des Buches durch den Fachbereich Publikationen und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dr. Christian Adam

Die Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages informiert sich über die Publikationstätigkeit des ZMSBw.





ZMSBw/Adam

Lektorat im Homeoffice.

Neue Wege

Die Bibliothek hat ab Mitte März ihren Service für viele Wochen einstellen müssen und ist seitdem für die Öffentlichkeit geschlossen. Trotzdem wurden in dieser Zeit neue Medien zum Kauf ausgewählt und erworben. Ende 2020 hatten wir genauso viel Zuwachs an neuen Medien wie in den Jahren zuvor. Die Einarbeitung in den Bestand hat erst ab Mai stattfinden können, als das Team im Zwei-Schicht-Betrieb den Dienst wieder aufnahm. Bis dahin arbeiteten wir im Notbetrieb, versuchten Zentrumsangehörige im Homeoffice mit Literatur zu versorgen. Gebende und nehmende Fernleihe war weiterhin, wenn auch eingeschränkt, möglich. Medien konnten von ZMSBw-Angehörigen in der Bibliothek abgeholt werden. Das Hygienekonzept für die Bibliothek sieht nun ein Einbahnstraßensystem vor. Die Wege sind mit rotweißen Pfeilen auf dem Fußboden kenntlich ge-

macht. Eine Treppe ist für das Erreichen der oberen Ebene vorgesehen, die andere zum Hinuntergehen. Was zu tun und was zu lassen ist, wird durch eine gute Beschilderung verdeutlicht. Im Frühjahr aufgestellte Plexiglasscheiben an der Ausleihtheke schützen vor Ansteckung. Desinfektionsmittelspender wurden ebenfalls angebracht. Zum Glück können alle Kolleginnen im Hintergrunddienst in Einzelbüros arbeiten.

Auch im Personalbereich gab es Veränderungen. Drei Kolleginnen haben uns im Laufe des Jahres verlassen. Ein Dienstposten wurde im Oktober nachbesetzt. Nach Auswahlgesprächen im November wird das Bibliotheksteam ab 2021 wieder komplett sein. Wann erneut externe Bibliotheksnutzende zugelassen sein werden, ist noch nicht absehbar, aber irgendwann 2021 werden wir uns freuen, wie in guten alten Zeiten Studierende, Wissenschaft-Treibende und an unserem Bestand interessierte Bürgerinnen und Bürger begrüßen und vor Ort bedienen zu können.



Bibliotheksbetrieb unter Pandemiebedingungen – eine Herausforderung.

Neuer Standort

Im Sommer ist die größte geschlossene Sammlung unseres Altbestands vom Sondermagazin der Bibliothek des Zentrums Informationsarbeit der Bundeswehr in Strausberg ins ZMSBw zurückgekommen. Hans Bleckwenn (1912–1990) war Arzt in Münster, darüber hinaus ein anerkannter Militärhistoriker. Seine Leidenschaft galt der Preußischen Armee. Einen Großteil seiner umfangreichen Privatbibliothek mit über 10 000 Büchern stiftete er kurz vor seinem Tod dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt (MGFA) in Freiburg. Von dort zog die Sammlung 1994 mit dem MGFA nach Potsdam um. Weil dort nicht genug Platz war, wurde sie fast zwanzig Jahre in Strausberg aufbewahrt. Allda braucht man das Sondermagazin langfristig für den eigenen Altbestand. Im Sommer kehrten Bleckwenns Bücher wieder in die einstige Residenzstadt der preußischen Könige zurück.

Neu organisiert

Die Bibliothek des ZMSBw gehörte von 2013 bis 2020 zur Abteilung Führung, die jetzt Zentrales Management heißt. Bibliothek und Buchbinderei sind nun wieder in die Abteilung Forschung eingegliedert worden, zu der sie bis Ende 2012 schon zählten. Die Nähe zum Stab mit allen Unterstützungsleistungen, die auch die Bibliothek benötigt, war günstig. Die Zusammenarbeit funktionierte gut. Das wird auch weiterhin so bleiben. Die neue, alte Zugehörigkeit zur Abteilung Forschung ergab sich durch eine interne Umstrukturierung. So ist es noch einfacher, als Bibliothek das Ohr an der Wissenschaft zu haben. Über geplante und laufende Forschungsprojekte des Hauses noch besser informiert zu sein, befördert den proaktiven Bestandsaufbau sowie den Ausbau der Serviceangebote der Bibliothek.

*Bibliotheksberrätin
Dr. Gabriele Bosch*



Einbahnsystem im Freihandbereich der Bibliothek.

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr

MHM/Andrea Ulke



Hoher Besuch unter Pandemiebedingungen: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Ehefrau Elke Büdenbender mit Kurator Dr. Gerhard Bauer in der Sonderausstellung »KRIEG MACHT NATION«.

MILITÄRHISTORISCHES MUSEUM DRESDEN

Wie alle Museen in Deutschland musste auch das MHM Dresden im Jahr 2020 pandemiebedingt für längere Zeit seine Pforten schließen. In den verbliebenen Öffnungsphasen von Januar bis Mitte März sowie von Mitte Mai bis Ende Oktober konnten immerhin rund 54 000 Besucherinnen und Besucher begrüßt werden.

Sämtliche Ausstellungsplanungen mussten der Pandemie-Situation angepasst werden. Die Ausstellung »Gulag. Was Großvater nicht erzählte« wurde bis zum 30. Juni 2020 verlängert. Die ursprünglich für April 2020 angekündigte Sonderausstellung »KRIEG MACHT NATION. Wie das deutsche Kaiserreich entstand« musste verschoben werden, da die vorbereiteten Arbeiten durch den ersten Lockdown in größeren Teilen unterbrochen worden waren. Die Ausstellung konnte dann Mitte Juli 2020 »still«, also ohne publikumswirksame Veranstaltung, eröffnet werden. Mit 21 171 Besuchen ab dem 16.7. erwies sie sich unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie als großer Publikums-erfolg. Aufgrund der Relevanz des Themas und der in der Presse vielgelobten Umsetzung dieser Ausstellung konnten wir erstmals den amtierenden Bundespräsidenten in unserem Haus begrüßen. Die für Anfang Juni geplante Eröffnung einer neuen Dauerausstellung »Faszination Festung« im Neuen Zeughaus der Festung Königstein konnte gehalten werden. Auch diese Ausstellung erwies sich mit über 112 000 Besuchen in nur fünf Monaten als großer Erfolg. In Vorbereitung für eine Eröffnung 2021 befinden sich die Ausstellungen »Hitlers Elitetruppe? Mythos Fallschirmjäger« und »KZ überlebt«.

Im Vermittlungsbereich reagierte das Museum auf die Pandemie mit neuen Formaten. An Stelle von Gruppenführungen und abgestimmt auf die jeweils geltenden Corona-Regelungen boten freie Museums-Guides als so genannte Live-Speaker individuelle Kurzführungen in den Ausstellungen an. Insbesondere Familien nahmen dieses Angebot dankbar an. Die Audioführungen des Museums waren mittels QR-Codes über eine eigene Webseite abrufbar. Für Schülerinnen und Schüler standen Materialien für den selbständigen Besuch im Home-Schooling zur Verfügung. Materialien für die Ferienprogramme für Familien und Hortgruppen wurden in Tüten verteilt.

Ein in Zusammenarbeit mit dem Sandstein Verlag nach der vorzeitigen Schließung der Sonderausstellung produzierter Podcast präsentiert Kurator Dr. Gerhard Bauer und Museumsführer Carsten Bleßmann mit einer Diskussion zentraler Fragen der Ausstellung. In Kooperation mit der Brücke Most Stiftung wurde ein Kurzfilm gedreht, der das MHM Dresden als Ort der historischen und politischen Bildung vorstellt und Lust auf den Museumsbesuch macht.

Die »Ansprechstelle Museums- und Sammlungsverband der Bundeswehr« im MHM beriet wie in den vorangegangenen Jahren zahlreiche Dienststellen der Bundeswehr bei der Konzeption und dem Betrieb von Sammlungen und Regionalen Ausstellungen. Ein neuer Schwerpunkt ist die fachliche Beratung bei der Konzeption des Besucherinformationszentrums (BIZ) des Kommandos Spezialkräfte in Calw. Diese Ausstellung wird im Sommer 2021 auch für die interessierte Öffentlichkeit zur Verfügung stehen und ist Teil der Kampagne für mehr Transparenz des Verbandes. Einem genehmigten Hygi-



MHM/Andrea Ulke

Gemälde »Eisessender Soldat« von Fritz Schönfelder, DDR 1986.

enekonzept ist es zu verdanken, dass die Einweisungswoche für die Beteiligten an den neuen Ausstellungsprojekten »Regionale Ausstellung 2021« sichergestellt werden konnte.

Der Lockdown im Frühjahr 2020 veranlasste offenbar viele Menschen, im Keller oder auf dem Dachboden in familiären Nachlässen zu stöbern. Vermutlich wurden dem Museum deswegen vermehrt historische Objekte von privater Seite angeboten. Für das Museum ist dies ein schöner Beweis, dass es für Objekte zur Geschichte von Krieg und Gewalt als wichtiger Ansprechpartner wahrgenom-

men wird. Zu den besonders wertvollen Objekten, die im Jahr 2020 erworben werden konnten, gehören verschiedene Werke des Künstlers Fritz Schönfelder (1943–2020). Schönfelder hat in der Spätphase der DDR jenseits von Auftragskunst eine eigensinnige Form von *Art brut* geschaffen. Er vertritt damit eine wichtige Position innerhalb der Künstlerinnen und Künstler, die sich in der DDR mit Themen wie Militär, Krieg und Gewalt beschäftigt haben, die so noch nicht in der Sammlung des MHM vertreten war.

Die Restaurierung des MHM hatte im Vorfeld der diesjährigen Ausstel-



Restaurierungsprojekt: Leibfahne des Königlich-Sächsischen Infanterieregiments Nr. 107, Sachsen, 1867.

lungseröffnungen eine große Anzahl von Objekten präsentierfähig zu machen. Beispielhaft sei die Leibfahne des 8. Königlich-Sächsischen Infanterieregiments Nr. 107 von 1867 erwähnt, die in der Sonderausstellung »KRIEG MACHT NATION« präsentiert wurde. Einschusslöcher im Fahnenblatt dokumentieren die dramatische Geschichte des Objektes und erklären den schlechten Überlieferungszustand. Aufgrund des Objektzustandes wurde die Doppelblattfahne zu einem früheren Zeitpunkt durch ein Netz beidseitig gesichert. Das damals verwendete grobe Netz schädigte jedoch die ohnehin schon sehr fragile Fahnenstoffe durch punktuellen Druck an vielen Stellen. Für eine Präsentation der Fahne war die frühere Restaurierung noch einmal zu über-

arbeiten. Auf einer Fahnenwiege auf inertem Filz aufgelegt und gesichert, lagert die Fahne spannungsfrei und kann von den Besuchern in allen Details wahrgenommen werden.

Auch das im Rahmen der Kommunikationsarbeit angebotene öffentliche Veranstaltungsprogramm war 2020 auf die Phasen beschränkt, in denen das Haus geöffnet war, und konnte nur auf Grundlage eines aufwändigen Hygienekonzeptes durchgeführt werden. Vorträge mit anschließenden Diskussionen fanden statt mit den Historikern Prof. Dr. Jost Dülfer zur Konferenz von Jalta sowie Prof. Dr. Gerd Krumeich zu den Folgen der deutschen Niederlage 1918. Der bekannte Schriftsteller Eugen Ruge las und diskutierte seinen aktuellen Erfolgsroman



Plakatwerbung, Albertplatz Dresden.

»Metropol« mit der Literaturkritikerin Meike Feßmann. Spannende Podiumsgespräche lieferten sich die Historiker Prof. Dr. Christoph Nonn und Dr. Olaf Jessen zu Bismarck und Moltke sowie die Autoren und Wissenschaftler Dr. Eric Wallis und Dr. Alexander Kissler zur Beeinflussung unseres Geschichtsbildes durch gezielten öffentlichen Einsatz von Sprache, auch »Framing« genannt. Funktionsweisen von NS-Filmpropaganda zum Luftkrieg wurden anhand des NS-Films »Die Degenhardts« von 1944 diskutiert und eine live aufgeführte Neuvertonung begleitete den selten gezeigten Stummfilm »Das neue Babylon« zur Pariser Kommune im Kontext der Sonderausstellung zu den deutschen Einigungskriegen. Dieses Film-Live-Konzert wurde zugleich für eine digitale Nachnutzung als Konzertfilm produziert und in Absprache mit den vielfältigen Akteuren und Lizenzgebern für längere Zeit online angeboten.

Sowohl unsere Sonderausstellung »KRIEG MACHT NATION« als auch die

unter dem Titel »Faszination Festung« eröffnete neue Dauerausstellung im Neuen Zeughaus der Festung Königstein erreichten trotz des coronabedingten Verzichtes auf feierliche Eröffnungsveranstaltungen eine breite und sehr positive Presseresonanz in lokalen, regionalen und nationalen Medien der Bereiche Print, Online, Hörfunk und Fernsehen sowie auf den bundeswehr-eigenen Kommunikationskanälen. Über die museumseigene Facebook-Seite wurden regelmäßig Beiträge rund um unsere Ausstellungen und Veranstaltungen sowie zu ausgesuchten Exponaten und historischen Ereignissen veröffentlicht. Durch die Bearbeitung einer Vielzahl von Projekt- und Auskunftsanfragen aus der in- und ausländischen Presse und Öffentlichkeit konnte das Museum auch während der pandemiebedingten Schließzeiten sein hohes Ansehen als kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner weiter untermauern.

Die Marketingaktivitäten des MHM hatten im Jahr 2020 ihren deutlichen Schwerpunkt auf der Sonderausstellung »KRIEG MACHT NATION«. Neben Anzeigenschaltungen in der regionalen und überregionalen Presse sorgte eine umfangreiche Plakatkampagne mit einem attraktiven Werbemotiv auf hinterleuchteten Plakatflächen und -säulen sowie LED-Wänden in Dresden und Chemnitz für eine große Bekanntheit der Ausstellung.

*Wissenschaftlicher Oberrat
Jan Kindler*

MILITÄRHISTORISCHES MUSEUM – FLUGPLATZ BERLIN-GATOW

Trotz der pandemiebedingten Schließzeiten, der Einschränkungen bei den museumspädagogischen Angeboten, der Streichung aller Veranstaltungen und der Umsetzung strenger Hygienekonzepte konnten über 33 000 Besucherinnen und Besucher (40 % des Vorjahres) im Museum begrüßt werden. Das war insbesondere der Öffnung des Museums während der Haupt- und Feriensaison zu verdanken. Das MHM Gatow mit seinem weitläufigen Außengelände wurde als Ausflugsziel für alle »Daheimgebliebenen« wahrgenommen und auch die am 30. Juni 2020 »still« eröffnete Sonderausstellung »Was vom Krieg übrig bleibt – Blindgänger aus dem Bombenkrieg 1942–1945« mit starken regionalen Bezügen zog Gäste an. Die Öffnungszeiten des MHM Berlin-Gatow richteten sich dabei nach den Vorgaben des Berliner Senats.

Die Sonderausstellung anlässlich des Endes des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren stellte die Arbeit der Luftbildauswertung und der Kampfmittelräumdienste im Detail vor und bot einen historischen Rückblick auf die Beseitigung von Blindgängern. Im dritten Quartal konnte ein weiterer Ausstellungsbereich in Zusammenarbeit mit der Heimatkundlichen Vereinigung Spandau e.V. mit dem Titel »Einfach verheerend sieht unser Spandau aus« eröffnet werden. Die Ausstellung zeigte zahlreiche Zeugnisse vom Luftkrieg über Berlin und dem Kriegsende in Spandau 1944/45.

Der Schwerpunkt der Museumsarbeit in Berlin-Gatow lag in der Vorbereitung der Sanierungen der Infrastruktur des Museums, der Umsetzung des gebilligten Realisierungskonzeptes im Rahmen der Neukonzeption und der Pflege des Sammlungsbestandes.

Von Februar bis Oktober 2020 wurden mit dem Kommando Streitkräftebasis die Bedarfsforderungen für die Infrastruktur



MHM Berlin-Gatow/Ralf Walter Heldenmaler

Sonderausstellung »Was vom Krieg übrig bleibt« im Towergebäude.



*Neu im Museum:
Flugabwehrraketensystem
PATRIOT.*

sonderung tausender Einzelobjekte. Die ersten Schritte beinhalten die Auflösung der Handfeuerwaffen- und Munitionssammlung in Gatow. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass der bürokratische Aufwand unter Beachtung der aktuellen Vorschriftenlage

des Museums an das Realisierungskonzept angepasst und dem Bundesministerium der Verteidigung zur Ressortabstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen vorgelegt.

Die geplanten Wissenschaftszeitverträge der Historikerinnen und Historiker für die Neukonzeption konnten aufgrund der fehlenden Zeitschienen für die Infrastruktur nicht ausgelöst werden. Damit ist eine Bindung zusätzlicher wissenschaftlicher Kapazität nur mit Werkverträgen im Einzelfall möglich. Unter diesen erschwerten Bedingungen wurde die Liste der relevanten Forschungsthemen und die Ableitung entsprechender Ausstellungsthemen für die Neukonzeption der Dauerausstellung weiterbearbeitet, der Forschungsstand zu einigen Desideratthemen eruiert und Forschungsfragen definiert. Das im Rahmen der inhaltlichen Neukonzeption geplante Symposium konnte pandemiebedingt im November nicht stattfinden.

Weiterhin wurde mit der Reorganisation und Umstrukturierung der Sammlungsdepots begonnen. Das schließt eine gezielte Deakzessionierung der Sammlung des Museums auf Basis des Sammlungskonzeptes ein und umfasst die Aus-

für die »Entsammlung« eines einzelnen Objektes erheblich ist. Die begonnenen Umbauten der Depotbereiche Hangar 7 und 8 werden sich bis zum ersten Quartal 2022 hinziehen und erhebliches Potential der Restaurierung binden. Ziel ist die Schaffung von Lagerressourcen in Vorbereitung der Depotsanierungen. In diesem Zusammenhang wurde die Inventarisierung der Heeresflugabwehrsammlung im Marinearsenal in Kiel abgeschlossen, die nach den Sanierungen der Hangars 9 und 10 nach Berlin verlegt werden soll.

Die aus konservatorischen Gründen notwendige Reduzierung der Objekte im Außenbereich wurde mit einer räumlichen Verdichtung verbunden. Als Pilotprojekt wurde durch das Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Berlin die Renaturierung der Grünanlagen des Museums mit veränderten Mähverfahren, dem Anlegen von Wildblumen- und Streuobstwiesen, Insektenhotels etc. umgesetzt. Das hat zu einer erheblichen Aufwertung und besonderen Attraktivität des Außenbereiches geführt.

Dr. Doris Müller-Toovey



PERSONALRATSARBEIT IM JAHR 2020

Krisen wie die Corona-Pandemie sind Königsstunden für die Personalratsarbeit. Gerade dann, wenn die Lage unklar ist und sich schnell wandelt, bedarf es in beteiligungspflichtigen Angelegenheiten einer besonders engen Abstimmung zwischen Dienststellenleitung und Personalrat, um auch in jenen unübersichtlichen Zeiten das Wohl aller Beschäftigten zu garantieren sowie die Erfüllung der der Dienststelle obliegenden Aufgaben zu gewährleisten. Dies ist am ZMSBw im Jahr 2020 gelungen.

Die Durchführung von Beteiligungsverfahren war unter Corona-Bedingungen und einem eingeschränkten Dienstbetrieb jedoch komplizierter. Auch thematisch barg die Pandemie-Situation Herausforderungen. Zu diesen zählten die für das Frühjahr 2020 geplante und in den Herbst 2020 verschobene Wahl eines neuen Personalrats sowie die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten während des eingeschränkten Dienstbetriebs.

Die Personalratswahlen für Dienststellen des Bundes mussten um sechs Monate verschoben werden. Für den Personalrat des ZMSBw bedeutete dies die Fortführung seiner Amtsgeschäfte. Da der Personalrat – beispielsweise im Rahmen von dienstlichen Versetzungen – bereits eine erhebliche Anzahl von Mitgliedern verloren hatte, mussten sich seine verbleibenden Angehörigen in diesen zusätzlichen Monaten gut organisieren, um beschlussfähig zu bleiben. Es hat geklappt: Der »alte« Personalrat konnte seine Amtsgeschäfte bis zum November 2020 wahrnehmen. Seit der Wahl vertritt ein neu zusammengesetztes Gremium die Belange

der Beschäftigten am ZMSBw in Potsdam und Freiburg i.Br.

Die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten während des eingeschränkten Dienstbetriebs waren das zentrale Thema, das den Personalrat im Jahr 2020 beschäftigt hat und dessen Nachwirkungen uns sicherlich noch im Jahr 2021 in Anspruch nehmen werden.

Zunächst einmal: Telearbeit und Homeoffice haben sich seit März 2020 für die Dienststelle als wahre Rettung erwiesen. Denn das ZMSBw und viele seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren arbeitsfähig, als es von einem Tag auf den anderen hieß: Bleiben Sie bitte zuhause!

Flexibles Arbeiten als Rettung

Bleiben Sie zuhause! Dieser Appell bedeutete für einen Teil der Belegschaft zunächst wie vielerorts eine Freistellung. Andere Beschäftigte konnten und wollten jedoch auch vom heimischen Schreibtisch aus weiterarbeiten. Sie taten dies entweder mit dienstlich gelieferter Technik oder eigeninitiativ mit ihren privaten Computern und Telefonen. Dieses große Engagement der Beschäftigten hat dazu geführt, dass die Abteilungen des ZMSBw auch unter erschwerten Bedingungen immer erreichbar waren und viele Arbeitsaufträge im Stab und im wissenschaftlichen Bereich fortgeführt oder abgeschlossen werden konnten.

In den folgenden Monaten wurde der Dienstbetrieb nach der Maßgabe organisiert, *so viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie nötig, aber nur so wenige wie möglich* an die Dienststelle zu bringen. Wessen Aufgaben es zuließen, auch außerhalb der Dienststelle zu arbeiten, der



Die Belegschaft des ZMSBw versammelt sich der Lage angepasst mit Abstand und unter Bäumen.

sollte auch weiterhin den Weg an das ZMSBw vermeiden.

Mit dieser Entscheidung für einen ausgedünnten Betrieb hat die Dienststellenleitung viel für den Gesundheitsschutz der Beschäftigten getan. Beide Gruppen, die Heimarbeiter und die Vor-Ort-Beschäftigten, profitierten von der verringerten Zahl der Kontakte.

Herausforderungen

Zeitgemäße, flexible Arbeitsformen, das hat die Corona-Krise gezeigt, haben sich am ZMSBw bestens bewährt. Dieser Erfolg soll aber nicht verschweigen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pandemie auch auf Herausforderungen gestoßen sind.

Durch den eingeschränkten Zugang zu Forschungsmaterialien, durch Absagen

von Archiv- und Interviewreisen sind bei einigen Kolleginnen und Kollegen Zeitverzögerungen im Forschungsablauf eingetreten.

Eine zweite Herausforderung barg die Technik. Fernzugänge zum Intranet, und damit zu den dienstlichen Dateien, waren für einige Wochen nur eingeschränkt nutzbar. Beschäftigte ohne dienstliche Computerausstattung hatten auf ihren Privatrechnern keinen Zugriff auf ihre dienstlichen Dateien. Auf privaten Rechnern war zudem oftmals nicht die notwendige Software installiert, um beispielsweise Aufgaben im Bereich der Mediengestaltung, Datenanalyse und Projektassistenz adäquat umzusetzen.

Einige Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen, die kleine Kinder haben, fanden sich zudem in einer Situation wieder, in der sie zeitgleich betreuen und arbeiten mussten. Der bundesweite Lockdown

betraf schließlich nicht nur das ZMSBw, sondern auch Schulen und Kitas. Dem romantisierenden Werbebild eines caffè-latte-trinkenden Models am Laptop, auf dessen Schoß ein lachendes Baby sitzt, hat wohl keiner unserer Beschäftigten entsprochen, und das lag nicht nur am dauerreproduzierten Gender-Stereotyp der telearbeitenden Mutter. Stattdessen wurden in Familien schwere Entscheidungen getroffen: Beschäftigte haben ihren Erholungsurlaub zur Kinderbetreuung eingesetzt. Eltern haben ihre Tage abwechselnd zwischen Kinderbetreuung und Dienst aufgeteilt. Manche haben nachts gearbeitet und tagsüber betreut. Bei manchen hat der vermeintlich flexiblere, weil noch im Studium befindliche Partner zurückgesteckt und das Gros der Betreuung übernommen. Durch die Notwendigkeit, Kinderbetreuung und Arbeit zu vereinen, sind bei einigen Kolleginnen und Kollegen Zeitverzögerungen im Arbeitsablauf eingetreten.

Andere Kolleginnen und Kollegen litten unter dem Alleinsein im Homeoffice und den ewig gleichen Tagesabläufen. Der Arbeitsplatz ist auch ein Ort des sozialen Austauschs. Das arbeitende, gesellige Ich konnte durch den eingeschränkten Dienstbetrieb nicht gepflegt werden.

Lösungen

Gemeinsam mit dem Personalrat hat die Dienststellenleitung in den folgenden Monaten viel versucht, um die beschriebenen Herausforderungen abzumildern: Dienstreisen zu Forschungszwecken wurden, sobald und soweit es vertretbar war, erlaubt. Die elektronische Bearbeitung dienstlicher Angelegenheiten zuhause wurde im Rahmen der gesetzlichen

Grundlagen ermöglicht. Den Beschäftigten, die aufgrund einer angeordneten Quarantäne oder während eines Lockdowns neben ihrer Arbeit auch ihre Kinder betreuen mussten, wurde zugesagt, in Absprache mit ihren Vorgesetzten Abgabetermine verschieben zu dürfen. Mit Blick auf diese Zusage hofft der Personalrat, dass derartige Verschiebungen später keine Nachteile für die Beschäftigten, etwa bei Beurteilungen oder Beförderungsentscheidungen, haben werden. Gleiches gilt für Beschäftigte, die notwendige Forschungsschritte aufgrund erschwelter Zugänge zu Forschungsmitteln nicht im geplanten Zeitraum durchführen konnten.

Die Dienststellenleitung hat weiterhin versucht, Begegnungen zu ermöglichen. Die OHG, eine Art Kantine, wurde unter Auflagen wieder geöffnet, Feldgottesdienste und ein digitaler Zentrumsappell wurden abgehalten. So konnten auch die Heimarbeiter punktuell dienstliche soziale Kontakte pflegen.

Der weitere Weg

Nun gilt es, das Jahr 2021 zu meistern. Die Pandemie ist nicht überstanden, auch wenn die Ende 2020 begonnenen Impfungen gegen das Virus hoffnungsvoll stimmen.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die Verdienste der Heimarbeiterinnen und Heimarbeiter während der Pandemie ebenso gewürdigt werden wie die Verdienste der Beschäftigten, die in der Dienststelle präsent waren. Zugleich wollen wir erreichen, dass sich pandemiebedingte Leistungsminderungen nicht nachteilig auf die Beschäftigten auswirken.

Wir hoffen, dass die Vorteile des flexiblen Arbeitens für den Dienstbetrieb



Unterzeichnung der Dienstvereinbarung zum Mobilen Arbeiten II im Oktober 2020.

überzeugt haben und die Eigenverantwortlichkeit und Zuverlässigkeit der Beschäftigten noch mehr als bisher erkannt worden sind. Die Möglichkeiten flexiblen Arbeitens sollten, das ist unser Wunsch, zukünftig noch stärker genutzt werden als vor der Pandemie. Zu diesem Zweck hatte der Personalrat bereits im Jahr 2019 eine Initiative zum Abschluss einer Dienstvereinbarung zum mobilen Arbeiten gestartet, die im Oktober 2020 gezeichnet werden konnte und seitdem in Kraft ist.

Mit Blick auf die Vorteile des mobilen Arbeitens begreifen wir die Krise somit als Chance. Und wir setzen uns dafür ein, dass Dienststelle und Beschäftigte die Chancen flexiblen Arbeitens zukünftig verstärkt nutzen können.

Wir sind zuversichtlich, dass die Dienststellenleitung weiterhin gemeinsam mit dem Personalrat und allen Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeitern Lösungen für die anstehenden Herausforderungen entwickelt, um den Dienstbetrieb aufrecht zu erhalten, um wichtige Forschungsprojekte weiter voranzutreiben und auch um die wissenschaftlichen Veranstaltungsformate des Hauses wiederzubeleben.

Die Mitglieder des Personalrats

1	Di		
2	Mi		
3	Do		
4	Fr		
5	Sa		
6	So		
7	Mo		
8	Di		
9	Mi		
10	Do		
11	Fr		
12	Sa		
13	So		
14	Mo		
15	Di		
16	Mi		
17	Do		
18	Fr		
19	Sa		
20	So		
21	Mo		
22	Di		
23	Mi		
24	Do		
25	Fr		
26	Sa		
27	So		
28	Mo		
29	Di		
30	Mi		
31	Do		
32	Fr		
33	Sa		
34	So		
35	Mo		
36	Di		
37	Mi		
38	Do		
39	Fr		
40	Sa		
41	So		
42	Mo		
43	Di		
44	Mi		
45	Do		
46	Fr		
47	Sa		
48	So		
49	Mo		
50	Di		
51	Mi		
52	Do		
53	Fr		
54	Sa		
55	So		
56	Mo		
57	Di		
58	Mi		
59	Do		
60	Fr		
61	Sa		
62	So		
63	Mo		
64	Di		
65	Mi		
66	Do		
67	Fr		
68	Sa		
69	So		
70	Mo		
71	Di		
72	Mi		
73	Do		
74	Fr		
75	Sa		
76	So		
77	Mo		
78	Di		
79	Mi		
80	Do		
81	Fr		
82	Sa		
83	So		
84	Mo		
85	Di		
86	Mi		
87	Do		
88	Fr		
89	Sa		
90	So		
91	Mo		
92	Di		
93	Mi		
94	Do		
95	Fr		
96	Sa		
97	So		
98	Mo		
99	Di		
100	Mi		
101	Do		
102	Fr		
103	Sa		
104	So		
105	Mo		
106	Di		
107	Mi		
108	Do		
109	Fr		
110	Sa		
111	So		
112	Mo		
113	Di		
114	Mi		
115	Do		
116	Fr		
117	Sa		
118	So		
119	Mo		
120	Di		
121	Mi		
122	Do		
123	Fr		
124	Sa		
125	So		
126	Mo		
127	Di		
128	Mi		
129	Do		
130	Fr		
131	Sa		
132	So		
133	Mo		
134	Di		
135	Mi		
136	Do		
137	Fr		
138	Sa		
139	So		
140	Mo		
141	Di		
142	Mi		
143	Do		
144	Fr		
145	Sa		
146	So		
147	Mo		
148	Di		
149	Mi		
150	Do		
151	Fr		
152	Sa		
153	So		
154	Mo		
155	Di		
156	Mi		
157	Do		
158	Fr		
159	Sa		
160	So		
161	Mo		
162	Di		
163	Mi		
164	Do		
165	Fr		
166	Sa		
167	So		
168	Mo		
169	Di		
170	Mi		
171	Do		
172	Fr		
173	Sa		
174	So		
175	Mo		
176	Di		
177	Mi		
178	Do		
179	Fr		
180	Sa		
181	So		
182	Mo		
183	Di		
184	Mi		
185	Do		
186	Fr		
187	Sa		
188	So		
189	Mo		
190	Di		
191	Mi		
192	Do		
193	Fr		
194	Sa		
195	So		
196	Mo		
197	Di		
198	Mi		
199	Do		
200	Fr		
201	Sa		
202	So		
203	Mo		
204	Di		
205	Mi		
206	Do		
207	Fr		
208	Sa		
209	So		
210	Mo		
211	Di		
212	Mi		
213	Do		
214	Fr		
215	Sa		
216	So		
217	Mo		
218	Di		
219	Mi		
220	Do		
221	Fr		
222	Sa		
223	So		
224	Mo		
225	Di		
226	Mi		
227	Do		
228	Fr		
229	Sa		
230	So		
231	Mo		
232	Di		
233	Mi		
234	Do		
235	Fr		
236	Sa		
237	So		
238	Mo		
239	Di		
240	Mi		
241	Do		
242	Fr		
243	Sa		
244	So		
245	Mo		
246	Di		
247	Mi		
248	Do		
249	Fr		
250	Sa		
251	So		
252	Mo		
253	Di		
254	Mi		
255	Do		
256	Fr		
257	Sa		
258	So		
259	Mo		
260	Di		
261	Mi		
262	Do		
263	Fr		
264	Sa		
265	So		
266	Mo		
267	Di		
268	Mi		
269	Do		
270	Fr		
271	Sa		
272	So		
273	Mo		
274	Di		
275	Mi		
276	Do		
277	Fr		
278	Sa		
279	So		
280	Mo		
281	Di		
282	Mi		
283	Do		
284	Fr		
285	Sa		
286	So		
287	Mo		
288	Di		
289	Mi		
290	Do		
291	Fr		
292	Sa		
293	So		
294	Mo		
295	Di		
296	Mi		
297	Do		
298	Fr		
299	Sa		
300	So		

Umfassende Viten und Publikationsverzeichnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZMSBw finden Sie auf der Homepage des ZMSBw (www.zmsbw.de)



Dr. Christian Adam
Wiss. Angestellter

Veröffentlichungen
Beyond *Mein Kampf*:
Bestsellers, Writers,
Readers and the Pol-
itics of Literature in
Nazi Germany. In:
The Edinburgh His-

tory of Reading. Subversive Readers.
Edited by Jonathan Rose, Edinburgh
2020, S. 234–254

Zum Teufel mit dem Krieg. Nachwort.
In: Kevin Major: Caribou. Roman nach
einem historischen Ereignis, Bielefeld
2020, S. 321–329

»Wir begannen nicht im Jahre Null!«
Bestseller, Autoren, Leser in Deutsch-
land vor und nach 1945. In: Brüner
Beiträge zur Germanistik und Nordistik,
34 (2020), 2, S. 31–44

Jéronimo L.S.
Barbin M.A.,
Wiss. Angestellter
Veröffentlichungen

NATO. In: Euro-
pa von A bis Z. Ta-
schenbuch der euro-
päischen Integration.
Hrsg. von Werner
Weidenfeld, Werner Wessels, Funda Tekin,
Wiesbaden 2020, S. 471–476

Gemeinsame Sicherheits- und Vertei-
digungspolitik. In: Europa von A bis Z.
Taschenbuch der europäischen Integ-
ration. Hrsg. von Werner Weidenfeld,
Werner Wessels, Funda Tekin, Wiesba-
den 2020, S. 333–339 (zusammen mit
Mathias Jopp)



Grégory Daho, La Transformation des
armées : Enquête sur les relations civi-
lo-militaires en France (Rezension). In :
Res Militaris, Vol. 10, n° 1 (Hiver-Prin-
temps 2020)

Vorträge

Aufstandsbekämpfung in den Hee-
resdienstvorschriften der Bundeswehr
(1952–2007), Webkonferenz im Rah-
men des Kolloquiums der HSU/Uni Bw
Hamburg, 3.6.2020

Dr. Heiko Biehl,
Leitender

Wiss. Direktor
Veröffentlichungen

Military Know-
Nothings or (At
Least) Military
Know-Somethings?:
Knowledge of De-
fense Policy in Germany and Its Deter-
minants. In: Armed Forces & Society, 46:
2, S. 302–332 (zusammen mit Markus
Steinbrecher)

The other civil-military gap. Re-
searching public opinion on security and
defence policy. In: Research Methods in
Defence Studies. A Multidisciplinary
Overview. Hrsg. von Delphine Deschaux-
Dutard, Abingdon und New York 2020,
S. 189–209 (zusammen mit Markus
Steinbrecher)

Neue Wege statt alter Pfade. Kom-
munikation und Integration der Frei-
willigenarmee Bundeswehr. In: An-
wendungsgebiete und Grundlagen von
Strategischer Kommunikation. Hrsg.



von Michael Holenweger, Baden-Baden 2020, S. 423–434

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2020, Potsdam 2020 (= Forschungsbericht 128) (zusammen mit Markus Steinbrecher und Timo Graf)

Vorträge

Sicherheitspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland, Vortrag beim D-A-CH-Treffen mit Wissenschaftlern der österreichischen Landesverteidigungsakademie, Wien, und der Militärakademie an der ETH Zürich am ZMSBw, Potsdam, 13.2.2020

Germany 30 years after reunification: Elite and public opinion about the use of military force, King's College London, 25.11.2020

**Dr. Heiner
Bröckermann,
Oberstleutnant**

Veröffentlichungen

Innere Führung und Tradition. Impulse aus dem neuen Traditionserlass für Führungskultur und Selbstverständnis der Bundeswehr. In: Jahrbuch Innere Führung 2020. Zur Weiterentwicklung der Inneren Führung. Themen und Inhalte. Hrsg. von Uwe Hartmann, Reinhold Janke, Claus von Rosen, Berlin 2020, S. 153–164

Militärgeschichte in der Unteroffizierausbildung des Heeres. In: Geschichtsbewusstsein als Kernkompetenz. Historische Bildung in der Bundeswehr. Hrsg. von Frank Hagemann und Sven Lange



unter Mitarbeit von Cornelia Grosse, Potsdam 2020 (= Potsdamer Schriften des ZMSBw, 30), S. 229–257

Das Ende der NVA – Kein Ende der Forschung. In: »Ausgeforscht?« Neueste Forschungsergebnisse zur Friedlichen Revolution 1989/90. Hrsg. von Lars Lüdike im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Deutschen Gesellschaft e.V., Berlin 2020, S. 49–65 <https://www.deutsches-gesellschaft-ev.de/images/Forum/Ausgeforscht/Ausgeforscht_final_19052020.pdf>

Zusammen mit Ulrich Mähler u.a., Militär und Gesellschaft in Deutschland seit 1945. Hrsg. von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem ZMSBw, aktualisierte und erweiterte Plakatausstellung, Potsdam 2020

Vorträge

Luftstreitkräfte und die Jugend im Ersten Weltkrieg. Einführung Panel des Symposiums »99 Luftballons. Luftstreitkräfte und die Jugend in Deutschland«, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr. Flugplatz Berlin-Gatow, 18.1.2020

Das ZMSBw und die Museen der Bundeswehr, 1. Workshop Ausstellungsprojekt T im SFB 948 »Helden – Heroisierungen – Heroismen«, Webkonferenz, Potsdam/Freiburg, 20.10.2020

Lehrveranstaltungen

Potsdam 1945: Kriegsende und Epochenwende, Universität Potsdam, Historisches Institut, Wintersemester 2019/2020

**Henning de Vries,
Wiss. Angestellter**

Veröffentlichungen

Deutsche Militärgeschichte von 1945–1990: Repräsentation, Organisation und Tradition von Streitkräften in Demokratie und Diktatur. Tagungsbericht. Portal Militärgeschichte 2020



Vorträge

The binding character of international law in conflict. Vortrag im Rahmen des Round Table »Investigating Military, War and Peace. New Perspectives in Military History«, Institute for Political Studies of Defense and Military History, Bukarest, Rumänien, 9.–11.3.2020

Frieden und Sicherheit in internationalen Krisen- und Konfliktkonstellationen. Zur Diffusion institutioneller Muster durch die Auslandseinsätze der Bundeswehr, 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Webkonferenz, 15.9.2020

**Prof. Dr. Angelika
Dörfler-Dierken,
Wiss. Direktorin**

Veröffentlichungen

Inklusion in der Bundeswehr. Ergebnisse der Bundeswehrbefragung 2018 zur Inklusion und zum Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Geschäftsbereich des BMVg, Potsdam 2020 (= Forschungsbericht 127) (zusammen mit Meike Wanner und Markus Thureau)



Militärseelsorge in der Bundeswehr. In: Seelsorge in der Bundeswehr. Perspektiven aus Theorie und Praxis. Hrsg. von Isolde Karle und Niklas Peuckmann, Leipzig 2020, S. 145–166

Cyber. Leben hinter der Firewall. ZUR SACHE BW 37, 2020 (zusammen mit Frank Hofmann und Friedrich Lohmann)

Visegrad-4. Europas Mitte sucht ihren Platz. ZUR SACHE BW 38, 2020 (zusammen mit Frank Hofmann und Friedrich Lohmann)

Vorträge

Komplementarität und Komparativ. Zwei gegenläufige Konzepte in den Heidelberger Thesen? Bei der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST), Heidelberg (Diskussion der Thesen, Webkonferenz), 20.11.2020.

Lehrveranstaltungen

Kirchliche Reaktionen auf Wiederbewaffnung und NATO-Doppelbeschluss, Universität Hamburg, FB Evangelische Theologie, Wintersemester 2020/21

**Dr. Torsten
Diedrich, Wiss.
Direktor**

Veröffentlichungen

Die DDR als Operations- und Durchmarschgebiet der Vereinten Streitkräfte auf dem Westlichen Kriegsschauplatz. In: MGZ 79 (2020) 2, S. 396–418

»Paulus Herkunft und Karriere. Ein rasanter Aufstieg« und »Paulus nach 1943. Ein gebrochener Mann«. In: Mi-



litär & Geschichte Extra. Paulus und die Schlacht um Stalingrad, Sonderheft Nr. 14, München 2020, S. 10–14 und 90–93

Bedeutung und Nutzen der Militärgeschichte – Funktion und Aufgaben der militärgeschichtlichen Sammlungen der Bundeswehr. In: Geschichtsbewusstsein als Kernkompetenz. Historische Bildung in der Bundeswehr. Hrsg. von Frank Hagemann und Sven Lange, Potsdam 2020, S. 167–195

**Prof. Dr. Jörg
Echternkamp,
Wiss. Direktor
Veröffentlichungen**

Postwar Soldiers.
Historical Controversies and West-German Democratization, 1945–1955.

Translated from the German by Noah Harley, Oxford/New York 2020 (= Making Sense of History. Ed. by S. Berger/J. Rüsen, 39)

Der Aufstieg des deutschen Nationalismus (1770–1840), Frankfurt a.M./New York 1998, 2. Aufl. 2020

Sozialistische Waffenbrüder? Deutsch-rumänische Militärbeziehungen im Kalten Krieg. Hrsg. im Auftrag des ZMSBw, Potsdam 2020 (= Potsdamer Schriften des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, 31)

Der Höhepunkt des Nihilismus? Hermann Rauschnings konservative Deutung des Nationalsozialismus am Ende der Vorkriegsphase des »Dritten Reiches«. In: Confrontations au national-socialisme en Europe germanophone et francophone/Die Auseinanderset-



zung mit dem Nationalsozialismus in der deutsch- und französischsprachigen Welt 1919–1949, Bd 4: Conservateurs, Nationalistes, anciens nationaux-socialistes/Konservative, Nationalisten, ehemalige Nationalsozialisten. Hrsg. von Olivier Dard, Michel Grunewald, Uwe Puschner, Brüssel 2020 (= Convergences, 100), S. 321–334

Der Fahne dienen. In: Eine Geschichte des Krieges. Vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Hrsg. von Bruno Cabanes, Hamburg 2020 (Übersetzung aus dem Französischen)

1939. Der Zweite Weltkrieg, die global-geschichtliche Konfliktlage. In: Deutschland. Globalgeschichte einer Nation. Hrsg. von Andreas Fahrmeier, München 2020, S. 605–609

Einleitung. Rumänien und die DDR als Mitgliedsstaaten des Warschauer Paktes: Beziehungs- und vergleichsgeschichtliche Aspekte. In: Sozialistische Waffenbrüderschaft? Deutsch-rumänische Militärbeziehungen im Kalten Krieg, S. 9–22

Liebe 47 – ein unsachgemäßer »Zeitfilm«. Der historische Spielfilm als Seismograph diskursiver Verwerfungen. In: Verfilmte Trümmerlandschaften. Nachkriegserzählungen im internationalen Kino 1945–1949. Hrsg. von Johannes Hürter und Tobias Hof, München 2020 (= Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte), S. 87–104

Entgrenzung der Erinnerung. 75 Jahre Kriegsende: Wie und woran erinnern wir uns? An die Niederlage oder die Befreiung? Zum Wandel des historischen Blicks. In: Rotary. Magazin für Deutschland und Österreich, Mai 2020, S. 58–60 <<https://rotary.de/gesellschaft/entgrenzung-der-erinnerung-a-15884.html>>

Vorträge

Vortrag und Podiumsdiskussion zur Blockade Leningrads 1941–1944 im Rahmen der Preview des Films »Kinder der Blockade«, Berlin, Museum Neukölln, 26.1.2020

Sicherheit durch Integration?, 7. Fachdidaktische Tagung des VDK e.V., LV Niedersachsen: Zeitenwende '45, Braunschweig, 20.2.2020

Vom Kriegsende 1945 zur sicherheitspolitischen Neuordnung Europas heute, 7. Fachdidaktische Tagung des VDK e.V., LV Niedersachsen: Zeitenwende '45, Oldenburg, 27.2.2020

Panel series: »Fascism Past and Present: Germany and the United States«, Kommentar zum Panel 4 mit Jonathan Bach, Rosa Hamilton, Eric Langenbacher, Janet Ward, organisiert von Gavriel Rosenfeld, Eric Langenbacher und Janet Ward, 44. Jahrestagung der German Studies Association, Webkonferenz

Lehrveranstaltungen

Neuere Forschungen zum Nationalsozialismus, Seminar Master, Moderne II – Forschungskontroversen, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Geschichte, Wintersemester 2019/2020

Zwischen Pazifismus und Militarisierung: Deutschland 1945–1990, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Geschichte, Übung BA-VM, Sommersemester 2020

Interviews

»Zeitzeichen – 1955: Die ersten Soldaten der Bundeswehr werden verpflichtet« (WDR 3, WDR 5, NDR-Info, Saarländischer Rundfunk) und »Stichtag« (WDR 2), Autor: Jochen Beuthner

(Dortmund), Redakteur: Ronald Feisler, ARD-Hauptstadtstudio Berlin, Sendetermin: 12.11.2020, Podcast: <<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/zeitzeichen/index.html>>

Martin Novák, Válčili za Hitlera, dřeli pro Stalina. Sověti posílali německé zajatce i do Jáchymova [Sie kämpften für Hitler, arbeiteten für Stalin. Die Sowjets schickten auch deutsche Gefangene nach Jáchymov]. In: Aktuálně.cz, 29.4.2020

TV-Fachberatung

Fachberatung für die ARTE-Produktion: Les coulisses de l'histoire – La dénazification/Geschehen, neu gesehen – »Wahre Geschichte«: Entnazifizierung. Eine Geschichte vom Scheitern, R: Mickaël Gamrasni, Frankreich: ARTE 2020, Erstausstrahlung RTBF 3 (Radio-télévision belge de la Communauté française), 21.11.2020. Ausstrahlung deutsch/französisch: ARTE, 5.1.2021

Prof. Dr. Martin Elbe, Wiss. Angestellter

Veröffentlichungen

Die Gesundheit des Militärs. Bd 53 Militär und Sozialwissenschaften. Hrsg. vom AMS, Baden-Baden 2020

Konstruktive Organisationsentwicklung: Menschen verstehen – Organisationen gestalten – Lernkulturen entwickeln, Baltmannsweiler 2020 (zusammen mit Ulrich Erhardt)

Digitale Auftragstaktik. In: ZUR SACHE BW 1 (37), S. 28–30

Persönlichkeit und Berufserfolg ehemaliger Offiziere im Vergleich. In: Po-



litische Psychologie/Journal of Political Psychology, 1 (8), S. 91–110 (zusammen mit Franziska Koch)

Soldat heute – Zum Bedeutungswandel einer Profession. In: AMS-Newsletter 1/2020, S. 2–10

Lernkultur und Digitalkultur – Zur Integration zweier Entwicklungsfelder. In: ABWF Bulletin, 1/2020, S. 16–19

Führung in der Bundeswehr: Konzepte und Probleme. In: Soziologie für den öffentlichen Dienst (III): Führung in der Bundeswehr: Konzepte und Probleme. Hrsg. von J. Groß, Hamburg 2020, S. 158–169

Die Gesundheit des Militärs: Einführung und Überblick. In: Die Gesundheit des Militärs. Bd 53 der Reihe Militär und Sozialwissenschaften, S. 9–19

Pathogenese, Salutogenese und differenzielle Gesundheitsförderung: Konzepte soldatischer Gesundheit. In: Die Gesundheit des Militärs. Bd 53 der Reihe Militär und Sozialwissenschaften, S. 23–44

Die Einsatzorganisation als »Lernende Organisation«. In: Einsatzorganisationen. Erfolgreiches Handeln in Hochrisikosituationen. Hrsg. von Eva-Maria Kern, Gregor Richter, Johannes C. Müller, Fritz-Helge Voß, Wiesbaden 2020, S. 139–165

Vorträge

Führung und Gesundheit in der Bundeswehr, Vorträge an zwei Tagen an der Militärakademie an der ETH Zurich, 10./11.3.2020

Militärsoziologie: Grundlagen, Perspektiven, berufspraktisches Handeln, Bildungszentrum der Bundeswehr (BiZBw), Berlin-Grünau, 8.10.2020

Lehre

Lehrauftrag »Führung in der Wissenschaft« im Rahmen des M.Sc.-Studiengangs Wissenschaftsmanagement an der TU Berlin, Wintersemester 2019/2020

Prof. Dr. Michael Epkenhans, Leiter der Wissenschaftler Veröffentlichungen

Die Reichsgründung, München 2020

Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71, Ditzingen 2020 (= Kriege der Moderne)

Friedensverträge. In: Truppendienst spezial: Zeitenwende: Österreich 1918–1922, S. 58 f.

Recht statt Macht – Völkerbund. In: Truppendienst spezial: Zeitenwende: Österreich 1918–1922, S. 52–57

Endlich Frieden – und was kommt danach? In: Blauer Bund e.V., 30 (2020), S. 43–48

Vor 75 Jahren: Das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa. In: Blauer Bund e.V., 30 (2020), S. 48–53

Reparationen aus Frankreich. In: Militär & Geschichte, 3 (2020), S. 68–71

»Hauchet sie weg!«. Trotz ihrer Niederlage bei Sedan kämpfen die Franzosen weiter. In: ZEITGeschichte, 4 (2020), S. 60–67

El Mito de Tannenberg. In: Desperato Ferro, 43 (2020), S. 52–57

Interviews

Zum Deutsch-Französischen Krieg bzw. zur Reichsgründung 1871 mit WDR, ARTE, Deutschlandradio, Deutschlandfunk, SWR sowie Lüneburger Landeszeitung, DIE WELT



Podcasts

Die letzte Regierung des Deutschen Reichs. 3. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw« (zusammen mit Jörg Hillmann)

Deutsch-Französischer Krieg 1870/71. 8. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw«

Dr. Timo Graf, Wiss. Angestellter Veröffentlichungen

Unity in the face of threat? Exploring the empirical relationship between strategic threat perceptions and public support for a common European army in Germany. In: *European Security*, 29 (1), S. 55–73

Die öffentliche Meinung in der Bundesrepublik Deutschland zur EU-Verteidigungszusammenarbeit, Potsdam 2020 (= Forschungsbericht 123)

The Clash of Perceptions: Testing the »Clash of Civilizations« with Global Survey Data (= Sozialwissenschaftliche Studien des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, 20), Berlin 2020

Geschlechtergleichstellung erhöht Arbeitgeberattraktivität: Die Bundeswehr wird von Frauen als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen. In: *Zeitschrift für Innere Führung*, 4/2020, S. 60–64

Zur Integrationsdimension der Inneren Führung: Eine empirische Betrachtung der öffentlichen Meinung zur gesellschaftlichen Integration der Bundeswehr von 2005 bis 2019. In: *Jahrbuch Innere Führung 2020: Zur Weiterentwicklung der Inneren Führung – Themen und Inhalte*. Hrsg. von Uwe Hart-



mann, Reinhold Janke und Claus von Rosen, Berlin 2020, S. 105–122

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland: Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2020, Potsdam 2020 (= Forschungsbericht 128), S. 22–122

Vorträge

German Public Opinion on International Security, Vortrag im Rahmen des Besuchs einer Delegation des Joint Services Command and Staff College, Shrivenham am ZMSBw, Potsdam, 16.1.2020

Die öffentliche Meinung zur Schaffung einer gemeinsamen europäischen Armee, Vortrag im Rahmen des Besuchs einer Delegation von Angehörigen der österreichischen Landesverteidigungsakademie, Wien, und der Militärakademie an der ETH Zürich am ZMSBw, Potsdam, 13.2.2020

The Power of Issue-Specific Beliefs: Explaining German Public Support for a Common European Army, Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums des Forschungsbereichs Militärsoziologie am ZMSBw, Potsdam, 11.11.2020

Public Opinion on Germany's Security Policy, Armed Forces and Military Missions, Vortrag im Rahmen des niederländischen Generalstabslehrgangs, Webkonferenz, 24.11.2020

Podcasts

Europa-Armee. 4. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw«

**Katrin Grosser,
Wiss. Angestellte
Veröffentlichungen**

Museum, Tablet oder Taschenbuch? Studie(n) zur Zukunft der Lehrmittel im Fach Militärgeschichte. In:

Geschichtsbewusstsein als Kernkompetenz. Historische Bildung in der Bundeswehr. Hrsg. von Frank Hagemann, Sven Lange, Potsdam 2020, S. 295–308

Was ist eigentlich eine Kompetenz? In: Nachgefragt! Brandenburger Kinder fragen – Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler antworten. Hrsg. von proWissen Potsdam e.V., Potsdam 2020, S. 14

Vorträge

Vorstellung des ZMSBw beim Praktikumstag an der Universität der Bundeswehr Hamburg, 6.2.2020

»Grundkurs deutsche Militärgeschichte« – ein Lehr- und Arbeitsbuch zur Förderung kompetenzorientierten historischen Denkens in der Bundeswehr? Vortrag im Rahmen des Geschichtsdidaktischen Forschungskolloquiums Potsdam-Essen, Braunschweig, 26.2.2020

Potsdam 14. April 1945: Bomben und Psychotrauma, Vortrag im Rahmen der Potsdamer Köpfe von proWissen Potsdam e. V. (zusammen mit Harald Potempa), Potsdam, 27.2.2020

**Dr. Frank Hagemann,
Oberst**

Veröffentlichungen

Geschichtsbewusstsein als Kernkompetenz. Historische Bildung in der Bun-



deswehr. Hrsg. zusammen mit Sven Lange unter Mitarbeit von Cornelia Grosse, Potsdam 2020 (= Potsdamer Schriften des ZMSBw, 30)

Moltke – Kriegsbild und Führungsdenken. In: Krieg, Macht, Nation. Wie das deutsche Kaiserreich entstand. Hrsg. von Gerhard Bauer, Katja Protte und Armin Wagner, Dresden 2020, S. 272–281



**Dr. Christian
Hartmann, Wiss.
Angestellter
Veröffentlichungen**

Unternehmen Barbarossa. Der deutsche Krieg im Osten 1941–1945, 2., verbesserte Auflage,

München 2020, portugiesische Übersetzung 2020



**Helene Heldt M.A.,
Oberleutnant**

Interviews

Die Potsdamer Bombennacht 1945. 1. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw«

Potsdamer Konferenz 1945 – Die Neuordnung der Welt. 7. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw«

Die Garnisonkirche in Potsdam. 13. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw«



Chris Helmecke
M.A., Oberstleutnant

Veröffentlichungen

2. April 2020 – Karfreitagsgefecht. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung,

1/2020, S. 29

Gefecht bei Isa Khel. Das passierte am 2. April 2010. In: www.bundeswehr.de, 2.4.2020

Das »Wunder« an der Weichsel. Die Waffen-SS bei Warschau 1944. In: Waffen-SS. Teil 4: 1945, München 2020 (= Clausewitz Spezial, 31), S. 26–31

Gegenschlag der »SS-Armee«. Das Unternehmen »Sonnenwende« im Februar 1945. In: Waffen-SS. Teil 4: 1945, München 2020 (= Clausewitz Spezial, 31), S. 42–47

Der größte Fehler aller Zeiten. Himmeler als »Feldherr«. In: Waffen-SS. Teil 4: 1945, München 2020 (= Clausewitz Spezial, 31), S. 48–51

Die Schlamm-Schlacht. Die 6. Panzerarmee und die Plattensee-Offensive 1945. In: Waffen-SS. Teil 4: 1945, München 2020 (= Clausewitz Spezial, 31), S. 52–57

Der Sturmsoldat. SS-General Felix Steiner. In: Waffen-SS. Teil 4: 1945, München 2020 (= Clausewitz Spezial, 31), S. 86–89

Der Bruch. Hitler und die Waffen-SS. In: Waffen-SS. Teil 4: 1945, München 2020 (= Clausewitz Spezial, 31), S. 90 f.

Vorträge

Waffen-SS im Fronteinsatz. Erste Kampferfahrungen 1939–1941. Forschungskolloquium von Prof. Dr. Neitzel, Universität Potsdam, 27.1.2020



Was ist militärische Effizienz? Ein Analyseraster für eine Operationsgeschichte. Militärsoziologisches Forschungskolloquium, ZMSBw, Potsdam, 5.2.2020

Tapferkeit im Kampf. Martin Augustyniak und das Karfreitagsgefecht 2010. Kommando Heer, Strausberg, 26.2.2020

Dr. Martin Hofbauer,
Oberstleutnant i.G.

Veröffentlichungen

Die »Wegweiser zur Geschichte« des ZMSBw. In: Die Bundeswehr. Das Magazin des Deutschen BundeswehrVerbands, 12/2019, S. 14

Der Kapp-Lüttwitz-Putsch. Krise der Weimarer Republik im März 1920. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 1/2020, S. 18–21

Vorträge

Kriege und Konflikte seit 1990 – Die neuen Kriege, Vortrag und Workshop zu einem der vier neuen Leitthemen am ZMSBw, Potsdam, 18.2.2020



Dr. Christian Jentzsch,
Fregattenkapitän

Veröffentlichungen

Die Bundeswehr im Golfkonflikt 1990/91. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 4/2020, S. 4–9



Die Operationen »Desert Shield« und »Desert Storm« 1990/91. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 4/2020, S. 22 f.

Fanale des Untergangs. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 4/2020, S. 31

Pulitzer-Preis für Fotografie 1945: »Raising the Flag at Iwo Jima«. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 2/2020, S. 28

Das fast vergessene Engagement. Die Aktivitäten der Bundesmarine während des Zweiten Golfkriegs. In: MarineForum, 7/8 (2020), S. 40–43

Im Einsatz. Die Deutsche Marine in den 1990er Jahren. In: Schiff-Classic, 7 (2020)

S.M.S. Bayern: Das beste Schlachtschiff der Kaiserlichen Marine. In: Schiff-Classic, 5 (2020)

Vorträge

From Escort Navy to Expeditionary Navy? The development of the German Navy from 1986 to 1996, Archives Committee meeting with historians regarding national and NATO archival holdings related to NATO operations in Bosnia and Herzegovina (IFOR and SFOR), NATO HQ Brüssel, Webkonferenz, 14.12.2020

Die Bundesmarine im Kalten Krieg, Vortrag an der Akademie Sankelmark in Oeversee, 21.6.2020

Dr. Frank Käser,
Wiss. Angestellter

Lehrveranstaltungen

Japans Weg im 20. Jahrhundert, Master-Studiengang »War and Conflict Studies«, Universität Potsdam, Wintersemester 2020/21

Interviews

75 Jahre Potsdamer Konferenz: Japan und die Potsdamer Konferenz, rbb Brandenburg aktuell, 17.7.2020

Franziska Koch M.A.,
Wiss. Angestellte

Veröffentlichungen

Persönlichkeit und Berufserfolg ehemaliger Offiziere im Vergleich. In: Zeitschrift für Politische Psychologie, 8 (2020), 1, S. 91–111 (zusammen mit Martin Elbe)



Vorträge

Die Bundeswehr als Chance? Soziale Mobilität und die Rolle des Militärs, 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Webkonferenz, Postersession, Berlin, 14.–25.9.2020

Dr. Dieter H.
Kollmer
Oberstleutnant

Veröffentlichungen

With the back to the (Atlantic) wall. Denmark during the Cold War. In: The Atlantic Wall – in regional, national, and international perspective. Ed. by Jens Andersen, Chrestina Dahl, Henrik Gjøde Nielsen and Knud Knudsen, Aalborg 2019, S. 199–230

Likewise supportive – The European Recovery Program and the Nash-Commitment. Rebuilding West Germany and its armed forces. Aufsatz für das Portal Militärgeschichte zu finden unter: <<http://portal-militaergeschichte>.



de/kollmer_nash> (veröffentlicht am: 27.4.2020)

Wie kommen die Ruinen auf den Potsdamer Ruinenberg. In: Nachgefragt! Brandenburger Kinder fragen – Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler antworten. Hrsg. von proWissen! Potsdam 2020, S. 84

»Zwischen militärischen Forderungen und bürokratischen Sachzwängen. Rüstungsgüterbeschaffung in deutschen Streitkräften im Kalten Krieg.« Aufsatz zum Themenschwerpunkt auf dem Portal-Militärgeschichte des AKM: Armee und Bürokratie. Organisationsgeschichtliche Perspektiven auf das Militärische im 20. Jahrhundert. Unter: <<http://portal-militaergeschichte.de/content/zwischen-militaerischen-forderungen-und-buerokratischen-sachzwangen>> (veröffentlicht am 26.10.2020)

Mobilmachung als Teil der Landesverteidigung. Studien zur Kriegsvorbereitung im Ost-West-Konflikt. Themenheft Militärgeschichtliche Zeitschrift, 79 (2020), 2 (Gastherausgeber zusammen mit Matthias Uhl und Rüdiger Wenzke)

Vorträge

»Best of Enemies« – Impressions of the British-German Relationship after World War II, Vortrag im Rahmen des Besuchs des Britischen Generalstabslehrgangs am ZMSBw in Potsdam, 16.1.2020

»Die Mauer – The Berlin Wall« – Die deutsche Teilung und ihre Auswirkungen bis heute, Vortrag vor den Alumni der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 15.2.2020

Das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr als Teil der Ressortforschungsland-

schaft des BMVg, Vortrag im Rahmen des Lehrgangs »NATO und EU- Militärstäbe – Strukturen und Aufgaben«, Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg, 10.9.2020

Lehrveranstaltungen

Die Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland im Kalten Krieg und deren Nachwirkung im 21. Jahrhundert, Webkonferenz im Rahmen des Seminars »Deutsche Geschichte und Gesellschaft« an der Süddänischen Universität Odense, 2.4.2020

Torsten Konopka, Hauptmann

Vorträge

Mixed Migration in Afrika und die Konflikte im westlichen Sahel. Vortrag im Seminar »Sicherheitspolitische Herausforderungen des 21. Jhd.« an der Führungsakademie der Bundeswehr Hamburg, 15.1.2020

Dr. Ina Kraft, Wissenschaftliche Direktorin

Veröffentlichungen

Rüstungspolitik. Politikwissenschaftlich. In: Staatslexikon, Bd 4. Hrsg. von Heinrich Oberreuter, Freiburg, S. 1496–1498



**Dr. Hans-Peter
Kriemann,
Oberstleutnant**

Veröffentlichungen

»Nie wieder Krieg« – Wie die Bundeswehr in den Kosovo-Konflikt geriet. In: Einsatz ohne Krieg? Die Bundeswehr nach 1990 zwischen politischem Auftrag und militärischer Wirklichkeit. Militärgeschichte, Sozialwissenschaften, Zeitzeugen. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Jochen Maurer und Martin Rink, Göttingen 2021, S. 73–90

Vorträge

Slithered In? NATO and Germany in the Kosovo War. The interplay of politics, military thinking and international conflicts, Archives Committee meeting with historians regarding national and NATO archival holdings related to NATO operations in Bosnia and Herzegovina (IFOR and SFOR), NATO HQ Brüssel, Webkonferenz, 14.12.2020

Lehrveranstaltungen

We don't call it War – (Un-)Successful Bundeswehr Approaches in Afghanistan, Universität Potsdam, Sommersemester 2020



anhand berufsbiografischer Interviews, Potsdam 2020 (= Forschungsbericht 125)

Was es (heute) heißt, Soldat zu sein, Baden-Baden 2020 (Herausgeberschaft)

Strategische Kommunikation und Militär. In: Anwendungsgebiete und Grundlagen von Strategischer Kommunikation. Hrsg. von Michael Holenweger, Baden-Baden 2020, S. 393–411 (zusammen mit Phil Langer)

Gewalterfahrungen: Zwischen Verdrängen und Integrieren. In: Die Gesundheit des Militärs. Hrsg. von Martin Elbe, Baden-Baden 2020, S. 151–162

Das Militär, die Frauen und die Militärseelsorge. In: Seelsorge in der Bundeswehr. Perspektiven aus Theorie und Praxis. Hrsg. von Isolde Karle und Niklas Peuckmann, Leipzig 2020, S. 55–66

Debating German Special Forces: A Scandal in the Military, a Documentary, and a Thread. In: Social Media and the Armed Forces. Ed. by Eva Moehlecke de Baseggio, Olivia Schneider and Tibor Szircsev Tresch, Cham 2020, S. 129–144

Vorträge

Ego-Dokumente als sozialwissenschaftliche Quelle. Vortrag im Forschungskolloquium des FB I: Militärsoziologie, 10.12.2020.



**Dr. Gerhard
Kümmel, Wiss.
Direktor**

Veröffentlichungen

Truppenbild mit General(w). Eine Untersuchung zur Chancengerechtigkeit in den Karrierewegen von Soldatinnen und Soldaten

anhand berufsbiografischer Interviews, Potsdam 2020 (= Forschungsbericht 125)

**Kerrin Langer M.A.,
Wiss. Angestellte**

Veröffentlichungen

Die Geschichte des Streitkräftevergleichs in der internationalen Politik: Machtvergleiche und die Macht des Vergleichens. In: Zeitschrift für International-



le Beziehungen, 27 (2020), 2, S. 34–64,
(zusammen mit Mathias Albert)

**PD Dr. Nina
Leonhard,
Wiss. Direktorin**

Veröffentlichungen

Der Begriff »soziale
Gedächtnisse«. In:
Handbuch Sozialwis-
senschaftliche Ge-
dächtnisforschung.

Hrsg. von Mathias Berek, Kristina
Chmelar, Oliver Dimbath, Hanna Haag,
Michael Heinlein, Nina Leonhard, Va-
lentin Rauner und Gerd Sebald, Wies-
baden 2020, S. 1–18, <https://doi.org/10.1007/978-3-658-26593-9_1-1> (zu-
sammen mit Gerd Sebald, Oliver Dim-
bath, Valentin Rauer, Kristina Chmelar,
Hanna Haag und Michael Heinlein)

Gedächtnis und Gesellschaft: Gedächtnis-
soziologische Perspektiven auf Verge-
sellschaftungsprozesse. In: Zeitschrift für
Theoretische Soziologie (ZTS), 9 (2020),
1, S. 145–159 (zusammen mit Gerd Se-
bald und Oliver Dimbath)

Soldat sein. Sozialwissenschaftliche
Debatten über den Wandel des Solda-
tenberufs. In: Aus Politik und Zeit-
geschichte (APuZ), 70 (2020), 16/17,
S. 1816/1724, online: <<https://www.bpb.de/apuz/307660/wandel-des-soldatenberufs>>

Vorträge

Ist militärische Gewalt böse?, Vorlesung
im Rahmen der Ringvorlesung »Das Bö-
se. Eine interdisziplinäre Konfrontati-
on«, Westfälische Wilhelms-Universität
Münster, 13.1.2020

Between Social Sciences and History
– Making Use of Biographical Sources,



Vortrag im Rahmen des Round Table
»Investigating Military, War and Peace.
New Perspectives in Military History«,
Institute for Political Studies of Defense
and Military History, Bukarest, Rumäni-
en, 9.–11.3.2020

Armee der Einheit? Eine soziologische
Perspektive auf die militärische Vereini-
gung. Vortrag im Rahmen der Tagung
»30 Jahre Armee der Einheit«, Füh-
rungsakademie der Bundeswehr, Ham-
burg, 30.9.2020

Militärische Ausbildung – eine Erhö-
hung des gesellschaftlichen Gewaltpo-
tenzials?, Kurzvortrag im Rahmen des
Konsultationsprozesses »Gewaltfreiheit
zwischen Utopie und Realität«, For-
schungsstätte der Evangelischen Studi-
engemeinschaft e.V. (FEST), Heidelberg,
2./3.12.2020

Lehrveranstaltungen

Gewalt und Politik: Staatliches und
nichtstaatliches Handeln im Vergleich,
Westfälische Wilhelms-Universität
Münster, Institut für Soziologie, Master-
seminar, Wintersemester 2020/21

Podcasts

Vom Ende der NVA zur »Armee der
Einheit«, 12. Folge von »ZUGEHÖRT!
Der Podcast des ZMSBw« (zusammen
mit Rüdiger Wenzke)

**Dr. Peter Lieb,
Wiss. Oberrat**
Veröffentlichungen

Die Schlacht um
Berlin und das Ende
des Dritten Reichs
1945, Stuttgart 2020
(= Kriege der Mo-
derne)



The Central Powers in Russia's Great War and Revolution, 1914–22. In: *Enemy Visions and Encounters*. Ed. by John Deak, Heather R. Perry und Emre Sencer, Bloomington 2020, S. 259–280

10. Mai 1940. Westfeldzug. In: *Militärgeschichte*. Zeitschrift für historische Bildung, 1/2020, S. 29

Zur Verortung des Unternehmens Overlord in der Geschichte des Zweiten Weltkriegs. In: *Von Casablanca nach Karlshorst*. Begleitband zur Sonderausstellung anlässlich des 75. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa, Berlin 2020, S. 86–109

Vorträge

The Desert Foxes under Scrutiny. Leadership, Combat Effectiveness, Coalition Warfare, and Extra-Legal Violence in Panzer Army Africa, Keynote, Tagung »Heavy and Continuous Sacrifices«, Massey University, Wellington, Neuseeland, 15.2.2020

Johann Lieb (1901–1944). A German Soldier's Life in the First Half of the 20th Century, Abendvortrag, Canterbury Club, Christchurch, Neuseeland, 15.2.2020

The Battle for Berlin and the End of the Reich 1945, Webkonferenz, Land Forces Academy, Rumänien, 7.12.2020

Interviews

Talk aus Berlin mit Jörg Thadeusz, rbb, 22.4.2020

Podcasts

75 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges. 2. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw« (zusammen mit John Zimmermann)

Frankreichfeldzug 1940. 6. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des

ZMSBw« (zusammen mit John Zimmermann)



**Dr. Heiner Möllers,
Oberstleutnant**

Veröffentlichungen

Die Affäre Kießling. Der größte Skandal der Bundeswehr, Bonn 2020 (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politi-

sche Bildung)

Vom ewigen Glanz der Wehrmachthelden. Zur Heranführung an ein schwieriges Thema der Luftwaffengeschichte. In: Daniel Schilling, Die Rudel-Affäre. Genese, Wirkung und Folgen eines politischen Skandals, Berlin 2020 (= Schriften zur Geschichte der Deutschen Luftwaffe, 11), S. 11–17

Der größte Skandal der Bundeswehr. Die Kießling-Affäre von 1984 (zusammen mit Eberhard Birk). In: Clausewitz, 3 (2020), S. 66–71

Auftakt zur Luftschlacht: In der Offensive schwach. In: Kesselring und die Luftschlacht um England (= Militär & Geschichte Extra, Heft 13), S. 22–27

Vorträge

Anmerkungen zur Mediengeschichte der Kießling-Affäre 1984. Tagung »Vor dem Skandal. Faktoren für die Skandalisierung«, Goethe-Universität Frankfurt a.M., 28.11.2020, <<https://www.youtube.com/watch?v=IPDM0xAhS5c>>

Die Affäre Kießling, Lesung und Gespräch in der evangelischen Zwölf-Apostel-Gemeinde Berlin-Schöneberg, 12.05.2020, <<https://www.youtube.com/watch?v=rGPI8eyy2tE>>

Podcasts

Die Gründung der Bundeswehr. 14. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw«

Dr. Philipp Münch, Wiss. Angestellter

Veröffentlichungen

Ein paradoxer Krieg. Der Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan. In: Einsatz ohne Krieg? Die Bundeswehr nach 1990 zwischen politischem Auftrag und militärischer Wirklichkeit. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Jochen Maurer und Martin Rink, Göttingen 2020 (= Bundeswehr im Einsatz, 1), S. 151–171

Informelle Herrschaft versus liberale Staatlichkeit. Die Regierungen Hamid Karzais und Ashraf Ghanis. In: Wegweiser zur Geschichte. Afghanistan. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Karl-Heinz Lutz, Paderborn [u.a.] 2020, S. 97–107

Never Again? Germany's Lessons from the War in Afghanistan. In: Parameters, 50 (2020), 4, S. 73–84

Die sicherheitspolitische Dimension des Gefechts vom Karfreitag 2010. In: Die Bundeswehr. Das Magazin des Deutschen Bundeswehr-Verbands, März 2020, S. 17

Vorträge

Die sicherheitspolitische Dimension des Karfreitagsgefechts 2010, Vortrag am Kommando Streitkräftebasis, Bonn, 7.10.2020



Dr. Christoph Nübel, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Zwischen Bündnispflichten und Eigeninteressen. Die DDR, Rumänien und das Manöver »Waffenbrüderschaft« 1970.

In: Sozialistische Waffenbrüder? Rumänien und die DDR im Warschauer Pakt. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Jörg Echternkamp, Potsdam 2020, S. 71–89, englische Fassung u.d.T.: Between Alliance Obligations and National Interests: East Germany, Romania and the Exercise »Brotherhood in Arms 70«. In: Review of Military History, 173/174 (2019), 3–4, S. 42–56

Warscapes. Managing Space on the Western Front, 1914–1918. In: Past Societies. Human Development in Landscapes. Hrsg. von Johannes Müller und Andrea Ricci, Leiden 2020, S. 181–189

Deutsche Pioniere im Ersten Weltkrieg. Unverzichtbare Spezialisten. In: Militär & Geschichte, 111 (2020), 4, S. 32–39

Die historische Quelle: Bericht des MAD über den Deutschen Soldatensender 935, 1966. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 3/2020, S. 28

Militärisches Entscheiden. Voraussetzungen, Prozesse und Repräsentationen einer sozialen Praxis von der Antike bis zum 20. Jahrhundert. Hrsg. zusammen mit Martin Clauss, Frankfurt a.M., New York 2020 (= Krieg und Konflikt, 9)

Militärisches Entscheiden als militärgeschichtliches Forschungsproblem. Zur Einführung. In: Militärisches Entscheiden, S. 9–47 (zusammen mit Martin Clauss)



Zur Ambivalenz der Zermürbung. Die »Nerven« der Frontsoldaten in öffentlichen und privaten Kriegsdeutungen 1914–1918. In: Nerven und Krieg. Psychische Mobilisierungs- und Leidenserfahrungen in Deutschland (1900–1939). Hrsg. von Gundula Gahlen, Ralf Gnosa und Oliver Janz, Frankfurt a.M., New York 2020 (= Krieg und Konflikt, 10), S. 101–119

Armee und Bürokratie. Organisationsgeschichtliche Perspektiven auf das Militärische im 20. Jahrhundert. In: Portal Militärgeschichte 2020 <<http://portal-militaergeschichte.de/content/themen-schwerpunkt-armee-und-buerokratie-organisationsgeschichtliche-perspektiven-auf-das>> (Herausgeber-schaft)

Armee und Bürokratie. Zur historischen Analyse einer Herrschaftskonstellation im neuzeitlichen Staat. In: Armee und Bürokratie. Organisationsgeschichtliche Perspektiven auf das Militärische im 20. Jahrhundert. Hrsg. von Christoph Nübel, Portal Militärgeschichte 2020, <http://portal-militaergeschichte.de/nuebel_armee>

Vorträge

Den Kalten Krieg ausstellen, Impulsvortrag auf dem Symposium »Megatrends im Kalten Krieg«, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr Dresden, 27.2.2020

Staat, Demokratie, Streitkräfte. Überlegungen zu einer Geschichte des BMVg, 1995–1990, Vortrag an der Humboldt-Universität zu Berlin, 15.12.2020



**Dr. habil. Markus Pöhlmann,
Wiss. Direktor**

Veröffentlichungen
Militärfachzeitschriften in der Bundeswehr. Vorgeschichte, Beitrag und Ende. In: if. Zeitschrift für In-

nerne Führung, 1 (2020), S. 35–41

The Evolution of the Military Intelligence System in Germany, 1890–1918. In: Cultures of Intelligence in the Era of the World Wars. Hrsg. von Simon Ball u.a., Oxford 2020, S. 145–165

Einsatz. Praxis und historische Semantik militärischer Intervention vom Boxerkrieg bis zur Bundeswehr. In: Portal Militärgeschichte, 25.5.2020 <http://portal-militaergeschichte.de/poehlmann_einsatz>

Lehrveranstaltungen

Deutschland und der Erste Weltkrieg. Erlebnis – Erfahrung – Deutung, Universität Potsdam, Seminar und Lektürekurs im Master-Studiengang »War and Conflict Studies«, Wintersemester 2019/2020

Interview

25 Jahre Arbeitskreis Militärgeschichte e.V. (1995–2020). In: Portal Militärgeschichte, 30.11.2020 <<http://portal-militaergeschichte.de/content/interview-mit-dr-markus-p%C3%B6hlmann>>

**Dr. Harald Potempa,
Oberstleutnant**

Veröffentlichungen

»Kriegsgeschichte [...] ist eine Quelle der Belehrung [...]«.

Anmerkungen zur Rolle der Militärgeschichte im Werk des

Carl von Clausewitz. In: Burger Clausewitz-Jahrbuch 2020, S. 117–159

Jeder Vierte war tot – Der Bombenangriff auf Pforzheim 1945. In: Luftkrieg über Deutschland. Teil 2: Von 1944 bis 1945 (= Clausewitz Spezial. Luftkrieg über Deutschland), S. 80–85

10. Januar 1920: Der Völkerbund entsteht. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 3/2020, S. 29

Deutsche Propaganda. In: Kesselring und die Luftschlacht um England (= Militär & Geschichte Extra, Sonderheft 13), S. 51

Zermübungskrieg bei Nacht – »The Blitz«. In: Kesselring und die Luftschlacht um England (= Militär & Geschichte Extra, Sonderheft 13), S. 66–72

Britischer Durchhaltewille. In: Kesselring und die Luftschlacht um England (= Militär & Geschichte Extra, Sonderheft 13), S. 73

Meine Oma erzählt, dass ihr Vater und Großvater am »Sedantag« schulfrei hatten. Was ist das? In: Nachgefragt! Brandenburger Kinder fragen – Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler antworten. Hrsg. von proWissen Potsdam e.V., Potsdam 2020, S. 42

Unvermeidlicher Krieg? Der lange Weg gegen den Westen 1918–1939. In: Westfeldzug (= Clausewitz Spezial), S. 10–17

Bayerische Fliegertruppe. In: Historisches Lexikon Bayerns <http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Bayerische_Fliegertruppe> (veröffentlicht am 27.4.2020)



historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Bayerische_Fliegertruppe> (veröffentlicht am 27.4.2020)

Siegessäule und Friedensengel. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 1/2020, S. 22 f.

Mahnmal für Frieden und Versöhnung. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 1/2020, S. 31 (zusammen mit Esther Geiger)

Vorträge

1870/71: Krieg(e), Kaiserproklamation, Wahlrecht. Vortrag proWissen e.V. im Rahmen der Reihe »Wegmarken Potsdamer Demokratie«, 22.9.2020

»Kriegsgeschichte [...] ist eine Quelle der Belehrung [...]« – Anmerkungen zur Rolle der Militärgeschichte im Werk des Carl von Clausewitz, Vortrag auf dem Symposium zum 240. Geburtstag Carl von Clausewitz, Burg bei Magdeburg, 4./5.9.2020

Potsdam 14. April 1945: Bomben und Psychotraumata. Vortrag proWissen e.V. im Rahmen der Reihe »Potsdamer Köpfe«, 27.2.2020 (zusammen mit Katrin Grosser)

MILITÄR. SCHRIFT. STELLER. Fontane, die bewaffnete Macht und die zeitgenössischen Kriege. Vortrag am Tag der Wissenschaften des Friedrich-Gymnasiums, Luckenwalde am 18.2.2020.

Vorstellung des ZMSBw am Praktikumstag der Universität der Bundeswehr Hamburg, 6.2.2020 (zusammen mit Katrin Grosser)

Militär und Politik – Beispiele aus dem »Nationalsozialismus« (Deutsche Militärgeschichte 1918–1945). Vortrag vor dem Kommandeur-Lehrgang der Luftwaffe (OSLw) im Rahmen des Berlin-Seminars an der Europäischen Akademie Berlin-Grünwald, 4.2.2020

Podcasts

Schlachtenbummler, Kriegschronist, Militärschriftsteller – Theodor Fontane und der Deutsch-Französische Krieg 1870/71. 11. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw«

Operation »Mondscheinsonate« – Die Bombardierung von Coventry am 14. November 1940. 16. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw«

Dr. Frank Reichherzer, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Zur Historisierung globaler Beziehungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Eine Einleitung (zusammen mit Jürgen Dinkel, und Steffen Fiebrig). In: Nord/Süd. Perspektiven auf eine globale Konstellation. Hrsg. von Jürgen Dinkel, Steffen Fiebrig und Frank Reichherzer, München 2020, S. 1–21

Nord/Süd. Perspektiven auf eine globale Konstellation. Hrsg. von Jürgen Dinkel, Steffen Fiebrig und Frank Reichherzer, München 2020

Vorträge

Crossing Military History and History of Violence, Vortrag im Rahmen des Round Table »Investigating Military, War and Peace. New Perspectives in Military History«, Institute for Political Studies of Defense and Military History, Bukarest, Rumänien, 9.–11.3.2020

World War I Centenary – Anything New? Vortrag im Rahmen des Round Table »Investigating Military, War and

Peace. New Perspectives in Military History«, Institute for Political Studies of Defense and Military History, Bukarest, Rumänien, 9.–11.3.2020

Den Kalten Krieg vermessen, Impulsvortrag auf dem Symposium »Megatrends im Kalten Krieg«, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr Dresden, 27.2.2020

Militär und Gewalt/Gewalt und Militär. Skizze eines Forschungsprojektes Vortrag am Centre Marc Bloch, Berlin, 5.11.2020

Dr. Gregor Richter, Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Einsatzorganisationen. Ein besonderer Organisationstypus?

In: Erfolgreiches

Handeln in Hoch-

risikosituationen. Hrsg. von Eva-Maria Kern, Gregor Richter, Johannes C. Müller und Fritz-Helge Voß, Wiesbaden 2020, S. 43–57

Explaining Retention of Medical Officers: A Comparison of Person-Organization Fit and the I/O Model. In: Was es (heute) heißt, Soldat zu sein. Hrsg. von Gerhard Kümmel, Baden-Baden 2020, S. 175–189

»Gesunde Führung« und ihr Beitrag zur Gesundheit der Streitkräfte. In: Die Gesundheit des Militärs. Hrsg. von Martin Elbe, Baden-Baden 2020, S. 251–265

Wie attraktiv ist die Bundeswehr als Arbeitgeber? Ergebnisse der Personalforschung 2020, Potsdam 2002 (= Forschungsbericht 126)

Genderspezifisches Personalmarketing? Ergebnisse und Analysen der Be-



fragung von Sanitätsstabsoffizieren im 14./15./16. Dienstjahr, Potsdam 2020 (= Forschungsbericht 124)

Sociological methods in defence studies. In: Research methods in defence studies. A multidisciplinary overview. Ed. by Dephine Deschaux-Dutard, London/New York 2021, S. 93–105

Vorträge

Führungsstile und Führungskultur, Potsdam, Vortrag an der ETH, Zürich, 8.3.2020

Dr. Martin Rink, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Einsatz ohne Krieg?
Die Bundeswehr
nach 1990 zwischen
politischem Auf-
trag und militäri-
scher Wirklichkeit.

Militärgeschichte, Sozialwissenschaften,
Zeitzeugen. Hrsg. zusammen mit Jochen
Maurer, Göttingen 2021

Einleitung (zusammen mit Jochen
Maurer). In: Einsatz ohne Krieg? (2021),
S. 9–30

Was ist ›Krieg‹? Was nennen wir
›Krieg‹? In: Einsatz ohne Krieg? (2021),
S. 31–58

›Fraglos kriegsähnliche Zustände‹. Der
Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan
zwischen bewaffneten nichtinternationalen
Konflikt und Krieg. In: Wegwei-
ser zur Geschichte. Afghanistan. Hrsg.
von Bernhard Chiari, 4. Aufl., neu bear-
beitet von Karl-Heinz Lutz, Paderborn
u.a. 2020, S. 211–221

Das Karfreitagsgefecht am 2. April
2010. Deutschland, Afghanistan und die
Frage nach dem ›Krieg‹. In: Kompass.



Soldat in Welt und Kirche, 4 (2020),
S. 6–8

Daniel Schilling M.A., Wiss. Angestellter

Veröffentlichungen

Die Rudel-Affäre

1976 – Genese, Wir-
kung und Folgen ei-
nes politischen Skan-
dals, Berlin 2020

(= Schriften zur Geschichte der deut-
schen Luftwaffe, 11)



Dr. Anja Seiffert, Wiss. Angestellte

Veröffentlichungen

Leben nach Afgha-
nistan – Die Soldaten
und Veteranen der
Generation Einsatz
der Bundeswehr. Er-
gebnisse der sozial-

wissenschaftlichen Langzeitbegleitung
des 22. Kontingents ISAF, Potsdam 2020
(mit Julius Heß)

Vorträge

Gewalträume – Der Einsatz als soziales
Feld, Vortrag im Rahmen des 40. Jahres-
kongresses der Deutschen Gesellschaft
für Soziologie sowie Leitung der Ad-
hoc-Gruppe »Militär in internationa-
len Krisen- und Konfliktkonstellationen.
Spannungen und Dynamiken in und
durch Auslandseinsatz« beim Jahreskon-
gress, Webkonferenz, 15.9.2020

Der ISAF-Einsatz in Afghanistan im
Wandel der Einsatzrealität und Auswir-
kungen auf SoldatInnen, Bundeswehr
und Gesellschaft, Vortrag im Rahmen

der Politischen Bildung der Karl-Theodor-Molinari-Stiftung, Bildungsforum Potsdam, 21.9.2020

Der Soldat bzw. die Soldatin als StaatsbürgerIn in Uniform und als KämpferIn in der Realität der heutigen Gesellschaft – ein Widerspruch? Vortrag und Leitung der Weiterbildungsveranstaltungen für Offiziere der 10. Panzerdivision, Veitshöchheim, 30.9./1.10.2020

Interviews

Alarmierender Befund. Die Generation Einsatz wurde in einer einmaligen Langzeitstudie untersucht. Autor: Andre Uzulis. In: Loyal – Das Magazin für Sicherheitspolitik, 9 (2020), S. 26–32

Podcasts

Lifehack Peace #7: Frauen in der Bundeswehr. Netzwerk Friedenskooperative, Bonn. Redakteurin: Ronja Liertz, Sendetermin: 13.8.2020, Podcast: <<https://www.friedenskooperative.de/frauen-in-der-bundeswehr-podcast>>

Funkkreis Bundeswehr: Leben nach dem Afghanistan-Einsatz. Redaktion der Bundeswehr, Berlin. Redakteurin: Barbara Gantenbein, Sendetermin: 4.6.2020, Podcast: <<https://www.youtube.com/watch?v=vAIWcVXCGmk>>

Dr. Christian Stachelbeck, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Von der Sieges euphorie zur »schmachvollen Niederlage«. Die Oberste Heeresleitung und der Weg zum Waffenstillstand 1918, <<http://portal-militaergeschichte.de/>



sites/default/files/pdf/stachelbeck_sieges euphorie.pdf>

Vorträge

Tactical learning and the relevance of operational history, Vortrag im Rahmen des Round Table »Investigating Military, War and Peace. New Perspectives in Military History«, Institute for Political Studies of Defense and Military History, Bukarest, Rumänien, 9.–11.3.2020

Dr. Markus Steinbrecher, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2020, Potsdam 2020 (= Forschungsbericht 129) (zusammen mit Timo Graf und Heiko Biehl)

The other civil-military gap. Researching public opinion on security and defence policy. In: Research Methods in Defence Studies. A Multidisciplinary Overview. Ed. by Delphine Deschaux-Dutard, Abingdon und New York 2020, S. 189–209 (zusammen mit Heiko Biehl)

Wahlbeteiligung. In: Handbuch der politikwissenschaftlichen Einstellungen- und Verhaltensforschung. Hrsg. von Thorsten Faas, Thorsten, Oscar W. Gabriel und Jürgen Maier, Baden-Baden 2020, S. 327–347

Alles eine Frage des Erfolgs? Einstellungen zum internationalen Engagement Deutschlands und zum Einsatz in Afghanistan. In: Einsatz ohne Krieg? Mi-



litär, Gesellschaft und Semantiken zur Geschichte der Bundeswehr nach 1990. Hrsg. von Jochen Maurer und Martin Rink, Göttingen 2021, S. 257–278 (zusammen mit Meike Wanner)

Vorträge

The impact of personality traits on foreign and security policy attitudes in Germany, Konferenz Politische Psychologie an der FernUniversität Hagen, 17./18.1.2020

Öffentliche Meinung, Umfragen und Populismus – ihre Relevanz für Zustand und Stabilität westlicher Demokratien, Vortrag beim Besuch des Basislehrgangs (BLS) Stabsoffiziere der Führungsakademie der Bundeswehr am ZMSBw, Potsdam, 30.1.2020

Die Bevölkerungsbefragung des ZMSBw, Vortrag beim DACH-Treffen 2020 am ZMSBw, Potsdam, 13./14.2.2020

How to do surveys in and for the military, Webkonferenz der American Association for Public Opinion Research, Atlanta, USA, 10./11.6.2020

Mourir pour Vilnius? A framing experiment on Germany's contribution to collective defence, Webkonferenz der American Association for Public Opinion Research, Atlanta, USA, 10./11.6.2020

Nur »freundliches Desinteresse«? Die Sicht der Bevölkerung auf Bundeswehr, Soldaten und den Krieg, Lions Club Potsdam, 5.10.2020

Gemeinsam oder einsam? Einstellungen zur Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU und der militärischen Zusammenarbeit in der NATO, Webkonferenz des DVPW-Arbeitskreises »Wahlen und politische Einstellungen«, Heidelberg, 12./13.11.2020

Vorstellung laufender Projekte: Evaluation der politischen Bildung in der Bundeswehr & Armee in der Demokratie, Vortrag beim Informationsbesuch des Kdr ZInFü GM Bodemann, Potsdam, 10.12.2020 (zusammen mit Heiko Biehl und Nina Leonhard)



**Dr. Klaus
Storkmann,
Oberstleutnant**

Veröffentlichungen

Die DDR als Akteur im »Globalen Kalten Krieg«? Militärisches Engagement für Afrika und den

Nahen Osten und seine Koordinierung mit der sowjetischen Führung. In: Sozialistische Waffenbrüder? Rumänien und die DDR im Warschauer Pakt. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Jörg Echtenkamp, Potsdam 2020, S. 127–148, englische Fassung u.d.T.: East Germany as Player in the »Global Cold War«? East Germany's Military Commitment to Africa and the Middle East and Its Coordination with the Soviet Leadership. In: Review of Military History, 173/174 (2019), 3–4, S. 111–125

Verbündete auf Distanz. Ostdeutsch-rumänische Militärkontakte vor dem Hintergrund der politischen Beziehungen. In: Sozialistische Waffenbrüder? S. 51–70, englische Fassung u.d.T.: Allies at a Distance. East German-Romanian Military Contacts in the Mirror of Political Relations. In: Review of Military History, 173/174 (2019), 3–4, S. 3–26

»Denkbar widerwärtig«. Homosexuelle Soldaten vor der Strafjustiz und vor der Disziplinargerichtsbarkeit der Bundeswehr. In: Justiz und Homosexualität.

Hrsg. vom Ministerium der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen, Recklinghausen 2020 (= Juristische Zeitgeschichte Nordrhein-Westfalen, 24), S. 144–165

»Attack along the autobahn«. NATO-Pläne im Kalten Krieg zum Schutz West-Berlins. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 3/2020, S. 10–13

Einmal West-Berlin und zurück. Die ungewöhnliche Fahnenflucht eines Offiziers der DDR-Grenztruppen. In: Gerbergasse, 2 (2020), S. 11–17, als gekürzte Fassung auch in: Militärgeschichte, 3/2020, S. 14–17

Armee der Einheit. In: Militärgeschichte, 3/2020, S. 22 f.

Überwachungsvorgänge »Anus«, »Liebhaber«, »Schwuler« und »Verräter«. Die Überwachung homosexuell orientierter Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere in der NVA und den eigenen Reihen durch das MfS. In: Zeitschrift des Forschungsverbundes SED-Staat, 2 (2020), 45, S. 131–147, auch online unter dem Titel Homosexuelle in DDR-Volksarmee und Staatssicherheit auf der Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung <<https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschland-archiv/314394/homosexuelle-in-ddr-volksarmee-und-staatssicherheit>>

»Unsettled problems after the 1919 peace conference. Military conflicts and diplomatic negotiations«. Der XLV. Kongress der Internationalen Kommission für Militärgeschichte (ICMH), Sofia (Bulgarien), 18. bis 23. August 2019: In: Militärgeschichtliche Zeitschrift, 79 (2020), 2, S. 490–495

Tabu und Toleranz. Der Umgang der Bundeswehr mit Homosexualität von 1955 bis zur Jahrtausendwende, Potsdam 2020, Nicht lektorierte vorläufige Fassung (Preprint) unter <<https://www.bundeswehr.de/resource/blob/4305832/1fd7d34f7236cc2bb9200ae901e92cf4/studie-tabu-und-toleranz-data.pdf>>

bundeswehr.de/resource/blob/4305832/1fd7d34f7236cc2bb9200ae901e92cf4/studie-tabu-und-toleranz-data.pdf>

Vorträge

»Schein und Sein. Zur Uniformfrage in NVA und Bundeswehr nach dem Zweiten Weltkrieg« sowie »Die roten Preußen? Die NVA im Traditionsverständnis der Bw und die Armee der Einheit«, Vorträge auf dem Workshop Social Media in der Bundeswehr – Chancen und Risiken, BMVg, Berlin, 30.1.2020

Die friedliche Revolution. Warum im Herbst 1989 in der DDR kein Schuss fiel, Seminar beim Kommando Heer, Berlin, 3.3.2020

»¿Integrar al ex-enemigo? Den früheren Gegner integrieren?« Webkonferenz, Escuela Superior de Guerra Conjunta Buenos Aires, 1.10.2020

Dr. Markus Thureau,
Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Inklusion in der Bundeswehr. Ergebnisse der Bundeswehrbefragung 2018 zur Inklusion und zum Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Geschäftsbereich des BMVg, Potsdam 2020 (= Forschungsbericht 127) (zusammen mit Meike Wanner und Angelika Dörfler-Dierken)



Vorträge

Warum Ethik und Werte für Soldaten wichtig sind. Erfahrungen aus der Geschichte des deutschen Militärs, Internationaler Expertenworkshop »Ethics

and Values matter«, Caserne Grand-Duc Jean Diekirch, Luxemburg, 12.10.2020

Podcasts

Innere Führung. 17. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw« (zusammen mit Meike Wanner)

Prof. Dr. Ralf Vollmuth, Oberstarzt

Veröffentlichungen

»Bilder einer Ausstellung«. Begleitsymposium zur Ausstellung »Getroffen – Gerettet – Gezeichnet. Sanitätswesen im Ersten Weltkrieg«. Vorträge des 10. Wehrmedizinhistorischen Symposiums vom 15. November 2018. Begleitsymposium zur gemeinsamen Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und der Sanitätsakademie der Bundeswehr unter dem Titel »Getroffen – Gerettet – Gezeichnet. Sanitätsdienst im Ersten Weltkrieg«. Im Auftrag der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V. hrsg. von Ralf Vollmuth, Erhard Grunwald und André Müllerschön, Bonn 2020 (= Referatebände der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin, 10)

Vorwort der Herausgeber. In: ebd., S. 7–10

Zur Instrumentalität und Instrumentalisierung der Militärmedizin. In: Die Gesundheit des Militärs. Hrsg. von Martin Elbe, Baden-Baden 2020 (= Militär und Sozialwissenschaften, 53), S. 45–59

Die klinisch-ethische Falldiskussion. Hilfsaktionen: Engagement im rechtsfreien Raum? [Einführung zum The-



menschwerpunkt Auslandsfamulaturen]. In: Zahnärztliche Mitteilungen, 110 (2020), S. 532 f. (mit André Müllerschön)

Die klinisch-ethische Falldiskussion. Zwischen Humanitas und Justitia. [Falldiskussion zum Themenschwerpunkt Auslandsfamulaturen]. In: Zahnärztliche Mitteilungen, 110 (2020), S. 536–542 (mit André Müllerschön, Gerald Neitzke, Bernd Oppermann und Stephan Grassl)

Die klinisch-ethische Falldiskussion. »Der Zahn muss raus!« – Patientenwunsch versus Expertise. In: Zahnärztliche Mitteilungen, 110 (2020), S. 1940–1944 (mit Maximilian Wilhelm, Dirk Leisenberg und Gero Kroth)

125 Jahre Röntgen. Röntgen – ein Mann, eine Entdeckung, zwei Jubiläen. In: Zahnärztliche Mitteilungen, 110 (2020), S. 2046–2048 (mit André Müllerschön)

Als man beim Militär den Durchblick bekam ... Ein Beitrag zum Jubiläumsjahr 125 Jahre Röntgenstrahlen. In: Wehrmedizin und Wehrpharmazie, 44 (2020), 4, S. 21–24 (mit André Müllerschön)

Klassische Musik trifft Militärmedizin. Ludwig van Beethoven und sein Arzt Johann Adam Schmidt. In: Wehrmedizinische Monatsschrift, 64 (2020), S. 440–444

Vorträge

»Spanische Grippe«, Corona und die Kunst der Verdrängung. Historische Betrachtungen und ethische Anmerkungen. 51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V., Rostock-Warne-münde, 23.10.2020 (mit André Müllerschön)

Moderation und wissenschaftliche Leitung des AK Geschichte und Ethik der Wehrmedizin im Rahmen des 51. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V., Rostock-Warnemünde, 23.10.2020

Lehrveranstaltungen

Lehrverpflichtungen als apl. Professor am Institut für Geschichte der Medizin der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Interviews

Interviewbeitrag zum Thema »Spanische Grippe«, MDR SACHSEN – Das Sachsenradio, 9.5.2020



**Dr. Meike Wanner,
Wiss. Oberrätin**

Veröffentlichungen

Inklusion in der Bundeswehr: Schwerbehinderte und diesen gleichgestellte Menschen. In: Die Gesundheit des

Militärs. Hrsg. von Martin Elbe, Baden-Baden 2020, S. 133–149

Lebenskundlicher Unterricht in der Bundeswehr. In: Seelsorge in der Bundeswehr. Perspektiven aus Theorie und Praxis. Hrsg. von Isolde Karle und Niklas Peuckmann, Leipzig 2020, S. 245–256

Das gesellschaftliche Ansehen der Streitkräfte – die schweigende Mehrheit steht hinter der Bundeswehr. In: Jahrbuch Innere Führung 2020. Zur Weiterentwicklung der Inneren Führung: Themen und Inhalte. Hrsg. von Uwe Hartmann, Reinhold Janke und Claus von Rosen, Berlin 2020, S. 123–139

Alles eine Frage des Erfolgs? Einstellungen zum internationalen Engagement Deutschlands und zum Einsatz in Afghanistan (zusammen mit Markus Steinbrecher). In: Einsatz ohne Krieg? Die Bundeswehr nach 1990 zwischen politischem Auftrag und militärischer Wirklichkeit. Hrsg. von Jochen Maurer und Martin Rink, Göttingen 2021, S. 257–277

Inklusion in der Bundeswehr. Ergebnisse der Bundeswehrbefragung 2018 zur Inklusion und zum Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Geschäftsbereich des BMVg (zusammen mit Angelika Dörfler-Dierken und Markus Thureau), Potsdam 2020 (= Forschungsbericht 127)

Wie wirken die Medien? Die mediale Darstellung und Wahrnehmung der Bundeswehr. In: if Zeitschrift für Innere Führung, 3 (2020), S. 65–69

Inklusion von Schwerbehinderten und diesen gleichgestellten Behinderten in der Bundeswehr. In: Wehrwissenschaftliche Forschung Jahresbericht 2019. Wehrwissenschaftliche Forschung für deutsche Streitkräfte, Bonn 2020, S. 108 f.

Inclusion of persons with disabilities and persons of equivalent status in the Bundeswehr. In: Military Scientific Research Annual Report 2019. Defence Research for the German Armed Forces. Bonn 2020, S. 108 f.

Vorträge

Ergebnisse der Bundeswehrbefragung 2018 zum Thema Inklusion, Vortrag im Rahmen der Jahresversammlung der Vertrauenspersonen schwerbehinderter Menschen der SKB, Varel, 11.3.2020

Podcasts

Innere Führung. 17 Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw« (zusammen mit Markus Thureau)

Dr. Rüdiger Wenzke,
Leitender Wiss.

Direktor

Veröffentlichungen

Under the sign of the relaxation policy? The National Popular Army of the GDR in the 1970s.

In: rim. Review of Military History, 173–174 (2019), 3–4, S. 134–141

Im Zeichen der Entspannungspolitik? Die Nationale Volksarmee der DDR in den 1970er Jahren. In: Sozialistische Waffenbrüder? Rumänien und die DDR im Warschauer Pakt. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Jörg Echternkamp, Potsdam 2020, S. 25–35

Mobilmachung als Teil der Landesverteidigung. Studien zur Kriegsvorbereitung im Ost-West-Konflikt. Themenheft Militärgeschichtliche Zeitschrift, 79 (2020), 2 (Gastherausgeber zusammen mit Dieter H. Kollmer und Matthias Uhl)

Einleitung (zusammen mit Dieter H. Kollmer und Matthias Uhl). In: MGZ, 79 (2020), 2, S. 327–347

Zur militärischen Mobilmachung in der DDR. In: MGZ, 79 (2020), 2, S. 419–433

Vorträge

Von der militärischen Kadenschmiede zur sozialistischen Volksarmee. Zur Entwicklung des DDR-Militärs in der Ul-



bricht-Ära, Museum Schloss Doberlug, Doberlug-Kirchhain, 15.10.2020

Podcasts

Vom Ende der NVA zur »Armee der Einheit«. 12. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw« (zusammen mit Nina Leonhard)



PD Dr. John
Zimmermann,
Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Die Potsdamer Konferenz und die Deutschen. In: Die Pots-

damer Konferenz 1945. Die Neuordnung der Welt. Hrsg. für die Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg von Jürgen Luh unter Mitarbeit von Truc Vu Minh und Jessica Korschanowski, Dresden 2020, S. 98–111

Generalmajor Max Hoffmann. In: Die militärische Elite des Kaiserreiches. 24 Lebensläufe. Hrsg. von Lukas Grawe, Darmstadt 2020, S. 152–162

Das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für Historische Bildung, 1/2020, S. 3–9

Invasionspläne nach dem Westfeldzug – Vergebliches Warten. In: Militär & Geschichte Extra, Sonderheft 13 (2020), S. 16–21

Dramatischer Schlussakt: »Kapitulation ausgeschlossen«. In: Militär & Geschichte Extra, Sonderheft 14 (2020), S. 76–80

Rückkämpfer und Zurückgebliebene. In: Militär & Geschichte Extra, Sonderheft 14 (2020), S. 81

Vorträge

Podiumsdiskussion im Rahmen der Buchvorstellung »Die Wehrmacht – Krieg und Verbrechen« mit Dr. Hans-Peter Bartels und Stephan J. Kramer (Moderation: Dr. Jörg Hillmann), Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin, 30.1.2020

Moderation eines Gesprächs mit Dr. Heike B. Görtemaker anlässlich der 76. Wiederkehr des 20. Juli 1944, Friedenssaal Potsdam, 20.7.2020

Täter – Begriff und Rezeption, Jahrestreffen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Kassel, 18.8.2020

Lehrveranstaltungen

Die Legende von der ›sauberen Wehrmacht‹. Die deutsche Kriegführung im Zweiten Weltkrieg, Universität Potsdam, Sommersemester 2020

Der Zweite Weltkrieg in den aktuellen Schulgeschichtsbüchern des Landes Brandenburg, Universität Potsdam, Wintersemester 2020/21

Podcasts

Dem Untergang verpflichtet. Der Krieg im Westen 1944/45; ein Gespräch mit Philipp Janssen – Anno Punkt.Punkt. Punkt, 15.4.2020, <<https://annopunktpunktpunkt.de/049-dem-untergang-verpflichtet-der-krieg-im-westen-1944-45>>

75 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges. 2. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw« (zusammen mit Peter Lieb)

Die letzte Regierung des Deutschen Reichs. 3. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw« (Moderation des Gesprächs von Jörg Hillmann und Michael Epkenhans)

Frankreichfeldzug 1940. 6. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw« (zusammen mit Peter Lieb)

Die Garnisonkirche Potsdam. 13. Folge von »ZUGEHÖRT! Der Podcast des ZMSBw« (zusammen mit Helene Heldt)



Tagung des Wissenschaftlichen Beirats des BMVG für das ZMSBw in Potsdam.

Wissenschaftlicher Beirat des BMVG für das ZMSBw

Prof. Dr. Manfred Görtemaker, Universität Potsdam (Vorsitzender)
 Prof. Dr. Christian Hacke
 Generalleutnant a.D. Rainer Glatz
 Prof. Dr. Eckart Conze, Philipps-Universität Marburg
 Prof. Dr. Jutta Nowosadtko, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg
 Prof. Dr. Brendan P. Simms, Peterhouse (College), Cambridge
 Dr. Tibor Szvircsev Tresch, Militärakademie an der ETH Zürich
 Prof. Dr. Thomas Jäger, Universität zu Köln
 Prof. Dr. Friedrich Kießling, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
 Prof. em. Dr. Stig Förster, Universität Bern
 Dr. Sandra Dahlke, DHI Moskau
 Prof. Dr. Monika Fenn, Universität Potsdam
 Univ.-Prof. Dr. Kerstin von Lingen, Institut für Zeitgeschichte, Wien

Museumsbeirat

Prof. Dr. Hans Walter Hütter, Stiftung Haus der Geschichte, Bonn (Vorsitzender)
 Dr. Ulrike Kretschmar, Deutsches Historisches Museum, Berlin
 Universitätsprofessor Hofrat Dr. Manfred Rauchensteiner
 Prof. Dr. Bernhard Graf
 Gregor Isenbort, DASA Arbeitswelt Ausstellung, Dortmund

ANSPRECHPARTNER

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Zeppelinstraße 127/128
14471 Potsdam

Kommandeur
Oberst i.G. Dr. Sven Lange

Leitender Wissenschaftler und Leiter Abteilung
Forschung (bis 31. März 2021)
Direktor und Prof. Dr. Michael Epkenhans

Leiter Abteilung Bildung
Oberst Dr. Frank Hagemann

Leiter Zentrales Management
Fregattenkapitän Dr. Oliver Krauß

Leiter Fachbereich Publikationen
Dr. Christian Adam
ZMSBwPublikationen@bundeswehr.org

Bibliothek und Fachinformationsstelle
Dr. Gabriele Bosch
Telefon: (0331) 9714-490
ZMSBwBibliothek@bundeswehr.org

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Oberstleutnant Dr. Harald Potempa
Telefon: (0331) 9714-400
ZMSBwPressestelle@bundeswehr.org

Website
Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers
Telefon: (0331) 9714-578
ZMSBwMedien@bundeswehr.org

Ansprechstelle für militärhistorischen Rat
Oberstleutnant Dr. Thomas Vogel
AnsprechstellefuermilitaerhistorischenRat@
bundeswehr.org

Wissenschaftliche Praktika
ZMSBwPraktikumsbeauftragter@
bundeswehr.org

Militärgeschichtliche Zeitschrift (MGZ)
mgzredaktion@bundeswehr.org

Militärgeschichte.
Zeitschrift für historische Bildung
ZMSBwRedaktionMilGeschichte@
bundeswehr.org

Öffnungszeiten der Bibliothek und Fachinformationsstelle:

Mo.–Do. 09:00–17:00 Uhr
Fr. 09:00–12:00 Uhr
Telefon: (0331) 9714-490
Fax: (0331) 9714-507
E-Mail: ZMSBwBibliothek@bundeswehr.org

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr

Olbrichtplatz 2
01099 Dresden

Leiter *Oberst Dr. Armin Wagner*

Telefon: (0351) 823-2803
Fax: (0351) 823-2805
AllgFspWNBw: 8910-2801
Internet: www.mhmbw.de
E-Mail: mhmeingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten:
Do.–Di. 10:00–18:00 Uhr
Mo. 10:00–21:00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Militärhistorisches Museum – Flugplatz Berlin-Gatow

Kladower Damm 182–188
14089 Berlin

Leiter *Oberstleutnant Ralf-Gunter Leonhardt*

Telefon: (030) 3687-2601
Ausstellungsbereich: -2604
Fax: (030) 3687-2610
AllgFspWNBw: 8201-2601
Internet: www.mhm-gatow.de
E-Mail: mhm-gatoweingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten:
Di.–So. 10:00–18:00 Uhr

*Montag geschlossen,
letzter Einlass eine Stunde vor Schließung*

